1 Cent

Abendpost

1 Cent

1 Cent — Chicago, Dienstag, den 21. August 1917. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 29. Jahrgang. — Nr. 198.

Kohlen für Chicago.

Vorschläge zur Erhöhung des nationalen Schlachtviehbestandes.

Eine Rede La Follettes.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, 21. August. Die **Bundeshandelskommission** wird heute dem Präsidenten Wilson ihre Abschätzung der Kosten der gesammten Kupfer- und Stahlproduktion unterbreiten, damit die Regierung bestimmte Preise für die Lieferung dieser Metalle zu Kriegszwecken festsetzen kann. Es heißt, die Kommission wird auch empfehlen, der Präsident solle eine Sonderkommission ernennen, deren Aufgabe es sein würde, sich hinsichtlich der Produktionskosten von Stahl fortwährend auf dem Laufenden zu erhalten.

Viele Senatoren, die längere Zeit von Washington abwesend waren, werden heute hier erwartet, da sie von Parteiführern aufgefordert wurden, sich an den Debatten und der Abstimmung über die vielen wichtigen Steuerfragen zu beteiligen. Letztere dürfte in nächster Woche erfolgen.

Die Stimmung im Senat für höhere Besteuerung von Kriegsprofiten und hohem Einkommen gewinnt an Boden.

Im Senat forderten Johnson von Kalifornien, Hollis von New Hampshire, Jones von Neumexiko und La Follette von Wiskonsin die **Besteuerung der gewaltigen Kriegsgewinne**, denen, zusammen mit den Einkommen, La Follette die gesammte Kriegsbesteuerung aufbürden will. „Unsere Jugend zieht, um eine abgedroschene Redensart zu benutzen, zur Erhaltung der Demokratie der Welt ins Feld", sagte Johnson. „Diejenigen, die das Blutgeld und die geschwollenen Gewinne einstreichen, sollten auch die Kosten tragen. Der Betrag aber, den die Vorlage auswirft, ist nur ein winziger Teil dieser Profite. Es schwindelt mir bei der wahrscheinlichen Höhe der Kriegskosten, die im ersten Kriegsjahr, ohne daß ein einziger Schuß abgefeuert worden ist, auf zwanzig Millionen Dollars geschätzt werden. Meiner Ansicht nach werden die Verpflichtungen der Vereinigten Staaten am Schluß des Krieges größer sein, als die einer jeden anderen Nation. Das Volk ist bereit, sie zu tragen, aber es fordert, daß die Last nicht ihm allein aufgebürdet wird, sondern auch jenen, die aus dem Kriege Nutzen ziehen."

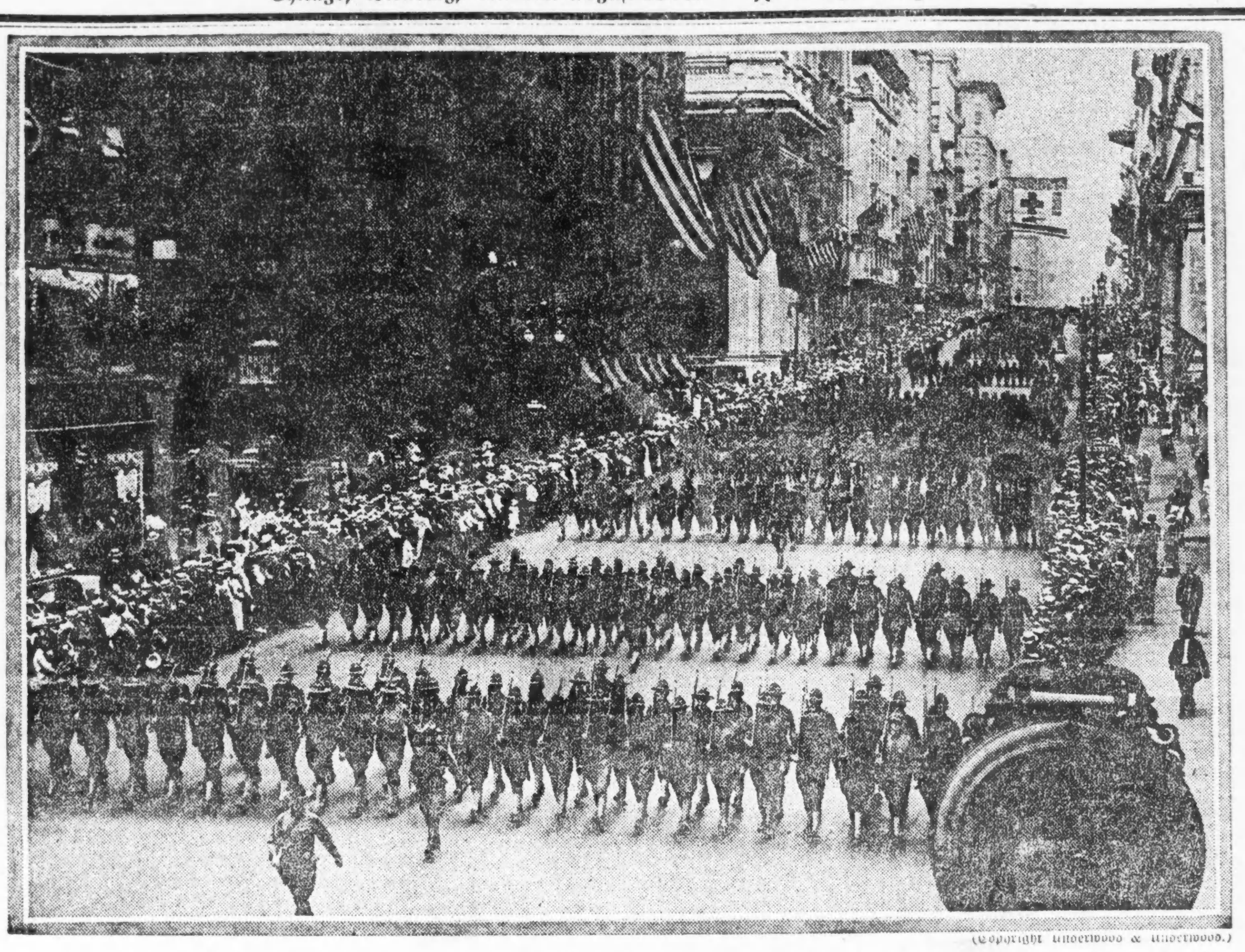
Senator La Follette erklärte, als er heute im Senat den Minderheitsplan des Finanzausschusses unterbreitete, daß statt 2006 Millionen über 3500 Millionen Dollars durch direkte Steuern für Kriegszwecke durch Heranziehen des Reichtums aufgebracht werden sollten. Die Regierungen forderten Krieg, ihre Völker aber den Frieden. Mindestens 85 vom Hundert der Ausgehobenen hätten Protest erhoben. Durch große Bondsausgaben, wie sie von den großkapitalistischen Interessen befürwortet wurden, würden die gegenwärtigen hohen Kosten der Lebenshaltung noch mehr verteuert, den Massen 50 bis 100 Prozent der Kriegslast aufgebürdet werden. Die Freiheitsanleihe sei nur durch eine eiserne Hand in Glacéhandschuhen und beständiges Anzeigen möglich geworden. Die gegenwärtige Vorlage suche nur siebzehn Prozent der diesjährigen Kriegsausgaben durch Steuern aufzubringen, während Großbritannien 25 Prozent erhebe. **Die nächstjährigen Kriegsausgaben möchten sich auf 30,000 oder 40,000 Millionen Dollars belaufen; die riesenhaften Kriegsgewinne und Einnahmen reicher Leute sollten mittels Aufschlagsteuern zur Kriegslast herangezogen werden.**

„Es ist ein Teil der Geschichte aller großen Kriege, daß der Reichtum das Mindestmaß von Steuern und das Höchstmaß von Anleihen gefordert hat, die ärmeren Klassen das Höchstmaß von Steuern und das Mindestmaß von Anleihen", fuhr der Senator fort. „Diese Meinungsverschiedenheit hat sich jetzt verschärft, seitdem Kriegsgewinne und übertriebene Einkommen durch Besteuerung gezwungen werden, einen Teil der Einnahmen beizutragen, deren Aufbringung der Krieg nötig macht. Der Reichtum hat sich noch nie auf dem Altar der Vaterlandsliebe in irgend einem Kriege geopfert. Im Gegenteil, er hat sich stets eifrig bemüht, aus dem Unglück, den ein Krieg stets den Massen des Volkes bringt, Nutzen zu ziehen; das trifft auf jeden unserer Kriege zu und ist sicherlich im gegenwärtigen wahr. Man mag sagen, daß die Armen die gleiche Gelegenheit zum Kauf von Kriegsbonds haben. Das ist ein schwacher Trost, wenn man kein Geld zur Anlage hat. Die jüngste Freiheitsliga ist ein gutes Beispiel von an die Armen und an die Wenigbemittelten verkauften Bonds. Mit der ganzen Regierungsmaschinerie wurde der Verkauf an die kleinen Leute betrieben. Wir Alle wissen, daß diese Bonds eine ärmliche Anlage für den Mann mit geringen Mitteln war im Vergleich zu den Vorteilen für die Besitzer großer Einkommen, welche Millionen ihrer steuerpflichtigen Einkommen in diesen nicht steuerpflichtigen Bonds anlegen konnten. Die Regierung hat die Bonds fünf- bis neunprozentigen Anlagen gleichgestellt, noch besser für die Leute mit großen Einkommen, die so der Steuer auf jeden so angelegten Dollar entgehen, während der Lohnarbeiter und der Mann mit kleinem Gehalt, welche die Einkommensteuer nicht trifft und die ihr sauer erspartes Geld darin anlegen, nur armselige dreieinhalb Prozent Zinsen erhalten. Die Folge ist, daß die Bonds bald ganz in den Händen der Reichen sein werden. Aber das ist nicht alles. Bezahlung für einen Krieg mit Bonds führt unweigerlich zur künstlichen Steigerung aller Werte und diese zur Preissteigerung, infolge dessen die Kosten der Lebenshaltung für die Massen erhöht werden.

„Uns rät die höchste wirtschaftliche Autorität, uns mahnt die Weltgeschichte, uns befiehlt jede Faser unseres Rechtsgefühls gegenüber den amerikanischen Jünglingen, welche zum Schlachten ausersehen sind, gegenüber den amerikanischen Heimstätten, die bereits in dem Schatten des Todes sind, hier und jetzt durch unsere Stimmen zu erklären, daß **der Reichtum dieses Landes ebenso unbarmherzig durch die Steuergewalt genommen wird, wie Männer durch die Gewalt der Aushebung.**

„Erinnern Sie sich, daß wir noch für keinen Dollar Pulver verschossen haben; es ist aber nicht unwahrscheinlich, daß das gesammte Einkommen aller Leute im Lande, das auf 38 Billionen Dollars geschätzt wird, nicht einmal den Kosten des zweiten Kriegsjahres gleichkommt. Wir müssen diese Tatsachen im Auge behalten und die Sachlage unserer Finanzpolitik durch gleichmäßiges und gerechtes Steuersystem im Anfang regeln."

Zum Schluß sagte der Senator, indem man die Steuern niedrig beläßt und die „Bonds" erhöht, werden die Massen den Geldverleihern brieflich verschrieben. Die den Alliirten geliehenen Summen mögen oder mögen auch nicht zurückgezahlt werden, sicherlich nicht vor vielen Jahren nach dem Kriege. Rußland befinde sich inmitten einer Revolution, und Italien stehe eine solche bevor, falls die Gerüchte richtig sind. Selbst England und Frankreich würde noch sehr lange nicht in der Lage sein, die geborgten Summen zurückzuerstatten, und wer kann sagen, was sich in irgend einem Lande Europas ereignen mag, sollte der Krieg noch mehrere Jahre dauern. Vergessen Sie nicht, rief La Follette aus, daß die große Masse unserer Bevölkerung infolge der hohen Preise schon jetzt weit mehr zur Fortführung des Krieges beigetragen hat, als die reichen Klassen infolge einer hohen Einkommensteuer zahlen würden. Wenn sich im kommenden Winter „Brotlinien" bilden werden und Kälte und Hunger ein täglicher Gast in tausenden von Heimen sein wird — und das muß kommen, ausgenommen, die Preise werden niedriger — dann denke ich, wird es kaum eine Genugtuung für die Mitglieder des Kongresses sein, daß sie zur Erleichterung der leidenden Massen nur einen geringen Teil der Kriegsbürde den Reichen auferlegt haben.



(Copyright Underwood & Underwood.)

Um die Kriegsstärke des 69. N. Y. Regiments zu vervollständigen, das bald nach Frankreich abgehen soll, wurden diesem 350 Mann des 7. Regiments überwiesen. Begleitet vom 69. Regiment marschirten die neuen Kameraden durch die 5. Avenue nach der Waffenhalle.

Reiche Drückeberger wurden von Senator La Follette scharf gegeißelt, als er einen an ihn und Senator Stone von Missouri gerichteten Brief von einem Beamten der Ver. Grubenarbeiter von Illinois verlas, in welchem der Schreiber erklärte, daß „die Geduld des Volkes erschöpft sei infolge der riesig anwachsenden Kosten des Lebensunterhalts. Sollte der Kongreß nicht handeln, so werde das Volk es tun. Das Volk könne seine Ansichten über den Krieg nicht ausdrücken, weil der Durchschnittsbürger zum Schweigen „gebulldost" werde, während Heere zum Besten derjenigen abgeschlachtet würden, die der riesigen Gewinne wegen den Krieg verlangten." Jener Mann spreche die Ansichten von vielen Millionen Amerikanern aus, meinte der Senator.

In vielen Milizregimentern, besonders unter den Rekruten, hat sich der „Hakenwurm" eingestellt, und es werden deshalb alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, um einer Weiterverbreitung des Uebels vorzubeugen. Für die Gesundheit, Bequemlichkeit und Erholung der in Frankreich befindlichen amerikanischen Soldaten und solcher, die noch dorthin geschickt werden sollen, ist bereits im großen Umfange gesorgt worden. Dreizehntausend erfahrene Krankenwärterinnen haben sich zum Dienst in den dortigen Hospitälern gemeldet. Aus New York ist Dr. E. T. Dewine nach Frankreich abgereist, um die französische Lehrmethode, Erblindete und Krüppel zu unterrichten, wie sie später ihren Lebensunterhalt wenigstens teilweise erwerben können, zu studiren.

Um die **Fleischproduktion** zu vergrößern, hat die Verwaltung des Forstdienstes auf dem Regierungsland Wiesenflächen zur Verfügung gestellt, die für mehr wie 100,000 Stück Rindvieh und 200,000 Schafe als in früheren Jahren Weide bieten werden. Bisher konnten auf diesen Ländereien 1,800,000 Stück Rindvieh und Pferde, sowie 7,800,000 Schafe weiden.

Präsident Wilson hat die übliche Kabinetssitzung für heute abgesagt, um sich ganz der **„Kohlenfrage"** widmen zukönnen. Wie Beamte versichern, ist Wilson davon überzeugt, daß der gegenwärtige Kohlenpreis zu hoch ist, und er beabsichtigt deshalb, einen Mann zum „Kohlendiktator" zu ernennen, der dazu auch vollauf befähigt ist.

Ueber siebzehn Millionen Tonnen Kohlen müssen in den sechzehn verbleibenden Wochen bis zum Schluß der Schiffahrt nach den Oberen Seen befördert werden. Es werden alle Anstrengungen gemacht, um das durchzuführen.

Den **Bauhandwerkern in den Regierungsschiffsbauhöfen** wird von der Regierung **Lohnerhöhung gewährt** werden; eine Dreierkommission, aus je einem Vertreter der Schiffahrtsbehörde, des Gewerkschaftsverbandes und des Präsidenten bestehend, wird die endgiltige Entscheidung treffen. Die Leute verlangen $6 den Tag für achtstündige Arbeitszeit und anderthalbfache Bezahlung für Ueberzeit. Der Ausstand in den New Yorker Schiffsbauhöfen mag sogleich beigelegt werden.

Gouverneur Manning von Süd-Karolina, in dessen Begleitung sich die Senatoren Tillman und Smith, sowie die Vertreter jenes Staates im Abgeordnetenhause befanden, erhob heute im Kriegsdepartement Einwand gegen die Errichtung eines Feldlagers für farbige Soldaten. Ganz besonders protestirt man in Süd-Karolina, daß auch farbige Soldaten aus Portorico das Lager in Columbia beziehen sollen, denn ihnen seien die Ansichten, die man im Süden über die Negerfrage hege, unbekannt. Senator Tillman schlug vor, daß man in Kuba ein Feldlager für Neger errichten solle, da die kubanische Regierung sich erboten habe, ein solches den Vereinigten Staaten zur Verfügung zu stellen.

Die Bundeshandelskommission berichtete heute dem Senat, daß die übertrieben hohen Preise für Buchpapier ganz ungerechtfertigt seien. Infolgedessen hat die Kommission eine Untersuchung über die Geschäftsmethoden der Papierfabrikanten angeordnet.

Die Konservirung der **Milchereierzeugnisse** müsse auch nach dem Kriege fortgesetzt werden, weil die Bestände der Welt sich schnell vermindern, warnte heute der Lebensmitteldiktator.

An Gewehren ist kein Mangel, aber an anderen Ausrüstungsgegenständen, auch für die Uebungslager, wurde im Kriegsamt heute mitgeteilt. Es müssen auch Reservevorräte von Gewehren beschafft werden.

Nach zweijährigen Bemühungen um finanziellen Beistand hat die mexikanische Regierung die Versicherung erhalten, daß ihr amerikanisches Geld zur Verfügung gestellt werden dürfte. Das Zutrauen der Bundesregierung in Carranzas Regierung ist bis zu einem solchen Grade gestiegen, daß sie ihr die moralische Unterstützung einer Anleihe angedeihen lassen will.

Der Senat hat die Ernennung des früheren Abgeordneten Victor Murdock, Kansas, zum Mitglied der Bundesgewerbebehörde, sowie, bis auf zwei, alle kürzlich bekannt gegebenen Beförderungen zu Generalmajoren und Brigadegenerälen, etwa 200, bestätigt.

Präsident Wilson hat die Eisenbahnen angewiesen, Kohlen den Vorrang im Frachtgeschäft nach den Häfen am Eriesee zu geben behufs Versandts nach den oberen Seen und also auch nach Chicago.

Seit Inkrafttreten des Nahrungsmittelkontrolgesetzes ist **Weizen um 45 und Mais um 65 Cents den Bushel gefallen.** Am nächsten Samstag Abend müssen die Schnapsbrennereien den Betrieb einstellen.

Tausend Millionen Dollars will die Schiffahrtsbehörde **für die Ausführung ihres Schiffsbauprogramms** in den nächsten achtzehn Monaten fordern, außer den ihr bereits bewilligten 750 Millionen. Sie plant den Bau von großen Regierungsschiffsbauhöfen.

Endlich Friedensaussichten?

Zu vier Hauptpunkten Uebereinstimmung beider Mächtegruppen.

Des Reichskanzlers Auslassungen.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Rom, 21. Aug. (United Preß.) Die britische Regierung hat auf Papst Benedikts Friedensschreiben geantwortet, sie werde die Anregung in wohlwollende und ernste Erwägung ziehen.

Kardinal Gasparri antwortete dem englischen Gesandten, er hoffe, daß **alle Kriegführenden sich auf vier Hauptgrundsätze verständigen würden, welche bereits von England, Frankreich, Rußland, Deutschland und Oesterreich-Ungarn gutgeheißen seien.** Präsident Wilsons Friedensbotschaft vom letzten Dezember umfaßte alles, was in dem Programm Seiner Heiligkeit enthalten sei.

(Was jene vier Hauptpunkte sind, wird nicht enthüllt, doch meldet eine spätere Depesche der Ass. Presse, daß die vier Hauptpunkte sich mit Ansichten deckten, welche verantwortliche Minister Englands, Rußlands, Frankreichs, Deutschlands und Oesterreichs geäußert hatten.)

Kopenhagen, 21. Aug. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Deutschen Reichstages in Berlin wird eine Erklärung des Reichskanzlers Dr. Michaelis erwartet, dahingehend, daß **das Friedensschreiben des Papstes im Allgemeinen mit dem Friedensvorschlag der deutschen Regierung** vom 12. Dezember 1916 **und der jüngsten Erklärung des Reichstages übereinstimme,** daher in Deutschland **eine sympathische Aufnahme finde.** Deutschland könne jedoch keine Einzelheiten besprechen und **unter keinen Umständen könne es in eine Erörterung des Verhältnisses von Elsaß-Lothringen,** als eines Teiles des Deutschen Reiches, **eintreten.** Der Kanzler dürfte, diesen Mitteilungen aus Berlin zufolge, wiederholen, daß Deutschland schon früher seinen Wunsch, Frieden zu schließen, geäußert habe, und daß jetzt die andere Seite das Vorwort habe.

Der Bundesratsausschuß für auswärtige Beziehungen ist gestern unter dem Vorsitz von Graf Hertling zusammengetreten, um ebenfalls den Friedensvorschlag des Papstes zu erörtern und des Kanzlers Rede vor dem Reichstagsausschuß gutzuheißen.

Zürich, 21. Aug. Kanzler Michaelis wird Selbstverwaltung für Elsaß-Lothringen in der heutigen Sitzung des Reichstagsausschusses vorschlagen, meldet eine Depesche aus Berlin.

Washington, 21. Aug. Da wegen der Kohlenfrage Präsident Wilson die heutige Kabinetssitzung ausfallen ließ, so wurde die Antwort der Ver. Staaten auf die Friedensvorschläge des Papstes noch nicht besprochen, doch wird deren Empfang durch das britische Auswärtige Amt formell bestätigt werden; letzteres hatte das Schreiben des Papstes übermittelt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme. Mäßig starker Nordostwind.

Illinois: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen, kein einschneidender Wechsel in der Luftwärme.

Indiana: Wahrscheinlich Regenschauer heute Nachmittag oder Abend, morgen teilweise bewölkt.

Nieder-Michigan: Heute Abend teilweise bewölkt, im nördlichen Teil wahrscheinlich Gewitter; morgen wahrscheinlich Regenschauer, im Süden des mittleren Teils wärmer.

Wisconsin: Unbeständig und wahrscheinlich Regenschauer heute Abend und morgen; bis auf den äußersten südöstlichen Teil heute Abend wärmer. Morgen wärmer nördlichen Teil.

Sonnenuntergang, heute: 6:42.
Sonnenaufgang, morgen: 5:05.
Monduntergang: Heute Abend 8:01.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes.

3 Uhr Nachm.	77	3 Uhr Morgens	67
4 Uhr Nachm.	81	4 Uhr Morgens	67
5 Uhr Nachm.	76	5 Uhr Morgens	68
6 Uhr Abends	73	6 Uhr Morgens	68
7 Uhr Abends	70	7 Uhr Morgens	68
8 Uhr Abends	68	8 Uhr Morgens	68
9 Uhr Abends	68	9 Uhr Morgens	70
10 Uhr Abends	68	10 Uhr Vorm.	71
11 Uhr Abends	68	11 Uhr Vorm.	72
12 Uhr Mitternacht	68	12 Uhr Mittags	71
1 Uhr Morgens	68		
2 Uhr Morgens	68		

Das zweite Kontingent des Bundesheeres wird statt am 15. am 19. September und das dritte statt am 30. September am 3. Oktober einberufen werden, weil die Musterungsbehörden nicht rechtzeitig fertig werden. Dr. John L. Porter von Chicago ist zum Mitglied des Beirats für Orthopädie im Bundesheere, Oberstleutnant Reichmann, dessen Beförderung zum Brigadegeneral der Senat bislang nicht bestätigt hat, zum Vorsitzer einer Offizierskommission zur Prüfung von Dolmetschern, die nach Frankreich gesandt werden sollen, ernannt worden.

Der kalifornische Bundesappellhof hat **den Eigentumsanspruch der Bundesregierung auf** Hunderte von Acres **Oelland** in Kalifornien als unberechtigt **abgewiesen.** Die Entscheidung dürfte auch für die vielen anderen gleichen Ansprüche ausschlaggebend sein. Der Wert der Oelländereien beträgt Hunderte von Millionen Dollars.

Deutsche Gegenstöße.

Sowohl im Abschnitt von Verdun, an der Aisne, wie in Flandern.

Die amtlichen Berichte.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Berlin, 21. Aug., über London. **Die Schlacht vor Verdun ist noch nicht zu Ende,** berichtet heute das Große Hauptquartier. Heute Morgen entwickelten sich frische Kämpfe an verschiedenen Stellen. **Unsere Truppen und Führer erwarten einen günstigen Abschluß der Schlacht."**

Berlin, 21. Aug. **Die Schlacht vor Verdun verläuft zu unseren Gunsten,** meldet die deutsche Heeresleitung. Westlich der Maas gelang es dem Feinde nur, in unsere Verteidigungszone beim Walde von Avocourt und auf dem Toten Mann einzudringen, überall sonst wurden seine wiederholten Vorstöße abgeschlagen. Oestlich der Maas wurde der Feind entweder vor unseren Kampfstellungen vollständig zurückgeworfen oder in Gegenangriffen zurückgetrieben. Die rücksichtslose Verwendung von Infanteriemassen an einer Front von über zwanzig Kilometern gegen unsere starken Streitkräfte kostete den Franzosen **übermäßig schwere Verluste.**

Paris, 21. Aug. „An der Front nördlich Verdun eroberten unsere Truppen an beiden Seiten der Maas die feindlichen Verteidigungsstellungen in einer Ausdehnung von 18 Kilometern und stellenweise bis zu zwei Kilometern Tiefe. Auch errangen sie in den Gehölzen Fosse und Chaume beträchtliche Fortschritte", meldet General Petain. „Ueber 4000 unverwundete Gefangene wurden eingebracht. Im Avocourtwald sowie gegen den Toten Mann und die Höhe 344 unternahmen die Deutschen heftige Gegenangriffe, die überall in unserem Feuer und unter schweren Verlusten niederbrachen. Unsere Flieger richteten ihre Maschinengeschütze aus geringer Höhe auf die feindlichen Truppen und trugen zur Abweisung der Gegenangriffe bei; dreizehn deutsche Flugzeuge wurden an der Schlachtfront zur Strecke gebracht."

Gegenangriffe von außergewöhnlicher Heftigkeit wurden in der verflossenen Nacht von den Deutschen in dem Bemühen unternommen, die in der französischen Offensive an der Front von Verdun eroberten Stellungen zurückzuerobern, aber die Deutschen wurden unter schweren Verlusten zurückgeschlagen. Die Zahl der Gefangenen ist jetzt auf 5000 gestiegen. Besonders schwer waren die Angriffe im Walde von Avocourt und nördlich von Cauricres, auch an der Aisnefront, in der Nähe von Cerny und Hurtebise, meldete die französische Heeresleitung heute Mittag.

Die amerikanischen Flieger Chadwick, New York, und Korporal Willis, Boston, werden vermißt, ersterer soll abgestürzt, letzterer in Gefangenschaft sein.

London, 21. Aug. **Die Westfront vom Kanal bis zur Schweiz ist heute ein einziges gewaltiges Schlachtfeld,** Franzosen, Briten, Belgier, Portugiesen und Schwarze und Gelbe kämpfen mit den deutschen Heeren. Weiter südlich hat Italien eine ungeheuer starke Offensive auf einer Front von fast hundert Meilen unternommen, Rußland allein beteiligt sich nicht an dieser allgemeinen Offensive seiner Verbündeten, selbst das kleine Rumänien leistet dem gewaltigen deutschen Vordringen heftig Widerstand. Jeder der verschiedenen Offensivstöße war strategisch bestimmt worden, und sie faßten scharf ineinander. Die französische Offensive in Verdun begann, als die Deutschen Truppenmassen zur Bekämpfung weiterer britischer Erfolge in den Abschnitten von Lens und Ypern abzogen, Italiens Offensive begann, als die Gegner siegestrunken ob der Machenschaften waren, durch welche Rußlands Truppen zusammengeschmolzen waren und Truppen vom Carso, der julischen und der Isonzofront abgezogen und nach Galizien zur Verfolgung der Russen geworfen hatten. Nur von General Sarrail in Saloniki hört man noch nichts, doch spitzt man sich hier in Fachkreisen darauf, daß er im günstigen Augenblick ebenfalls losschlagen wird.

Die Deutschen machten heute früh einen dritten Versuch, unlängst von den Briten genommene Stellungen südöstlich von Epehy zu stürmen, wurden aber vollständig zurückgeschlagen, meldet General Haig heute; er fährt fort: „Wir halten alle unsere Stellungen. Oestlich von Epehy drangen unsere Truppen auf weiter Front in der Nachbarschaft des Kanals von St. Quentin in die deutschen Stellungen und brachten Gefangene zurück. Nördlich von der Straße Ypern-Menin haben wir unsere Stellungen in der verflossenen Nacht etwas verbessert."

Britische Seeflugzeuge haben viele Tonnen Bomben auf das Munitionslager in Middlekerke und die deutschen Anlagen in Brugeoise in der verflossenen Nacht abgeworfen, meldet heute die Admiralität.

Der Korrespodent der Reuteragentur berichtete aus dem französischen Hauptquartier, kanadische Truppen wären heute in der Frühe erneut zum Angriff auf der westlichen Seite von Lens vorgegangen. Schließlich sei es dabei zu einem der verzweifeltsten Handgemenge des Krieges gekommen.

In der letzten Woche waren die britischen Gesammtverluste 14,243 Mann, davon fielen 2873, unter ihnen 325 Offiziere; 846 Offiziere und 10,524 Mann wurden verwundet oder werden vermißt.

Russen geben Verluste zu.

St. Petersburg, 20. Aug. Deutsche und österreichisch-ungarische Truppen machen heftige Angriffe auf die südrumänische Front, meldet das Kriegsamt heute. **Die Russen und Rumänen waren trotz heftiger Gegenwehr an mehreren Punkten zum Rückzug gezwungen;** dem Bericht ist folgendes entnommen:

„In der Richtung auf Riga hat der Feind sein Geschützfeuer auf unsere Gräben westlich von der Riga-Mitauer Bahn gerichtet.

„An der rumänischen Front machte der Feind gestern beharrlich Angriffe in der Richtung von Cona und Oneeati. Am Morgen griff der Feind die Rumänen in der Gegend des Flusses Slanic an, und gegen Abend gelang es ihm nach heftiger ununterbrochener Schlacht, einen Teil der rumänischen Gräben zu besetzen und die rumänischen Truppen auf die südwestlichen Ausläufer von Oena zurückzudrängen. Am Morgen machte der Feind auch einen heftigen Angriff in der Gegend von Grazestchi und der Fabrik von Stakerlere und erzwang sich während des Tages den Weg in die Fabrik. Der Kampf schreitet fort. In der Richtung von Fokschani unternahmen die Deutschen nach Artillerievorbereitung eine Offensive auf beiden Seiten der Fokschani-Ajudbahn, Mittags hatten sie unsere erste Grabenlinie westlich von der Bahn besetzt, doch wurden sie im Gegenangriff wieder herausgeworfen. Oestlich von der Bahn mußten sich die Rumänen unter starkem feindlichen Druck bis zum südlichen Eingang des Dorfes Marasechti zurückziehen.

An der kaukasischen Front haben die Türken am Samstag eine Offensive gegen den Merdaundagberg in der Richtung von Kharput unternommen und am Abend nach heftigen Angriffen einen Teil unserer Gräben besetzt. Am folgenden Morgen vertrieben wir sie. In der Gegend südlich von Pelmir-Balumer haben unsere vorstoßenden Truppen eine Anzahl Dörfer besetzt."

UMI

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons
—Subway—

Ein spezieller Standard Wert in Schul-Anzügen für Knaben, Pinch-Back und gegürtelte Norfolks, in dauerhaften fancy Mixture Stoffen; Muster, die gewöhnlich in teureren Sorten vorkommen; beide Hosen sind in vollem Schnitt u. durchweg gefüttert; spez. $5.

Knabenhosen, einzelne Anzugstoffe, verstärkte, dauerhafte Materialien, speziell, **69c.**

Schul-Blusen für Knaben — aus Standard echtfarbigen Stoffen gearbeitet, 3 für $1; jede, 35c.

Schwarze, baumwoll. Knaben-Strümpfe, alle Größen von 6 bis 10½, sehr speziell markirt zu 15c.

Hüte und Mützen für Knaben, alles neue Herbst-Fassons, aus Anzug-Stoffen gearbeitet, speziell zu 50c.

Die goldene Gans.

Roman von Georg Hartwig.

(30. Fortsetzung.)

Die Jungfer öffnete vorsichtig die Tür hinter der Sperrkette. Ein leises Wort der Fremden — und sie klirrte zur Seite. Noch eine Frage — und sie stürzte vorwärts durch den unerleuchteten Salon nach dem blauen Boudoir, dessen Lichtschein sich durch die Spalte der angelehnten Tür auf den Fußboden des angrenzenden Gemaches malte.

Ein schneller Griff in das seidene Gewebe des Vorhangs . . .

Frau v. Trefflingen fuhr auf, als sähe sie einen Geist. Der Legationsrat taumelte zurück. Mit einem unartikulirten Laut öffnete er seine zitternden Arme.

Lucie, ohne ihre Mutter mit einem Blick zu streifen, breitete die ihren mit erstickten Schmerzensruf aus: „Vater — o Vater!" und sank dem vor Bestürzung und Weh sprachlos dastehenden Legationsrat halb bewußtlos ans Herz.

Er hielt sie stumm und fest umschlungen, den Blick auf ihr verwirrtes, regenfeuchtes Haar gerichtet, ohne zu fühlen, wie die Nässe ihres Mantels seinen erhitzten Körper erschauern machte.

Endlich strich er leise, vorsichtig, als berühre er eine wunde Stelle, mit seiner hageren Hand über ihre kalte Wange, die so fest an seiner Brust ruhte.

„Sorge, daß sie ein heißes Getränk und ein warmes Bett erhält," sagte er zu seiner Gattin gewandt, welche diese unerwartete Unterbrechung ihres Zwiegespräches mit Staunen und neuem Verdruß verfolgte.

Er wollte seiner Tochter eine ungestörte Aussprache gönnen ohne Vorwürfe und Demütigungen.

Die Legationsrätin warf ihren weißseidenen Ballumhang über und ging ins Nebengemach, wo sie der Jungfer die nötigen Befehle erteilte, das einstige Mädchenzimmer der Gräfin für diese Nacht in Stand zb setzen.

Als sie zurückkehrte mit dem durch die soeben stattgehabte Erörterung doppelt bestärkten Entschlusse, neue sentimentale Torheiten ihres Gatten zu verhüten, jetzt, wo sie Beide kaum etwas zu leben und jedenfalls nichts abzugeben hatten, fand sie den unglücklichen Vater, wie er, keines Wortes mächtig, das abgehärmte Antlitz seines einst so blühenden Kindes in beiden Händen hielt und dasselbe mit Küssen bedeckte.

Als Lucie, dem ihr unsäglich wohltuenden Eindruck der Sicherheit und Fürsorge hingegeben, regungslos verharrte, versuchte er es mit seiner freien Hand, ihr den nassen Mantel abzustreifen. Er fiel.

Diese schlicht gekleidete Frau, deren weiche Formen durch den dunklen Stoff abgemagert erschienen, diese Frau mit den stillen, starren Zügen war jene lebensprühende Braut, deren jugendfrische Schönheit am Hochzeitstage so großes Aufsehen erregt hatte!

„Lucie!" rief er mit bebender Stimme, „mein armes Kind, was hat Dich zu uns zurückgetrieben?"

Ein kurzes, heftiges Zittern durchfuhr den Körper der jungen Frau, aber sie regte sich nicht.

Der Legationsrat beugte sich zärtlich zu seiner Tochter nieder und fragte noch einmal. „Was haben sie Dir dort zuleide getan?"

Sie zuckte bei dieser Frage abermals zusammen. O, das Grauen, welches sie durch Sturm und Regen aus dem Schlosse gejagt, mitten in die Nacht hinein! Ihre Stirn glühte wie Feuer, und ihre Zähne schlugen doch vor Frost aufeinander, daß sie mehr als einmal zu sterben glaubte. Dabei hämmerte das Herz in zwiefacher Angst. Wenn man ihr nacheilte, sie ergriff! Wenn man sie fortan wie eine Gefangene bewachte und mit Gewalt festhielt, ein ganzes langes Leben hindurch! Und so floh sie den Schloßberg herab nach dem abseits gelegenen Dorfe, ob auch ihr Fuß auf dem nebelfeuchten Boden mehr als einmal ausglitt. Dann kam die Nachtfahrt in dem offenen Wagen des Verwalters. Der niederströmende Regen durchweichte ihre leichte Umhüllung; es fror sie bis ins innerste Mark. Und dabei schlugen doch alle Pulse laut, sobald das geringste Geräusch hinter dem fortrollenden Wagen hörbar ward.

Der Sturm, welcher in den Kronen der Bäume wühlte, umtoste auch die unbeschützte Gestalt der flüchtenden jungen Frau mit eisiger Gewalt. Und dann kam ein Moment, wo Luciens Körperkräfte doch versagten. Es war auf der Eisenbahnstation, als sie den Wagen verließ und vor Erstarrung kein Glied zu regen vermochte. Sie mußte die Fürsorge der Restaurateursfrau in Anspruch nehmen und verfiel alsbald in einen fieberhaften, von Schreckbildern erfüllten Schlaf, aus welchem sie nur mit Mühe zu erwecken war. Ob Jemand nach ihr gefragt habe — ein reitender Bote oder der Graf selbst? — Nein! Ihre Gedanken wirbelten unklar durcheinander. Wirre Vorstellungen von Flucht und Verfolgung marterten ihr überreiztes Gehirn, während die Dampfmaschine unaufhaltsam durch das regengraue Gelände fortschnob und Meile um Meile zwischen sie und Schloß Rittberg legte. —

Die Legationsrätin, welche schon lange wie auf Kohlen stand, näherte sich jetzt energisch ihrer Tochter, ohne auf die bittende Abwehr ihres Gemahls zu achten.

„Wir wollen nun endlich wissen, was Dich zu einem so unerhörten Schritt getrieben hat, der unter die Gesetze der Ehescheidung fällt. Und ich glaube, wir haben ein Recht dazu, es zu erfahren."

Bei dem herben Klang dieser Stimme richtete sich die junge Frau auf. Sie hatte an ihre Mutter noch keinen Augenblick gedacht, seit sie das Elternhaus betreten. Jetzt kam ihr die Erinnerung an Diejenige, welche an ihrem Leid die Schuld trug, mit so überwältigender Gewalt zurück, daß sie einen kurzen Moment nach Atem rang, um ihrer Sprache wieder mächtig zu werden.

„Du fragst mich darnach?" kam es gepreßt über ihre Lippen, und sie starrte ihrer Mutter in das schöne, zornige Antlitz, als müsse sie ich deren Züge erst ins Gedächtniß zurückrufen. „Du? Die mich in dieses Elend hineingetrieben hat ohne Mitleid, ohne Erbarmen? Die mir nichts gesagt von dem, was . . ." Sie schauerte zusammen. Die glänzend geschmückte Gestalt ihrer Mutter erschien ihr bei dem, was sie selbst empfand und litt, so befremdend und verletzend, daß sie sich abwandte und von Neuem an das Herz ihres Vaters sank.

„Vater, Vater, wärst Du einmal gekommen, ein einziges Mal, wie ich Dich bat, Du hättest mit eigenen Augen gesehen, wie sie mich behandelten! Und meine ganze Schuld war meine Jugend, meine Lebenslust, meine Unerfahrenheit!"

Der Legationsrat, dem die Anklage in den Ohren gellte, warf einen vorwurfsvollen Blick auf seine Gemahlin.

Diese antwortete mit einem kurzen Auflachen. „Nein, wirklich, das hätte ich nicht geglaubt! Für so unverantwortlich töricht hätte ich meine Tochter nicht gehalten! Wenn Du ein häßliches, linkisches Geschöpf wärest, würde mich dieser Ausgang nicht in Staunen setzen, aber jung und schön — und so völlig machtlos, das geht über meinen Verstand!"

„Und wenn ich Dir sage, daß man in Schloß Rittberg meine Schönheit verachtet und die Deine dazu?!" rief die schwer gereizte junge Frau erbittert, sich von der mahnend ausgestreckten Hand ihres Vaters befreiend. „Wenn ich Dir sage, daß sie mir dort aus meiner Aehnlichkeit mit Dir den allergrößten Vorwurf machten, was dann?!"

„Lucie!" rief der Legationsrat angstvoll, zwischen Schmerz und Zorn schwankend, während das Antlitz seiner Gattin sich sichtlich entfärbte.

Jetzt, wo ein bitteres Lächeln die Züge der jungen Frau fast verzerrte, trat die traurige Veränderung derselben so grell zutage, daß selbst die eisenfesten Nerven der Legationsrätin unangenehm erschüttert wurden.

„Du sollst Alles wissen, Vater," rief Lucie, ihre Hände ineinander ringend. „Nur behalte mich bei Dir, schicke mich nicht zurück!"

Und mit leiser Stimme zuerst, dann immer erregter und endlich im leidenschaftlichen Affekt ihres überschäumenden Schmerzes entrollte die junge Frau ihrem Vater das traurige Bild ihrer halbjährigen Ehe. Nichts verschwieg sie, weder die Schmähungen der gräflichen Familie gegen ihre Mutter, noch die geringschätzenden Bemerkungen über die Verhältnisse ihres Elternhauses. Nur als sie von den kränkenden Aeußerungen des Grafen über ihren Vater sprach, da dämpfte sich Luciens Stimme zu einem erstickten Schamgeflüster und sie sank dem vernichteten Manne abbittend ans Herz.

„Ich gehe nicht zurück, ich bleibe hier!" rief sie, ihn leidenschaftlich umschlingend.

Den Legationsrat überrieselte es kalt. Was würden der Graf und seine Mutter erst sagen, wenn sie von dem schmählichen Zusammenbruch seines Hauses hörten, von diesem Schandflecken auf seinem alten, reinen Namen! O, sie hatten nur zu Recht gehabt in Allem, was sie seinem Kinde vorgehalten! Der unglückliche Mann fühlte es. Seine Schwäche war verdammlich.

„Du mußt zurück, Lucie," sagte Frau v. Trefflingen, obwohl sie die Person ihres Schwiegersohnes nach dem Gehörten glühend haßte. Für kurze Minuten hatte sie die vernichtende Mitteilung ihres Gemahls vergessen können, jetzt trat dieselbe schreckhafter denn zuvor an sie heran. Vielleicht daß der Graf trotz der Flucht seiner Gattin, wenn dieselbe ohne weiteres Aufsehen zu ihm zurückkehrte, zu bewegen war, ein Abkommen mit den Gläubigern zu treffen.

Von dieser Hoffnung erfüllt trat sie entschlossen zwischen Vater und Tochter. „Sei verständig, Lucie, wir können Dich nicht bei uns behalten. Frage Deinen Vater, wenn Du mir nicht glauben willst. Unsere Lage ist derart, daß wir binnen Kurzem" . . . sie stockte und fuhr dann mit bitterem Hohne fort . . . „den Gerichtsvollzieher bei uns zu Gaste sehen werden."

„Ich bitte Dich, Ilse!" rief der Legationsrat, seine hageren Hände flehend nach ihr ausstreckend, „schone mich ein wenig! Versuche es, mich am Leben zu erhalten — um Deinetwillen!"

„Spreche ich etwa die Unwahrheit?" fragte Frau v. Trefflingen, ohne das entsetzte Gesicht ihrer Tochter zu beachten. „Steht es besser? Du bist pensionirt und finanziell ruinirt. Man wird unsere Habe verkaufen und Dir noch ein Drittel Deiner geringen Pension zur Deckung der Schulden abziehen. Ist diese Sachlage angetan, sentimentalen Regungen Raum zu geben? Lucie sollte Gott danken, daß sie gut versorgt war. Statt dessen läuft sie bei Nacht und Nebel ihrem Gatten davon."

Die junge Frau hatte nach der unerwarteten Enthüllung ihr Gesicht vor Schreck mit beiden Händen bedeckt, um die leidenden Züge ihres Vaters nicht sehen zu müssen. Bei den letzten Worten aber fuhr sie auf.

„Wenn dies Dein einziger mütterlicher Trost ist, so verachte ich ihn. Bin ich Dir denn noch immer im Wege, daß Du mir nicht einmal ein Stück Brot gönnen kannst neben Dir? Lieber, guter Vater," wandte sie sich flehend zu diesem, „ich kann es so schnell nicht fassen. Gibt's kein Mittel, kein einziges, die Schande von Dir abzuwehren?"

„Keines," murmelte der Legationsrat. „Aber Du bleibst trotzdem bei uns. Wir teilen miteinander das Wenige oder . . ."

Lucie schluchzte laut auf. Ihre heißen Tränen rannen am Halse ihres tief erschütterten Vaters nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Zitronen machen die Haut weiß und schön! Macht billiges Waschmittel

Der Saft von zwei frischen Zitronen, in eine Flasche filtrirt, die drei Unzen Orchard White enthält, liefert ein ganzes Viertelpint des ausgezeichnetsten Zitronen-Hautverschönerungsmittels zu ungefähr dem Preise, den man für eine kleine Kruke des gewöhnlichen Cold Creams bezahlen muß. Man sollte darauf achten, daß der Zitronensaft durch ein feines Tuch filtrirt wird, so daß kein Zitronenbrei hinein gerät, dann wird sich dieses Waschmittel monatelang frisch erhalten. Jede Dame weiß, daß Zitronensaft gebraucht wird, um Sommersprossen, gelbe und gegerbte Haut zu bleichen und zu beseitigen und daß er ein ideales Mittel ist, die Haut geschmeidiger, glatter und schöner zu machen.

Versucht es nur! Stellt ein Viertelpint dieses süßduftenden Zitronenwaschmittels her und massirt damit täglich das Gesicht, den Hals, die Arme und die Hände. Es sollte naturgemäß dazu beitragen, die Haut weiß, geschmeidig und schön zu machen und deren verborgenen Rosenschimmer und Schönheit zum Vorschein zu bringen. Es wirkt wunderbar bei rauhen, roten Händen.

Euer Apotheker verkauft Euch für wenig Geld drei Unzen Orchard White und irgend ein Grocer liefert die Zitronen. Anzeig.

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Mit Börsenschluß am Samstag dieser Woche findet der Terminhandel in Weizen einstweilen sein Ende; überall in den Vereinigten Staaten wird dann der Terminhandel in Weizen verboten sein, und Kanada wird mit diesem Verbot am 31. August folgen. Inzwischen wartet man in den weitesten Kreisen unseres Volkes, ganz besonders aber bei Millionen von Farmern und bei den Getreidehändlern, in höchster Spannung auf die Bekanntgabe des Preises, zu dem, beginnend am 1. September, die Regierung die Weizenernte unseres Landes praktisch beschlagnahmen wird. Denn die Regierung hat unter dem neuen Notstandsgesetz das volle Recht, irgendwelchen Weizen, einerlei, wem er auch gehören mag, zu beschlagnahmen, eine Tatsache, an die sich besonders alle diejenigen erinnern sollten, die Getreide zur Lagerung und Aufbewahrung an Speicherbesitzer geben. Namentlich unsere Weizenfarmer werden gut tun, dieser Tatsache eingedenk zu bleiben. Da es vielen von ihnen an dem notwendigen Lagerraum, um das Getreide gut und unverdorben aufzubewahren, mangelt, wird ihnen eben einfach nichts anderes übrig bleiben, als möglichst bald zu verkaufen oder anderweitig die sofortige Verwendung zu verfügen; denn andernfalls hat die Regierung jederzeit das Recht, nach Ablauf von 30 Tagen die Hand auf das Getreide zu legen, einerlei, ob es sich in einem Land- oder Stadtelevator befindet. Unter solchen Umständen darf man annehmen, daß in der nächsten Zeit eine ziemlich starke Zufuhr neuen Weizens nach den Marktzentren erfolgen wird, da die Farmer, ungewiß der Ereignisse der nächsten Zeit, sich mit Recht sagen werden, daß es besser ist, zu nehmen, was jetzt noch zu bekommen ist, anstatt später einfach mit irgend einem Preis zufrieden sein zu müssen. Möglicherweise wird aus diesem Grunde in den nächsten Wochen die Weizenzufuhr vom Lande nach den Marktzentren sich so groß gestalten, wie die Eisenbahnen sie nur zu leisten vermögen.

Nach dem 1. September werden, wie die Pläne der Regierung lauten, die bis dahin im eigenen Geschäft tätigen Getreidekommisionshändler nur mehr als Agenten der Regierung tätig sein können, soweit wenigstens zunächst der Weizen in Betracht kommt. Die Händler werden als Agenten der Bundesregierung ebenfalls die übliche Kommission von einem Prozent für das getätigte Geschäft einstecken können. Sie dürfen aber nur an einen einzigen Käufer, nämlich an die Bundesregierung, verkaufen, und zwar nur zu dem festgesetzten Standardpreise und den hiervon zulässigen Abweichungen. Den Müllern ist es nach dem 1. September gestattet, sich pro Faß (Barrel) 25 Cents Gewinn zu berechnen; für die Tonne Mühlenabfallprodukte stellt sich der erlaubte Profit pro Tonne auf 50 Cents. Wie es heißt, werden Müller, die keine besondere Bundeslizens erwerben, auf sehr große Schwierigkeiten stoßen, von dem von der Regierung vollständig kontrollirten Weizen überhaupt etwas in die Finger zu bekommen. Alle Getreidehändler müssen bekanntlich ebenfalls eine besondere Erlaubniß zur weiteren Betätigung einholen; vom Erwerb einer solchen Lizens sind auch die Getreideaufkäufer auf dem Lande nicht ausgeschlossen; ihnen ist zwar nicht genau vorgeschrieben, wieviel Profit sie sich berechnen dürfen, aber sie werden in dem Erlaubnißschein doch nachdrücklich von der Regierung darauf hingewiesen, sich nur mit einem vernünftigen, nicht übertriebenen Profit zu begnügen. Die Nahrungsmittelbehörde scheint eben doch ganz genau zu wissen—und das ist recht erfreulich—, daß es ihr selbst einfach unmöglich sein wird, den vollen Erntebetrag richtig aus der Hand des Farmers herauszunehmen und auf den Markt zu bringen, sondern daß es hierzu der großen Erfahrenheit und Gerissenheit mit allen Hunden gehetzter Aufkäufer bedarf. Für die einzelnen Standardsorten Weizen wird die Regierung wahrscheinlich einen bestimmten Preis festsetzen und ganz genau bestimmen, wie groß die Abweichungen von diesen Standardpreisen nach oben oder unten hin sein dürfen. Wie verlautet, wird im Rahmen dieser Standardpreise die Regierung allen in den Terminalelevatoren schon ruhenden Weizen sofort aufkaufen und dafür bezahlen, sobald sie die Lagerhausscheine in Händen hat. Vorschüsse auf den gelagerten Weizen giebt es aber nicht mehr.

Aus den bereits angedeuteten Gründen waren auf den Zentralmärkten des Westens die Zufuhren vom Lande im Verlaufe der letzten Woche etwas gestiegen. Aus dem Südwesten verlautet auch bereits die ziemlich bestimmte Kunde, daß die Farmer sich doch schließlich entschlossen haben, ihren Weizen so schnell und so viel wie nur möglich zu vermarkten. Jedenfalls wird die Regierung fortan über die Art und den Umfang der Vermarktung unseres Weizens immer ganz genau informiert sein, da alle Elevatoren im Lande nicht nur verpflichtet sind, die besondere Erlaubniß zum Lagern von Weizen zu erwerben, sondern außerdem auch wöchentliche Berichte über die gemachten Ein- und Verkäufe und den Betrag des noch gelagerten Getreides der Regierung erstatten müssen. So genau ist diese Kontrolle, daß die Besitzer mehrerer Elevatoren und namentlich die Gesellschaften, die an den einzelnen Eisenbahnen entlang ganze „Ketten" von Elevatoren kontrollieren, verpflichtet sind, für jeden einzelnen Elevator eine besondere Erlaubniß zum Einlagern von Weizen zu erwerben und über den Umfang des Geschäftes wöchentlich ganz genauen, detaillierten Bericht zu erstatten.

Das Ereigniß im Weizenmarkte während der verflossenen Woche war, daß die sogenannte „Wheat Export Co." („Weizenausfuhrgesellschaft") sehr große Posten Waare abstieß und dabei ganz bedeutende Profite einsackte; für den, der die hinter dieser Gesellschaft stehenden Leute kennt, war das allerdings nichts Unerwartetes. Am Septemberweizen verdiente die Gesellschaft außerordentlich große Summen, ging dann aber sofort hin und kaufte anderthalb Millionen Bushels Weizen für den sofortigen überseeischen Versandt für 2.30 bis 2.32 Dollars ab Seeküste. — Ferner ist die kanadische Ernte, wie sich immer mehr jetzt herausstellt bezw. sich nicht mehr länger geheimhalten läßt, viel schlechter, als man gehofft und erwartet hatte; auch unsere Ernte bringt bei weitem nicht das Erhoffte, sodaß sich Diktator Hoover schon zu der Ankündigung herbeilassen mußte, wir hätten um 400 Millionen Bushels Weizen für die volle Befriedigung der Bedürfnisse unserer teuren Verbündeten zu wenig. Die Sommerweizenernte nähert sich jetzt rasch ihrem Abschluß; war schon der Winterweizen, als Ganzes genommen, eine schwere Enttäuschung, so hat auch der Sommerweizen nicht annähernd gehalten, was man an Hoffnungen in ihn gesetzt hatte. Strichweise ist er allerdings im Sommerweizengürtel gut ausgefallen, in anderen Bezirken dagegen nahezu ein voller Fehlschlag; das gilt namentlich für Nord Dakota. — Baarweizen wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 2.20 Dollars für Nr. 2 Red und mit 2.25 Dollars für Nr. 2 Hard bezahlt. Neuer Sommerweizen erzielte in Chicago einen Preis von 2.25 Dollars. Der Preis für Septemberweizen schwankte zwischen 1.99¾ und 2.16 Dollars; der höchste Preis wurde am Montag und der niedrigste am Donnerstag bezahlt; am Samstag bei Schluß der Börse wurde Septemberweizen mit 2.02 Dollars notiert, um 13 Cents niedriger für den Verlauf der Woche, wurde Septemberweizen mit 2.05 Dollars schließlich quotiert. —

Der Maismarkt hat in der kurzen letzten Zeit ein vollständig verändertes Aussehen angenommen. Bekanntlich hatten wir in den letzten Wochen einen riesig kräftigen Maismarkt mit fabelhaftem Anschwellen der Preise; die Spekulation nahm riesige Dimensionen an. Da alles auf noch höhere Preise zwar hindeutete, zugleich aber auch die allgemeine Unsicherheit immer größer wurde, so sackten die meisten Kommissionshändler damals jeden Abend die gemachten Profite „der Sicherheit halber" ein und legten dann am nächsten Morgen einfach wieder neue Vorräte ein. So trugen sie selbst wirksam mit dazu bei, die Preise weiter zu steigern. Dann kam bekanntlich die Annahme des neuen Nahrungsmittelgesetzes und das Verbot der Schnapsbrennerei. Die „Whiskyinteressen" zogen sich nun plötzlich aus dem Markte zurück, der Zusammenbruch kam, da kein Käufer mehr verblieb, und jetzt arbeiten dann eben alle Faktoren auf eine weitere Herabdrückung des Maispreises hin. Dazu kommt, daß aus naheliegenden Gründen mit ganz besonderem Fleiß in der großen Tagespresse des Landes immer und immer wieder erneut betont wird, daß die Witterung dem Wachstum des neuen Maises anhaltend außerordentlich günstig sei und wir, wie auch das Bundesackerbauamt in seinem letzten Berichte über den Stand der Saaten am 1. August dick unterstrich, eine fabelhaft große Maisernte zu erwarten hätten. Demgegenüber tun alle, die ein aktuelles Interesse am Maismarkte haben, jedoch gut, sich vor Augen zu halten, daß der Mais um 14 Tage bis drei Wochen immer noch hinter seinem normalen Entwicklungsgrade zurück ist und bis spät in den Monat September hinein vom Frost verschont bleiben muß, um wirklich eine marktgängige Ernte zu ergeben. Allgemein erwartet man, daß bis Oktober die alte Maisernte total erschöpft sein und dann eine große Knappheit an Baarmais zutage treten wird, da im Hinblick auf die fabelhaft gestiegenen Schweine- und Viehpreise und angesichts der erfolgten Schwächung des Maismarktes selbst damit zu rechnen ist, daß die Farmer möglichst große Posten für die Verfütterung an Vieh und Schweine von der neuen Maisernte zurückhalten werden. Das alles aber wird sich zu einem großen Teile nach den Maßnahmen richten, die der Nahrungsmitteldiktator bezüglich des Vieh- und Schweine-, sowie des Maismarktes in der nächsten Zeit treffen wird. Fest steht aber auf jeden Fall, daß die Maisernte bei weitem nicht so groß ausfallen wird, wie bisher angenommen wurde, und ferner, daß jedes Körnchen gut erzeugten Maises dringend gebraucht werden wird. Daß in einigen Monaten der Markt mit Mais förmlich überschwemmt werden wird, wie die Marktberichterstatter der großen Tagesblätter uns vorreden wollen, daran vermögen wir aus den mitgeteilten Gründen keineswegs zu glauben. Dezembermais wurde am Samstag der letzten Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1.08½ Dollars, um 6¾ Cents niedriger für den Verlauf der Woche, notiert; Maimais mit 1.06⅜ Dollars, um 5⅞ Cents niedriger für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Dezembermais mit 1.08⅞ Dollars und Maimais mit 1.07⅛ Dollars.

Im Hafermarkte wurde während der verflossenen Woche in riesigem Umfange liquidiert. Man sagt sich eben, daß auf jeden Fall eine enorme Hafererernte in bester Weise und ohne jede Störung eingebracht worden ist, und das gibt den Bären nun einstweilen reichliches Wasser auf ihre Mühle. Indessen müssen wir doch auch vor einer Ueberschätzung der Hafererernte warnen; denn der Hafer ist in weiten Bezirken außerordentlich leicht geraten und hält bei weitem nicht das, was er auf den ersten Blick vielleicht verspricht, jedenfalls aber nicht so viel, wie er auf Halme uns versprochen hatte. Dennoch aber schloß Hafer am Samstag in Chicago zu der niedrigsten Notierung für den Verlauf der ganzen Woche, nämlich mit [illegible] Cents, um nicht weniger als 6 Cents niedriger denn zu Beginn der Woche; Dezemberhafer schloß mit 53½ Cents, um 4⅛ Cents niedriger, und Maihafer mit 56⅝ Cents, um 4 Cents niedriger für den Verlauf der Woche. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, wurde bei Börsenschluß in Chicago Septemberhafer mit [illegible] Cents, Dezemberhafer mit 54½ Cents und Maihafer mit 57½ Cents notiert.

Arbeitsmänner!

Infolge der Vergrößerung unserer Anlage und des Anwachsens unseres Geschäfts benötigen wir des Dienstes von mehr Männern. Wir wünschen Männer zu beschäftigen, welche eine stetige Stellung bei gutem Lohn zu schätzen wissen.

Unser eigenes Arbeiter-Heim

Wo wir Euch ein gutes reines Bett und

Mannigfaltige und nahrhafte Kost, gut gekocht und zubereitet, zu $6.00 pro Woche geben.

The Carleton Hotel, Hammond, Ind.

Schneidet die Anzeige aus und bringt sie mit.

Sprecht vor beim Timekeeper!

United Chemical and Organic Products Company

Nachfolger von Hirsh, Stein & Co., West Hammond, Ill.

Wentworth Ave. und M. C. Geleise.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Uebertragung von Pachtkontrakten der Pugh Gesellschaften.

Die Pugh Terminal Warehouse Co. und die Pugh Stores Co. haben an Frederick J. Stillman von Springfield, Mass., ihre Pachtkontrakte übertragen. Hillman ist der Vertreter von Präsident McDonald von der Ersten Nationalbank von Chicopee Falls, welche der Stores Co. $50,000 gegen Schuldscheine für die Pugh sich verbürgte, geliehen hat. Die Pugh Stores Co. betrieb eine Reihe von Läden und war mit $20,000,000 kapitalisirt, von den Aktien wurden auf dem Markt etwa $800,000 zum Nennwerte verkauft. Die Hauptursache des Verkaufs war der angebliche Umstand, daß Mayor Thompson und Fred Lundin einander nahe standen. Lundin zog sich zurück, nachdem er, wie manche Aktionäre, behaupten, sein Versandtgeschäft, das dem Unternehmen angeschlossen werden sollte, auf $1,200,000 bewertet hatte. Das übertragene Eigentum ist mit $1,000,000 belastet.

David Beidler von Los Angeles, Cal., hat an Frau Anna E. Herr das Eigentum in W. Madison Str., 24 Fuß westlich von Ann Str., für angeblich $40,000 verkauft. Das Eigentum hat Südfront, eine Breite von 90¼ bei 200 Fuß und hat einen Flügel mit 50 Fuß Front an Ann Str. Auf 65 bei 100 Fuß steht ein dreistöckiger Spreicher, auf den übrigen 25 Fuß steht ein zweistöckiges Haus mit Laden und Wohnung, an Ann Str. stehen zwei Backstein-Wohnhäuser. Das Eigentum ist mit $18,000 belastet.

Bei einem Zwangsverkauf in Verbindung mit der Klage von Jas. J. Fitzgerald gegen Elmer E. Wut und Andere hat Fitzgerald die 80 Acres zwischen Division Str. und North Ave., östlich von Harlem Ave., für $107,244 erstanden.

Maud Zimmer hat an Walter H. Brandenburg das sechs Wohnungen enthaltende Gebäude in Indiana Ave., 98 Fuß nördlich von 56. Str., 50 bei 161 Fuß, Ostfront, mit $17,000 belastet, verkauft.

Bertha Engel hat von William H. Perry das sechs Wohnungen enthaltende Gebäude an 72. Str., 130 Fuß östlich von Ingleside Ave, 43 bei 100 Fuß, Nordfront, mit $14,500 belastet, gekauft.

Karl Westerlind hat an Elisabeth Lews das Mietshaus in Merrill Ave., 248 Fuß südlich von 71. Str., 50 bei 125 Fuß, Westfront, mit $15,000 belastet, verkauft.

Wunderbare Rettung.

Kind stürzt aus 2. Stockwerk ab und kommt unverletzt davon.

Beim Spiel drückte der 1½ Jahre alte Howard Behrel, Söhnchen von H. F. Behrel, Nummer 2825 Süd Halsted Straße, das Fliegenfenster heraus und fiel auf diesem liegend im Gleitflug vom zweiten Stockwerk aus ab. Die Mutter fand das Kind auf dem Straßenpflaster liegen. Als sie Howard in die Arme nahm, fing er an zu lachen, und ein rasch hinzugezogener Arzt stellte nach eingehender Untersuchung fest, daß ihm nichts geschehen war, das Fliegenfenster hatte wie ein Fallschirm gewirkt.

Der 70jährige, teilweise gelähmte August Knorr, 4111 West Kinzie Straße, erlitt gestern einen Schädelbruch, als der Krankenstuhl, in dem er saß, ins Rollen kam, über den Rand der Veranda stürzte und ihn kopfüber auf den Bürgersteig warf. Er starb kurze Zeit darauf.

Der Fahrlässigkeit bezichtigt.

Der Motorführer Ed McVey macht ihn belastende Zugeständnisse.

Die Koronersjury, die gestern den Inquest abhielt über den Tod der Frau Elizabeth Whittaker und des Joseph Fortney, die beide, wie berichtet, vorigen Mittwoch beim Zusammenstoß einer Elektrischen mit einem Lokalzuge in Great Lakes ums Leben kamen, gab den Wahrspruch ab, daß der Motorführer Ed. McVey durch Fahrlässigkeit und Unerfahrenheit den verhängnißvollen Zusammenstoß verschuldet habe.

McVey gibt zu, schneller als er sollte gefahren zu sein und sich getäuscht zu haben, als er glaubte, die von ihm bediente Elektrische an einem gegebenen Punkte rechtzeitig zum Halten bringen zu können. Demnach hätte er das Unglück vielleicht verhüten können, wenn er nicht die Entfernung falsch abgeschätzt hätte.

Beim Spielen auf dem Fahrdamm an Sangamon und Maxwell Str. bemerkte gestern der zehnjährige Joseph Holtzmann nicht das Herannahen eines Lastkraftwagens. Das schwere Gefährt, das Eigentum des 12. Straße-Allerhandladens ist und von Hermann Schott, 2147 West 12. Str., gelenkt wurde, ging über ihn hinweg und tötete ihn auf der Stelle. Schott wurde bis zum Inquest in Gewahrsam genommen.

Verderben Sie Ihre Augen nicht

mit Brillen, die Ihnen nicht in wissenschaftlicher Weise angepaßt sind.

Wir stellen mittelst unserer Methode der Untersuchung genau die richtigen Linsen fest, die zur Richtigstellung Ihrer Augenäpfel nötig sind.

Ueber 40,000 befriedigte Kunden sind genügender Beweis für unsere Geschicklichkeit als fachmännische Optometristen.

Zuverlässige und absolute Zufriedenstellung ist unser Grundsatz.

Wir schleifen unsere eigenen Linsen, so daß Genauigkeit beim Herstellen wie beim Anpassen gewährleistet ist.

Schroeder
EYE GLASSES
801—803 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Dritter Floor, benutzt den Fahrstuhl.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich habe im Jahre 1914 noch in Palanka, nicht weit von der ungarisch-serbischen Grenze, gewohnt. Es waren dort viele Deutsch-Ungarn, von den Serben und Ungarn „Schwaben" genannt, und auch viel Serben im Ort. Nun sind kurz vor Ausbruch des Krieges auf einmal sehr viele Serben gestorben. Wir „Schwaben" haben uns darüber sehr gewundert und besonders wir Frauen. Es war im Orte bei den Serben Sitte, daß wenn einer starb, Jedermann ins Haus gehen und sich den Toten nochmals im Sarge ansehen konnte. Das wollten wir nun auch einmal tun. Die Kirchenglocken waren lange geläutet worden, es muß also einer von den reichen Serben sein, dachten wir. Als wir an das Haus kamen, wurde uns auffallenderweise der Eintritt verweigert.

Am nächsten Tage wieder dieselbe Geschichte, wieder ein langes Läuten der Glocken der serbischen Kirche. Die Sache wurde nun unserer strammen Gensdarmerie auffällig, und sie gingen zu dem Haus des Verstorbenen. Die Tür war verschlossen, und auf den Ruf „Aufmachen!" kam nur die Antwort „Ich will nicht". Die Gensdarmen aber gaben nicht nach, öffneten die Tür und den Sarg und fanden zum allgemeinen Erstaunen keinen Toten im Sarg, sondern dieser war ganz mit Waffen und Munition vollgestopft. Die Leute wurden verhaftet und gestanden dann die ganze Geschichte ein. Sie hatten auf Befehl des Popen und des Lehrers die ganze Komödie aufgeführt. Diese wollten in dem Orte Unruhen stiften, sobald der Krieg ausbrach, und die Waffen so lange auf diese sichere Art verborgen halten. Die Leute selbst wollten ihr Vaterland nicht verraten. Der Pope und der Lehrer wurden fortgeschafft, niemand weiß, was mit ihnen geschehen ist.

Diese beiden wollten auch einmal einen Brunnen vergiften, doch die Sache wurde schnell genug entdeckt. Der Pope sagte immer zu den Deutschen im Ort: „Wartet nur, bis die Russen kommen". Sie sind auch gekommen und sind gründlich wieder hinausgeflogen. Der ungarische Paprika war ihnen doch etwas zu scharf.

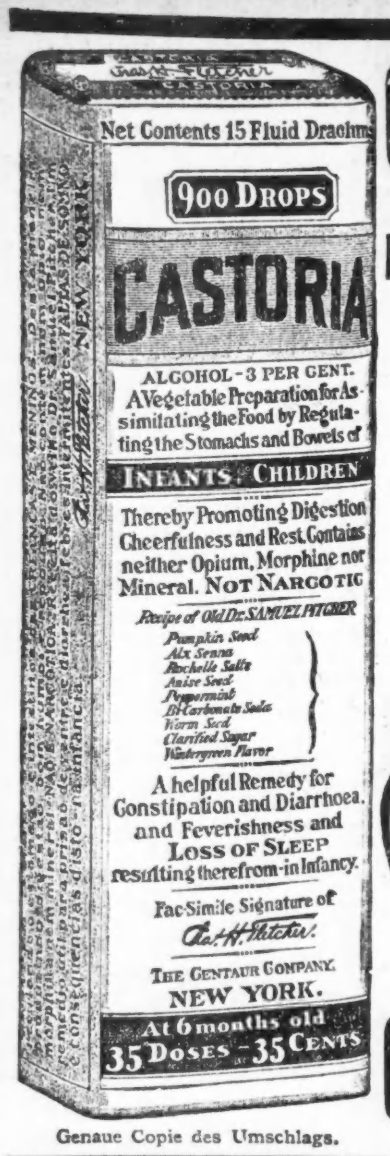
Achtungsvoll
Frau J. V. Denk,
422 Beethoven Pl.

Rheumatismus

Ein Hausmittel von einem, der es hatte

Im Frühjahr 1893 litt ich an Muskel- u. Gelenk-Rheumatismus. Ich litt, wie nur die wissen, die es haben, über 3 Jahre. Ich probirte ein Mittel nach dem andern und Doktor auf Doktor, aber Linderung, die ich erzielte, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich völlig heilte und habe keinen Rückfall gehabt. Ich habe es Vielen gegeben, die schrecklich aushielten u. sogar bettlägerig mit Rheumatismus waren und es bewirkte in jedem Falle eine Heilung. Ich will daß jeder Leidende an irgend einer Art von Rheumatismus diese wunderbare Heilkraft versucht. Schickt kein Geld, nur Euren Namen und Adresse und ich schicke es kostenfrei. Nachdem Ihr es versucht habt und es sich als das Langgesuchte zur Heilung Eures Rheumatismus erwiesen hat, schickt den Preis, einen Dollar, aber versteht wohl, ich will Euer Geld nicht, außer Ihr seid völlig zufrieden. Ist das nicht anständig? Weshalb noch länger leiden, wenn Euch positive Hilfe frei geboten wird? Schiebt es nicht auf. Schreibt heute.
Mark H. Jackson, Nr. 42 D, Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Leset die „Sonntagpost".



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA
für Säuglinge und Kinder.
Mütter wissen, dass echtes Castoria
Stets die Unterschrift Trägt von
Chas. H. Fletcher
In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren
CASTORIA
THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Musik nach Tisch.

Von Alfred Schmidt-Badekow.

Es gibt Stimmungen; wer wollte es leugnen?

Ich meine nicht die Stimmungen, von denen der Kaufmann abhängig ist, je nachdem ihm ein Geschäft glückte oder aus der Nase ging. Ich denke auch nicht an die Verstimmungen, die einen braven Ehemann befallen mögen, wenn Frau Katinka das Mittagessen nicht pünktlich auf den Tisch bringt.

Die Stimmungen, von denen ich hier spreche, sind da, wenn man Morgens die Augen aufschlägt. Sie zaubern Rosen auf die Bettdecke und Sonnenschein über den Waschtisch, oder sie drücken dich mit bleiernen Armen auf das Lager nieder und erpressen dir hilflose Seufzer, während du schwächliche Versuche anstellst, die schweren Kissen von dir abzuwälzen.

An dem Tage, da mich zufällig Frau Kommerzienrat Siegbertsohn zum Mittagessen eingeladen hatte, wandelte ich in Rosen und Sonnenschein. Wen oder was ich dafür verantwortlich zu machen hatte, untersuchte ich nicht weiter. Genug, ich fühlte mich ungewöhnlich wohl, und es gelang mir sogar, mich auf Frau Siegbertsohns Symposion zu freuen, trotzdem ich ganz genau wußte, daß man mich nicht nur deshalb einlud, damit ich Hummer und Schildkrötensuppe essen könne.

Nach dem Frühstück steckte ich mir eine Schußzigarre zu 25 Pfennig (die reine Farbe kostet 30!) an, setzte mich an den Flügel und begann — kein Gott hätte sich an himmlischer Zufriedenheit mit mir messen dürfen — mein Studium.

Ein selig ausgeschlafener Pianist, im Munde die edle Zigarre, vor sich den blinkenden Flügel, spielt nichts anderes wie Chopin.

Und ich spielte Chopin. Nein, ich labte, berauschte, verklärte mich in Tönen. Die einzige irdische Regung, die mir dabei mit unterlief, war der bombenfeste Entschluß, für mein nächstes Konzert die Eintrittspreise zu erhöhen. Denn wenn ich so göttlich Chopin zu spielen vermochte, wie es sich heute endgiltig herausstellte, konnte ich meine musikalischen Erzeugnisse unmöglich mehr so billig wie bisher abgeben.

Es war ein schöner Morgen.

Und die beglückte Stimmung hielt an und war noch vorhanden, als ich bei der Frau Kommerzienrat die Klingel zog. Es gibt solche Tage.

Das Mittagessen — bitte, wir befanden uns damals noch im Frieden — änderte nichts an meinem Frohgefühle.

Als Tischnachbarin aber hatte ich ein blondes Fräulein, und dieses blonde Fräulein hieß Käte.

Nun wird mir wohl niemand bestreiten, daß der Name Käte eine fast nicht zu ermessende Menge von allerhand Süßigkeiten enthält. Ist eine Frau schon fünfzig Jahre alt und hat graue Haare und eine nicht richtig eingesetzte Nase, so braucht sie nur Käte zu heißen, und alles ist wieder gut.

Es genügt die Andeutung, daß meine Tischdame nicht nur blond, sondern sogar aschblond war, keine Nase, sondern bloß ein Näschen besaß, daß ihre Augen grün leuchten und trotzdem schwärmerisch blicken konnten. Ich wiederhole, daß eben sie es war, die außerdem noch Käte hieß und daß ich — so schön ich manchmal Chopin zu spielen in der Lage sein mag — nur ein sehr schwacher Mensch bin.

Alles dieses zusammengenommen: Der rosige Vormittag, die erhöhten Eintrittspreise, das Mittagessen, neben mir in meiner Schwachheit das blonde Fräulein Käte....

da ist es doch verzeihlich, wenn ich der Kommerzienrätin Siegbertsohn keinen Korb gab, als sie mich nach Tisch sittsam und mit wohlangebrachter Bescheidenheit fragte, ob ich nicht ein wenig Musik machen wolle.

„Ach ja, das wäre himmlisch!" hauchte Käte; und bei allen Göttern: sie legte mir dabei ihre schlanke Hand auf den Frackärmel. —

Wer noch niemals überirdisch herrlich Chopin spielen hörte, der hätte an jenem Abend bei Frau Siegbertsohn sein sollen. Er wäre auf seine Kosten gekommen.

Ich spielte nicht etwa Klavier; ich ließ den Tasten tönende Duftwogen entrauschen, ich dichtete Klangmärchen, ich machte eine Aeolsharfe aus dem Flügel.

Und als ich vollendet hatte und aufblickte, da ruhten Kätes Augen mit rätselhaftem Ausdruck auf mir ... war es demutvolles Sichbeugen vor dem Genius?... War es beginnende Liebe...?

Wie im Rausche stand ich auf, machte einen Schritt zu ihr hin — und wartete...

Sie aber erwachte aus ihrer Erstarrung, lächelte so süß, wie nur eine Käte zu lächeln vermag, und lispelte:

„Können Sie nicht etwas von Wagner...?"

— — — — — — — — —

Nein, ich habe den Flügel nicht zu Brennholz geschlagen. —

Nach einer Erholungspause, die ich mir ausgebeten und die ich — beschämt gestehe ich es — nicht weit von Käte verlebte, setzte ich mich hin und spielte Wagner.

Was sie wollte: Begehrte sie „Rheingold", so spielte ich aus dem „Fliegenden Holländer", wünschte sie „Tristan und Isolde", nahm ich „Rienzi". Sie fand alles richtig und gut. Sie hatte nun einmal eine Vorliebe für Wagner. Ich kenne Frauen mit schlimmeren Fehlern.

Abermals spielte ich mich warm. Schließlich war Wagner ebenfalls ein großer Künstler, wenn er auch nicht gerade für das Klavier geschrieben hat.

Besonders gut gelang mir der Karfreitagszauber aus dem „Parsifal". Tief atmend beendigte ich mein Spiel.

Und ehe noch Fräulein Käte dazu gekommen war, mir ihre Begeisterung zu übermitteln, stürzte ein schneidiger junger Assessor heran, klatschte wie toll in die Hände und rief:

„Bravo, lieber Meister, bravo! Wirklich tip top! — Aber nun mal etwas Lustiges... so was ganz Fideles... Sie wissen schon: Ja, das ha — ben die Mäd — chen so gäär — — ne...!"

Die blonde Käte aber erhob ein Jubeln und drängte mich zum Flügel zurück.

„Ach — — ach ja — — das wäre zu himmlisch!"

Darüber vergaß sie dann ganz, mir dafür zu danken, daß ich etwas von Wagner gekonnt hatte.

Selbstverständlich hätte ich diesmal den Assessor bestimmt zu Gulasch zerkleinert.

Dann würde mich jedoch Frau Siegbertsohn hinausgeworfen haben, und Käte — — ja, das blonde Fräulein Käte — —

Ich tat daher, wie der Assessor wollte: Begehrte er die lustige Wittwe, so spielte ich aus der Dollarprinzessin — —

Schon fiel mir indessen Käte entsetzt in die Arme und jammerte:

„Aber nein, das ist doch gar nicht die „Lustige Wittwe"...!"

So beugte ich denn den Nacken unter das süße Joch und klapperte zwei Stunden lang alle bekannten Operetten herunter.

Es bildete sich ein großer und sachverständiger Kreis um mich, und jedweder sang oder pfiff oder schaukelte oder trällerte mit.

Und als ich meine Vorträge beschlossen, löste sich aus den Nebelschwaden des Rauchzimmers ein dicker alter Geheimrat, schritt auf mich zu, ergriff meine Hände und sprach warm:

„Dank, mein sehr Verehrter, Dank! Schon seit einer Viertelstunde höre ich Ihnen zu. Das ist echte Kunst! O, Ihr begnadeten Künstler — — was seid Ihr für glückliche Leutchen gegen uns gewöhnliche Sterbliche — — Priester seid Ihr, Priester — —."

Hier störte ihn ein kredenzender Diener.

„Na prost!" sagte der Geheimrat und trank einen Kognak.

„Auch nicht schlecht — —" fügte er hinzu, tätschelte mir freundlich die Schulter und verließ mich.

— — — — — — — — — —

Und die aschblonde Käte? —

Sie hat mir in einer heimlichen Minute noch anvertraut, daß ich ihrem Befund nach ganz tadellos und glänzend Klavier spielte. Ob ich ihr Stunden geben wolle? Und wie lange (sehr viel könne sie noch nicht), ja, wie lange es wohl dauern möge, bis sie ebenso schön spielen könne wie ich — —?

Da hatte ich denn doch auch den Eindruck, daß an diesem Abend bei Frau Kommerzienrat Siegbertsohn die echte Kunst auf der ganzen Linie gesiegt habe....

Schweine 20 Dollars!

In den Viehhöfen brachten Schweine, die zur Gewinnung von Speckseiten geeignet sind, heute 20 Dollars das Hundertgewicht, den höchsten Preis, der jemals zu verzeichnen gewesen ist und eine Zunahme von $3 in den letzten elf Tagen.

Beim Kartenspiel.

Es endete damit, daß einer der Teilnehmer erstochen wurde.

Beim Kartenspiel in einer Wirtschaft an Polk und Süd May Straße gerieten gestern zwei Italiener, Frank Vetrano, Nr. 621 Süd Morgan Straße, und John Cacchoino, 627 Sholto Straße, in Streit. Das Ende vom Liede war, daß Vetrano mehrere Messerstiche in den Unterleib erhielt. Er wurde schleunigst nach dem Countyhospital geschafft, starb aber dort wenige Minuten nach seiner Einlieferung. Cacchoino wurde eingelocht.

Nachdem sie ihn beschuldigt hatte, daß er sich mit anderen Frauenzimmern herumtriebe, feuerte gestern Abend in ihrer Wohnung an 26. und State Straße die Farbige Leonora Bland einen Schuß auf ihren Rassegenossen Charles Burton ab u. verwundete ihn so schwer, daß er wahrscheinlich sterben wird. Dann richtete die Frau die Waffe gegen sich selbst und machte durch einen wohlgezielten Schuß ihrem Leben ein Ende.

Neue Heereskarte.

Ist von der Chicago, Rock Island & Pacific Bahn kostenfrei erhältlich.

Auf Grund der neuesten amtlichen Verfügungen hat die Chicago, Rock Island & Pacific Bahn soeben eine schön ausgeführte, neue Heereskarte der Ver. Staaten erscheinen lassen, welche genau die Lage der Uebungslager der Miliz, der Nationalarmee, der Offiziersanwärter und der Armeeflugfelder angibt, ebenso die Departements der regulären Armee. Die Karte ist gerade jetzt von größtem Interesse, da sie die Verteilung der Landstreitkräfte der Ver. Staaten auf das Genaueste zeigt. Sie ist im Zimmer 723 des La Salle Str.-Bahnhofes, Ecke Van Buren Str., für Jedermann kostenfrei erhältlich.

Gastspiele der Milwaukeer.

Wie Konrad Seidemann von Milwaukee mitteilt, wird unter seiner Leitung des Ensemble des dortigen Pabst Theaters von Samstag, dem 29. September, an während der nächsten Saison an Samstagen und Sonntagen im Bush Tempel Theater gastiren.

— Schlagfertig. — Frau Klug: Ist Frau Schuetter zu Hause? — Dienstmädchen (nicht sehr „helle"): Die Madam ist zu Haus; aber sie hat mir gesagt, ich soll' Ihnen sagen, es tät ihr leid, daß sie aus wär'. — Frau Klug: Dann gehen Sie gleich hinein und sagen Sie Ihrer Madam, daß ich sehr froh' wär', daß ich sie nicht zu Hause angetroffen.

— Erfahrung. — Feuriger Liebhaber: Du wirst es mir gewiß nicht glauben, einzigste Klara, aber ich versichere Dir, daß ich noch nie ein Verhältniß mit einem jungen Mädchen gehabt habe. — Sie: Oh, das hab' ich auch gleich an deinem ersten Kuß gemerkt!

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost"

Eure Leber

hat wichtige Arbeit zu verrichten. Unter günstigen Umständen verrichtet sie sie gut. Wenn träge helft ihr mit

BEECHAM'S PILLS

Größter Verkauf von allen Arzneien der Welt. Ueberall zu haben. In Schachteln, 10c, 25c.

Verkauft in 2 und 5 Pfd. Kartons und in 5, 10, 25 und 50 Pfd. Säcken.

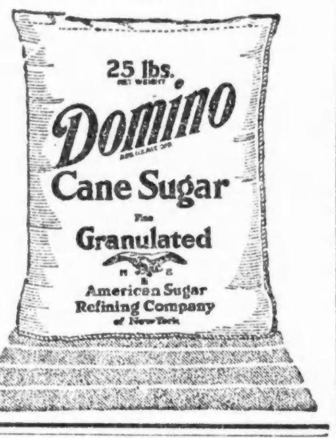
Letzten Sommer ließ man Millionen von Bushel Obst verderben.

Letzten Winter Ihr wißt, wie die Lebensmittelpreise stiegen.

Diesen Sommer Spart die Obst-Ernte

„Versüßt es mit Domino."

Granulirt, Tablet, Puder, Konfectioners, Braun.



Wer lacht da?

Zwei junge Gutedel werden allerdings wenig Grund haben, mitzulachen.

Während Detektives der Townhallwache gestern Abend im Schweiße ihres Angesichts einen auf dem Kriegspfade befindlichen Gemütsmenschen verhafteten, der allgemeines Aergerniß erregt hatte, weil er darauf bestand, nur in Klima gehüllt, auf dem Badestrande Wilson Ave. herumzustolziren, wurde ihr Dienstauto, das sie unbeaufsichtigt am Eingang stehen gelassen hatten, von frechen Spitzbuben gestohlen.

Gegen Mitternacht verhafteten Detektives von der Fillmore Straße-Bezirkswache an 12. Straße und Independence Blvd. Nathan Kollssow, 16 Jahre alt, Nr. 1440 Süd St. Louis Ave. wohnhaft, und den 18jährigen Joseph Leicht, Nr 1415 Süd Millard Ave., die dreist und gottesfürchtig in dem der heiligen Hermandad gehörigen Schnauferl spazieren gondelten.

Kurz und Neu.

* Die 29jährige Frau Anna Chadick ,1842 S. Laflin Straße, wurde gestern Nachmittag von ihrer zehnjährigen Tochter Anna in ihrem Schlafzimmer von Gas übermannt aufgefunden. Sie hatte das eine Ende eines Gasschlauches in den Mund gesteckt und den Gashahn voll angedreht. Was die Frau, die im Countyhospital Aufnahme fand, zu dem Selbstmordversuch veranlaßte, ist nicht bekannt.

* Feuer zerstörte heute Morgen drei hölzerne Schuppen hinter den Wohnhäusern 1513 bis 1517 Hastings Straße. Eine Zeitlang drohten die Flammen auf die Vorderhäuser überzuspringen, doch gelang es der Feuerwehr nach einstündiger Arbeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Der Schaden beträgt etwa 500 Dollars.

* Von Gas übermannt wurde heute in ihrer Wohnung, Nr. 2717 Emerald Avenue, die 77jährige Katharine Joachim aufgefunden. Sie starb trotz aller Bemühungen eines Arztes. Man nimmt an, daß Unfall vorliegt.

Bauerlaubnißscheine.

wurden ausgestellt für:

Cregier Ave., 6733, 2stöck. Backstein-Residenz, Henry A. Seiz, $8000.
Calumet Ave., 9523—29, 1stöck. Backstein-Residenzen; A. Mishuda. $4000.
Calumet Ave., 9518—24—30, 1stöck. Backstein-Residenzen; A. Mishuda. $4000.

Furchtlos und treu.

Fortsetzung des Cannstatter Volksfestes. — Fest unerwartet großer Erfolg.

Welcher Beliebtheit sich die vom hiesigen „Schwabenverein" veranstalteten Cannstatter Volksfeste erfreuen, und wie richtig es gewesen ist, auch in diesem Sommer von ihnen nicht abzulassen, das hat sich gerade gestern recht deutlich gezeigt. Das Wetter war drohend, auf dem Festplatz regnete es am Nachmittag, wenn auch nicht viel mehr, als um den Staub zu löschen, wodurch der Aufenthalt in Brands Park nur um so angenehmer wurde, aber auch in anderen Teilen der Stadt öffnete der Himmel seine Schleusen. Anscheinend hatten sich jedoch wohl nur sehr Wenige, die sich vorgenommen hatten, das Schwabenpiknik gestern zu besuchen, durch das „bischen Wasser" davon abhalten lassen. Am Abend war der Festplatz wohl ebenso mit fröhlichen Menschen gefüllt wie am Samstag, und beim Stuttgarter Hofkeller und in seiner Nähe gab es mitunter ein „fürchterliches Gedränge." Die Leutchen schienen förmlich Angst zu haben, von dem deutschen Hochheimer nichts mehr bekommen zu können, aber das war unbegründet, denn trotz des riesigen Ausschanks an den bisherigen beiden Festtagen wird auch noch am kommenden Montag genügend dieses perlenden Rheinweins zur Verfügung stehen; dafür hat der Vorstand des „Schwabenvereins" wohlweislich Sorge getragen.

In der Nähe des Hofkellers brachte gestern Abend der Gesangverein „Harmonie", dessen Präsident Herr Emanuel Gall ist, ebenfalls auch Präsident des „Schwabenvereins", einige Lieder trefflich zu Gehör, und der „Schwäbische Sängerbund" besuchte unter Herrn Gutzwillers Leitung hauptsächlich die Quellen, an denen Gambrinus das Szepter führte, und ließ dort das deutsche Lied ertönen. Die Belustigungen, die schon am Samstag sehr gefallen hatten, wurden, einschließlich der großen Festvorstellung am Abend, die wieder glänzend über die Bühne ging, sämmtlich wiederholt, und das ganze Leben und Treiben war dem am Samstag mindestens gleich. Auch von außerhalb Chicago waren viele Gäste nach Chicago gekommen, um das „Schwabenpiknik" zu besuchen, so auch von Davenport und Burlington, Iowa.

Alle Vorkehrungen zum Fest hatten in den Händen des folgenden den Vorstand bildenden Herren gelegen:

Emanuel Gall, Präsident; Hermann Wollenberger, Vize-Präsident; Heinrich Hieber, Sekretär; Charles Roller, Finanz-Sekretär; Charles Rink, Schatzmeister; F. Ruedel, Kollektor; Albert Palmer, Archivar; Albert Burkhardt, Wilhelm Engel, Gottfried Stohrer, Julius Klein, Louis Herzog, John H Hartwick, John Griesbach, Paul Feuerlein, Emanuel Gühring, Peter Allmendinger.

Während der Festtage stehen den Obigen die folgenden Mitglieder des Vereins hilfreich zur Seite:

John Eisenbeiß, Julius R. Hardtmann, Jakob Renner, Christian Hammer, Frank Kramer, Wilhelm Stautmeister, Jakob Pfeiffer.

Personal-Nachrichten.

— In der Nacht von Sonntag zum Montag starb nach längerem Leiden im Alter von 54 Jahren Herr Michael Schlosser. Er war ein bekanntes und beliebtes Mitglied des Schwabenvereins von Chicago, in dem er auch mehrere Jahre das Amt des Schatzmeisters inne hatte; außerdem gehörte er dem Senefelder Liederkranz als außerordentliches Mitglied an. Herr Schlosser wurde in Unterknausen, Württemberg, geboren und kam vor mehr als 30 Jahren nach Chicago. Er betrieb hier das Bäckereigewerbe und war geschäftlich recht erfolgreich. Seine Gattin, zwei Töchter und ein Sohn beklagen seinen Tod. Die Beerdigung findet am kommenden Donnerstag Nachmittag vom Trauerhause 3024 N. Racine Ave. nach dem Friedhof Rosehill statt.

— Annamarie von Frantzius, die 20jährige Tochter des verstorbenen Fritz von Frantzius, hat sich mit Dr. Hans Nachtigall vermählt. Dr. Nachtigall ist 30 Jahre alt und seit langer Zeit mit der Familie seiner Gattin befreundet. Richter Dean Franklin traute das Paar, das eine Hochzeitsreise nach Wisconsin angetreten hat.

— Während Herr und Frau Adolf Trirr, 2335 N. Sacramento Ave., ein paar Tage im schönen Camp Lake, Wis., verlebten, wurde es den Damen des Lene Park Bowling Club und den Herren vom Westseite Sängerkranz, die alle dort waren, durch Zufall bekannt, daß das Paar am 18. August 25 Jahre vermählt sein würde. An jenem Morgen um 5 Uhr wurde das Jubelpaar daher durch ein Ständchen der Sänger überrascht, und am Mittag, an reich mit Blumen geschmückten Tafeln, sprach die Präsidentin des Damenklubs, Frau Lena Lenser, ein schönes, zur Feier passendes Gedicht. Das Jubelpaar war hoch erfreut und ließ es sich nicht nehmen, die Anwesenden, die ihm ihre Glückwünsche darbrachten, glänzend zu bewirten.

Forest Park.

Der Verein Deutsche Presse, die Gesellschaft Erholung, die Nähklasse des Altenheims auf der Westseite, der Harlem Männerchor und der Damenchor Almira werden heute Abend das Ballmannkonzert im Forest Park besuchen. Kapellmeister Ballmann hat zu diesem Vereinsabend ein besonderes Programm aufgestellt, in welchem u. a. folgende Stücke enthalten sind: Jubelouverture, Bach; „Eine Reise über den Rhein nach Heidelberg"; Turnermarsch, Ballmann; Goldregen-Phantasie, Clarke (Kornetsolo von Herrn E. Pechin); Erinnerungen an die große Oper; Mondnacht auf der Alster, Fetras; Amboßpolka und „Der lustige Kupferschmied"; Potpourri volkstümlicher Musik.

Aus Vereinskreisen.

Am nächsten Sonntag findet das jährliche Basketpiknik für die Mitglieder des Gesangvereins Harmonie nebst Familien in Lochners Park in Morton Park Ill., statt. Das Vergnügungskomite wird für allerlei Unterhaltung sorgen, Preisspiele für Jung und Alt usw., für die Tanzlustigen ist eine gute Musikkapelle engagirt, auch ist für Erfrischungen bestens gesorgt. Abfahrt des Piknik-Zuges der St. Paulbahn um 9:35 Uhr Vormittags von Grayland Station, Milwaukee Avenue und Waveland Avenue. Andere Züge fahren von derselben Station um 12:30 Uhr Vormittags und 2:05 und 3:30 Uhr Nachmittags, von Mayfair Station 9.40 Vormittags und 12:45, 2:10, 3:35 Uhr Nachmittags nach dem Festplatz ab. Rückfahrt von Morton Grove um 7 Uhr Abends. Der Eintrittspreis ist 75 Cents für Herren und 50 Cents für Damen, wofür Getränke frei geliefert werden. Gäste, durch Mitglieder des Vereins eingeladen, sind willkommen.

Die nächste Versammlung des National Councils der Teutonic Americans findet morgen Abend 8 Uhr in der Sozialen Turnhalle statt. Am nächsten Sonnntag werden die Teutonic-Americans in Knuths Park in Edgebrook ein Familienfest abhalten, wozu Freunde und Gönner eingeladen sind. Der Eintritt kostet für Herren 25 Cents, Damen und Kinder haben freien Eintritt.

Chicagoer Kapelle.

Sie konzertirt heute Abend auf dem Washington Spielplatz.

Die Chicago Kapelle spielt heute Abend auf dem städtischen Washington Spielplatz an Carpenter Straße und Grand Avenue. Morgen Abend gibt die Kapelle ein Konzert im Garfield Park, am Donnerstag Abend im Pulaski Park, am Freitag Abend im Seward Park und am Samstag Nachmittag im Heim für Unheilbare, 5535 Ellis Ave.

Straßengänger gefährdet.

Hinter Piff Brothers Kohlenniederlage Nr. 1813 Montrose Ave. entgleiste gestern ein Güterwagen der Northwesternbahn, durchbrach die Wand des Kohlenschuppens und ratterte über den Hof und den Bürgersteig auf die Straße. Drei Männer, unter denen sich auch R. B. Christensen, Nr. 4315 N. Ashland Ave., befand, entgingen mit knapper Not dem Schicksal, über den Haufen gefahren zu werden.

Aus Furcht vor Aushebung?

In Gegenwart seiner Frau, die vergeblich versuchte, ihm die Waffe zu entreißen, tötete sich gestern der 21jährige Louis Kubicki durch einen Schuß in die Schläfe. Das Ehepaar war vor einigen Tagen aus St. Louis nach Chicago gekommen und hatte im Hause 2552 Süd Hamlin Avenue Wohnung genommen. Wie es heißt, befürchtete Kubicki, daß er zum Militärdienst ausgehoben werden würde.

Auf der Stelle getötet.

Dem Bauschmied Axel Peterson, Nr. 3345 Pierce Ave., fiel gestern während seiner Arbeit im Neubau an Oak und Kingsbury Str. eine Planke, die aus dem 9. Stock hinuntergesaust kam, auf den Kopf. Der Mann brach, wie vom Blitz gefällt, zusammen und starb auf der Stelle.

Bankerott erklärt.

Die Grundeigentumsfirma Bransfield & McFarland, 7916 S. Halsted Str., ist vom Bundesrichter Carpenter für bankerott erklärt worden. Den Inhabern war vorher Zeit und Gelegenheit zu einer Reorganisation gegeben worden. Bransfield und McFarland leiteten auch die Morgan Park und die Auburn Park Staatsbank, welche von der Staatsbehörde geschlossen wurden.

Schielaugen in einem Besuch kurirt. Eine garantirte Kur!

Betrachtet das untenstehende Bild. Es zeigt eine junge Dame vor und nach meiner Behandlung.

20jährige Erfahrung an State Straße.

Diese Patienten sind geheilt worden — gebt und sprecht mit ihnen: Frl. B. Rogers, 5648 Laflin; Frl. McQuade, 518 S. Marshfield; Herr Sindelar, 1715 String Str.; Herr M. Collins, 2159 S. Racine Ave.; Frl. Frisbee, 3640 N. Paulina; Marie Zarnowski, 464 W. Huron; Emil John, 4347 Lincoln Ave.; Herr Riedl, 450 Root; Herr Hanus, 5200 S. Honore Str., Chicago. Alles angesehene Leute.

Franklin O. Carter, M.D.
120 S. State Str., 2. Floor.
Stunden: 9 bis 7, Sonntags 10 bis 12.

Bevo
A BEVERAGE

Speisezettel für das heiße Wetter

Das folgende einfache Supper oder Lunch wird jeden Appetit reizen — selbst den, welchen das heiße Wetter wählerisch gemacht hat: Sardinen, gefüllte Eier, Schwarzbrod und Bevo, direkt vom Eis.

Gerade nur der Hauch eines leichten, bitteren Geschmacks, dem Bevo durch den feinsten Hopfen zugefügt, giebt ihm eine besondere, durststillende Eigenschaft sowohl, wie er es zu einer angenehmen Ergänzung irgendeines Mahles macht.

Bevo — das alkoholfreie Getränk des ganzen Jahres

Verkauft nur in Flaschen und ausschließlich auf Flaschen gefüllt von

ANHEUSER-BUSCH—ST. LOUIS

23B

Bevorstehende Vergnügungen.

Sein viertes, mit Preiskegeln verbundenes Piknik veranstaltet der Pfälzer National-Frauenverein am morgigen Mittwoch im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave. Die Vorkehrungen sind unter der Leitung der Präsidentin in vollem Gange, für Unterhaltung und Bewirtung wird bestens Sorge getragen werden. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest im Saale statt. Der Eintritt kostet 15 Cents die Person.

Der beliebte Nordica Deutsche Frauenverein hat umfassende Vorbereitungen für sein großes Jahrespiknik getroffen, das er heuer im Exzelsior Park an Irving Park Blvd. und Drake Ave. abhalten wird, und zwar am kommenden Donnerstag, von 1 Uhr Nachmittags an. Der mit den Vorbereitungen betraute Ausschuß, an dessen Spitze Präsidentin Emma Stamm und Frau A. Anders stehen, hat das Menschenmögliche getan, um für die Unterhaltung der kleinen und großen Festgäste zu sorgen, und es stehen Preiskegeln, Kinderspiele und allerlei andere Volksbelustigungen auf dem Programm, sodaß der Tag für jeden Teilnehmer ein sehr genußreicher werden wird. Der Eintritt beträgt nur 10 Cents.

Der Deutsche Unterstützungsverein Böhmerwald veranstaltet am nächsten Samstag im Ashland Garten, 3600 Ashland Ave., sein großes Sommerfest. Belustigungen aller Art, darunter Preiskegeln, Glücksfischerei, Zylinderstechen, Plattenwerfen und Glückshafen werden zur Unterhaltung beitragen. Damit die Tanzlustigen auf ihre Rechnung kommen, wurde die erste Oesterreichische Hauskapelle in voller Stärke engagirt. Besonders zu erwähnen sind das süße Löcherl, in welchem Erfrischungen aller Art an das zarte Geschlecht und die Jugend verabreicht werden, sowie die Weinhütte, in welcher der echte edle Rebensaft aus der Kellerei „Böhmerwald" zum Ausschank kommt. Bei ungünstiger Witterung findet das Fest in den beiden Hallen statt. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c die Person.

Der Zentralverband der Deutschen Militärvereine von Chicago und Umgegend veranstaltet am kommenden Sonntag von 1 Uhr Nachmittags an im Justice Park in Justice, Ill., sein jährliches Sommerfest, um seinen Mitgliedern und deren zahlreichen Freunden Gelegenheit zu geben, sich in gemütlichem Beisammensein ein paar Stunden zu vergnügen. Volksbelustigungen aller Art, Spiele für Erwachsene und Kinder, sowie Preiskegeln dienen zur Unterhaltung der Gäste. Eine tüchtige Kapelle wird zum Tanze aufspielen, auch haben die verschiedenen Gesangssektionen sich bereit erklärt, die Besucher mit Liedervorträgen zu erfreuen. Für Erfrischungen ist gleichfalls bestens gesorgt. Der Eintritt beträgt 25 Cents die Person, Kinder haben freien Zutritt. Die Joliet elektrische Bahn fährt direkt bis zum Grove. Alle bis zur „City Limits" fahrenden Archer Ave.-Cars haben Anschluß an diese, für die auf der Südseite wohnenden Kameraden würde es sich empfehlen, die 63. und Central Str.-Car zu benützen, die gleichfalls Anschluß an die Joliet Linie hat.

Der wohlbekannte Gesangverein Harmonie von Forest Park veranstaltet am kommenden Sonntag ein großes Piknik in Vogel's Grove, Forest Park, Ecke Harrison und Harlem Ave., ein Block südlich von Harlem Ave.-Station der Metropolitan Hochbahn. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Es sind große Vorbereitungen getroffen, um Allen einen angenehmen Tag zu bereiten. Es steht großes Preiskegeln auf dem Programm, und das Glückrad wird in vollem Schwunge sein. Der Grove ist an und für sich ein angenehmer Aufenthalt. Für Essen und Getränke ist reichlich Sorge getragen. Der Eintritt 25 Cents. Sänger sowie Mitglieder haben freien Eintritt.

Wer jemals Gelegenheit hatte, dem Pewaukee Lake in Wisconsin mit seiner schönen Umgebung einen Besuch abzustatten, der weiß, weshalb die Sänger des Junger Männerchor mit gespannter Freude dem Tage entgegen sehen, an dem der heurige Herrenausflug nach jenem reizenden Fleckchen Erde seinen Anfang nimmt. Wie schon seit vielen Jahren, so wird auch in diesem ein Komite die bestmöglichsten Vorbereitungen treffen, um allen Teilnehmern einige freie und frohe Tage zu sichern. Ein Sonderwagen der Northshore-Milwaukee Electric Bahn wird am Freitag, dem 31. August, Nachmittags 2½ Uhr, die Ausflügler über Milwaukee nach ihrem Bestimmungsort befördern. Ankunft auf der Rückfahrt in Chicago am Montag, dem 3. September, Abends 10 Uhr. Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, werden sich mindestens 50 Herren beteiligen. Auf das sehr reichhaltig zusammengesetzte Programm hier näher einzugehen, würde zu weit führen, jedoch wird bis Mittwoch, den 29. August, in der Nordseite Turnhalle oder bei Pilgram, Fernsprecher Lincoln 1296, jede gewünschte Auskunft gerne gegeben. Freunde sind willkommen.

Tue Recht und Scheue Niemand, der deutsch-am. Unterstützungs-Verein, veranstaltet am Samstag, dem 1. September, ein großes Sommerfest in Bühlers Garten, Ashland Ave. und Addison Str. In jeder Beziehung hat das Komite sich die größte Mühe gegeben, allen Besuchern etwas Großartiges zu bieten, und Niemand wird es bereuen, dies Fest zu besuchen. Es findet auch eine Verlosung sehr wertvoller Preise statt, ferner Volksbelustigungen jeder Art, sowie Kegelschieben, Kinderspiele etc. etc. Jedermann ist willkommen, der sich auf echte deutsche Art amüsiren will. Der Eintritt zum Grove ist 25c.

Die vereinigten Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre werden am Sonntag, dem 2. September, in Georg Vogels Grove an Harlem Ave. und Harrison Str., ½ Block von der Hochbahnhaltestelle, ihr Jahrespiknik abhalten, für das ganz besonders umfassende Vorbereitungen getroffen worden sind. Es stehen Belustigungen aller Art auf dem Programm, jedes Kind erhält beim Eintritt in den Festplatz ein hübsches Geschenk, und zu hungern und zu dursten braucht auch keiner der Festteilnehmer. Anfang 2 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents die Person. Man nehme die nach Forest Park führende Hochbahnlinie bis Harlem Avenue.

Die Großloge des Deutschen Ordens Harugari und sämmtliche Logen in Chicago und Umgegend werden am Arbeitertag, Montag, 3. September, im Luisenhain beim Deutschen Altenheim sich zu einem Piknik und Sommernachtsfest vereinigen; die Feier erhält dadurch eine besondere Weihe, daß sie das siebzigste Ordensfest der Harugari ist. Aus diesem Anlaß sind auch von dem Anordnungsausschuß umfassende Vorkehrungen getroffen worden, um das Fest recht würdevoll zu gestalten, und es steht jedenfalls eine große Beteiligung in Aussicht.

Der Rheinische Verein ladet seine Freunde und Gönner zu seinem jährlichen großen Volksfest ein, das am Montag, dem 3. September, dem Arbeitertag, im Eureka Park, 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str., stattfindet. Es liegt kein Grund vor, weshalb die große Familie der Rheinländer mit ihrem zahlreichen Anhang sich nicht an diesem Tage in gemütlichem Beisammensein ein paar Stunden amüsiren sollte, da der Grove an und für sich ein schöner Aufenthalt und von allen Seiten leicht zu erreichen ist. Wer die Feste des Vereins kennt, weiß, daß dort immer etwas Außergewöhnliches geleistet wird, und so stehen auch heuer Volksbelustigungen aller Art, Spiele für die großen und kleinen Festgäste, sowie Preiskegeln auf dem Programm. Der Vergnügungs-Ausschuß hat tatsächlich alles getan, um den Besuchern einen recht genußreichen Tag in Aussicht zu stellen, ob Regen oder Sonnenschein. Es findet auch eine Verlosung wertvoller Holzschnitzereien zum Besten deutscher Kriegsgefangenen in Kanada statt. Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern, sowie an der Kasse zum Preise von 25 Cents die Person erhältlich. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

Sehr fidel dürfte es am Sonntag, dem 9. September, in Reichardts Grove in Forest Park, 7427 12. Str., Ecke Thomas Ave., zugehen, allwo der Schuhplattlerverein „Alpenros'n" sein erstes großes Münchner Volksfest abhalten wird, und zwar ob die Sonne scheint, oder ob es regnet. Ein erfahrenes Komite ist seit längerer Zeit eifrig mit den Vorbereitungen beschäftigt gewesen, und das von ihm aufgestellte Vergnügungsprogramm enthält denn auch Alles, was man von einem echten, gerechten Münchner Volksfest nur erwarten kann. Es können den Teilnehmern daher sehr vergnügte Stunden in Aussicht gestellt werden. Der Anfang ist auf 10 Uhr Vormittags festgesetzt, der Eintritt beträgt nur 15 Cents die Person.

Großer Jahrmarkt.

Der Soziale Turnverein wird ihn im November veranstalten.

Am Samstag, dem 3., Sonntag, dem 4., Mittwoch, dem 7. und Freitag, dem 9. November, wird der Soziale Turnverein in seinen Räumlichkeiten einen großen Jahrmarkt veranstalten.

Der Festausschuß, welcher aus dem Vorstand, Turnrat und Verwaltungsrat besteht, hat nachstehende Mitglieder für die verschiedenen Komites ernannt. Dekorations-Komite: J. Warnieck, H. Kaden, A. Lanschke, Ch. Plambeck und R. Albrecht. Musik-Komite: A. Robrahn, Jul. Schmohl und M. Straß. Preß-Komite: B. Rau, M. Schmidt, Dr. H. Hartung. Wirtschaftskomite: Ch. Thiessen, F. Gisser, W. Buesing, A. Niemann, J. Hoff. Verlosungs-Komite: Frau Schmohl, Frau Kadne, Alb. Mittlacher, J. Warnieck, L. Baumann, M. Hollenbeck, R. Koenig und B. Rau. Programm-Komite: Ed. Hell, Otto Robrahn, Jul. Fritz und Jul. Schmohl. Finanz-Komite: F. Wittenmeier, E. Lehmann, Aug. Robrahn und Chr. Thiessen.

Das Glück blieb aus.

Frau Casse Lehmann-Quintard, die sich im Jahre 1915 von Otto W. Lehmann scheiden ließ und keine drei Monate später George Quintard, einen reichen New Yorker heiratete, hat im Superiorgericht auf Ungiltigkeitserklärung ihrer zweiten Ehe angetragen, weil bei der Heirat das vorgeschriebene Jahr nach der Scheidung nicht abgelaufen war.

War unachtsam.

An Center und N. Halsted Straße wurde der neunjährige Morris Fredericks Nr. 2465 Lincoln Ave., von einem von Herbert Heuberger, Nr. 2021 Dayton Straße, bedienten Lastkraftwagen über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der schwere Quetschungen erlitt, hat Aufnahme im Alexianerhospital gefunden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

UMI

Abendpost.
Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY",
223—225 W. Washington St.
Price per Copy .... 1 Cent
" per Month .... 30 Cents
By mail, in U. S., outside Chicago, per year $3.00
including "Sonntagpost" $4.50
„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str.,
zwischen Fifth Avenue und Franklin Str.
Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois
Preis jeder Nummer 1 Cent; ins Haus geliefert per Monat 30 Cents
Preis der „Sonntagpost" .... 3 Cents
Per Post jährl. in den Ver. Staaten außerhalb Chicago, portofrei, $3.00
Mit „Sonntagpost" $4.50
Entered as Second Class Matter September 9th 1880 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Kriegsprofite.

„Unverhofft kommt oft." Die Aussichten der dem Bundessenate von seinem Finanzausschuß unterbreiteten Kriegssteuervorlage auf Annahme haben sich plötzlich ganz wesentlich verschlechtert. Es zeigte sich gestern im Senate eine Opposition gegen die Vorlage, die so unerwartet kam, wie sie stark war. Und heute will es scheinen, als werde die Vorlage ganz wesentliche Abänderungen oder Zusätze erfahren müssen, wenn sie baldige Annahme finden soll.

Senator Johnson von Kalifornia, der sich bis dahin nur wenig an den Debatten beteiligt hatte, entpuppte sich gestern als entschiedener und starker Gegner der Vorlage, wie sie zur Zeit ist. Er hielt eine lange und höchst eindringliche, man kann sagen leidenschaftliche Rede, die in dem Satze: „Diejenigen, die Kapital schlagen aus dem Blute des Krieges, sind diejenigen, die am besten fähig sind, die Unkosten des Krieges zu bezahlen", gipfelte, und durch die sich die Forderung, hohe und höchste Besteuerung — Konskription! — der Kriegsprofite, wie ein roter Faden hindurchzog, von Anfang bis zu Ende. Die Rede machte offensichtlich starken Eindruck auf die in ungewöhnlich großer Zahl lauschenden Senatoren. Sie wird auch starken Eindruck machen auf das Publikum. Denn was Senator Johnson sagte, entspricht nur und vollständig der Wahrheit und dem Empfinden der Massen des Volkes.

Wenn es nach dem Willen der Massen geht, werden alle Kriegsprofite von der Regierung für den Krieg beschlagnahmt. Das Volk will nicht, daß irgendwem oder irgendwelchen gestattet werde, große Profite aus dem Kriege zu ziehen: aus der Herstellung von Waffen, Schießbedarf und Sprengmitteln, dem Versandt unserer Jugend nach den Schlachtfeldern Europas usw. Denn es erachtet so gewonnenes Geld als Blutgeld und will nichts davon wissen. Es will im Besonderen auch deshalb nichts davon wissen, große Kriegsprofite nicht dulden, weil es — ob mit Recht oder Unrecht, gleichviel — den Verdacht hegt, daß die Hoffnung und Aussicht auf hohe Kriegsprofite verantwortlich war für einen guten Teil der patriotischen Begeisterung, die zum Kriege drängte, und jetzt jeden, der eine baldige Rückkehr des Friedens ersehnt, als „unloyal" und „landesverräterisch" brandmarken möchte. Das Volk würde gern eine Beschlagnahme aller Kriegsprofite sehen, weil es in den Kriegsprofiten eine Triebfeder zur Verlängerung des Krieges und ein Hinderniß für baldigen Friedensschluß sieht.

Die Regierung? Ein französisches Sprichwort sagt, „man kehrt immer zu seiner ersten Liebe zurück". Der Regierung kan es nicht schwer fallen, sich mit der vom Senator Johnson angeregten Erhöhung der Kriegsprofitsteuern auszusöhnen, — wenn sie nicht von vornherein des Kaliforniers Vorgehen billigte oder geradezu veranlaßte. Denn es ist bekannt, daß die Administration von Anfang an das Streben hatte, die unvermeidlichen Lasten der Kriegsrüstung und -Vorbereitung — des Krieges — auf die Schultern abzuladen, die am besten befähigt sind, sie zu tragen, und selbst eine sehr viel höhere Besteuerung der Kriegsprofite, als die in der Senatbill vorgesehene, gewünscht und in Aussicht genommen hatte. Eben der Senat war es, der ihren diesbezüglichen Plänen entgegentrat.

„Ich mache darauf aufmerksam", sagte Senator Johnson am Schlusse seiner Rede, „daß dies eine Zeit ist, da für alle Dinge, menschliche wie sachliche, gleiche zarte Rücksichtnahme geboten ist, und da, wenn es notwendig ist zu tun, was wir hinsichtlich menschlicher Wesen taten (die Konskription) — und ich nehme an, daß es notwendig ist und nehme teil daran, weil es notwendig ist — daß dann in Bezug auf Geld und Besitz dieselbe Notwendigkeit besteht und wir ihnen gegenüber dieselbe unerbittliche Haltung einnehmen, die der Senat bekundete, als es sich um Fleisch und Blut handelte."

Sollte es anders sein können in einer demokratischen Republik, für deren Regierung das Wohl der Massen maßgebend sein soll, und in einer Zeit, da Bürgerblut wertvoller sein soll als Gold und Edelgestein? — — —

Jugendliche Verbrecher.

Eine Erscheinung, die im Lärm und der Bewegung dieser Kriegstage in unserer Stadt nicht genug öffentliche Beachtung findet, ist die erschreckende Menge der Verbrechen überhaupt und das Ueberwiegen der Jugend unter den Verbrechern. Die gewohnten Typen der Diebe, Einbrecher und der Verbrecher aus Gewalttätigkeit sind unter den Abgefaßten wenig zu sehen. Meist sind es gut gekleidete junge Leute, die sich der modernen Tätigkeit des Automobildiebstahls und in Verbindung damit der bewaffneten Raubanfälle hingeben. Man hat auch, wenn man sie im Gerichte sieht und sprechen hört, gar nicht den Eindruck, Feinde der bestehenden Ordnung zu sehen. Die Jungen kommen sich vielfach wie Heroen, wie die alten Raubritter vor, die auf ihren gefahrvollen Beruf noch stolz sind.

Erschreckend häufig sind auch die sexuellen Verbrechen. Sie werden meist von sehr Jugendlichen unter einander begangen. Und auch hier tritt die bedenkliche Erscheinung zu Tage, daß die Verüber gar nicht das Bewußtsein eines Unrechtes zu haben scheinen, daß sie es als einen lästigen Eingriff in ihr gutes Recht empfinden, wenn die Gerichte mit Strafen in ihre Art, das Leben zu genießen, eingreifen. Und nicht nur die Verüber, auch ihre Eltern scheinen oft vollkommen erstaunt, daß man sie zur Rechenschaft zieht, weil sie weder ihren Töchtern noch ihren Söhnen rechtzeitig mit Strafen beigekommen sind, oder, wie sie immer wieder sagen, „keine Zeit haben", sich um das Treiben der lieben Jugend zu kümmern.

Dabei kann man durchaus nicht sagen, daß die staatlichen Einrichtungen gegen dieses Uebel ungenügend oder nicht richtig verwaltet sind. Die mit der Durchführung der Justiz betrauten Richter und sonstigen Beamten erfüllen ihre Pflicht nicht weniger ernst und eifrig als die Aufsichtsbehörden, und auch der Polizei kann nicht der Vorwurf gemacht werden, daß sie nicht genügend gegen das jugendliche Verbrechertum einschreitet. Worin liegt also das Uebel?

In erster Linie dürfte es vielleicht in einer allzu weitgehenden Milde liegen, mit der jugendliche Verbrecher überhaupt behandelt werden. Man ist in den letzten Jahrzehnten sehr nachsichtig gegen sie und besonders gegen die geworden, die zum ersten Mal ein Verbrechen begehen. Man will sie tunlichst aus der gefährlichen Atmosphäre der Strafanstalt fort halten, will sie durch die „Probation" an Selbstzucht gewöhnen. Kein Zweifel, daß die Möglichkeit der ersten Strafe zu entgehen, viele von diesen Jungen auch zum ersten Mal auf den Weg des Verbrechens bringt, auf dem fortzuschreiten es ihnen dann leichter erscheint, als bei gediegener Arbeit. Damit soll keineswegs dem System das Urteil gesprochen werden. Aber seine Anwendung sollte nicht so allgemein sein, daß die Möglichkeiten der Straflosigkeit für die Jungen größer sind als die Furcht vor dem Strafvollzug. Gegen die Ungebühr, daß Mütter und sonstige Verwandte den jungen Verbrecher vor Gericht weinend umgeben, um an das sentimentale Mitgefühl von Geschworenen und Richtern zu appelliren, sollte energisch Stellung genommen werden.

Auch der Strafvollzug ist offenbar durch viele wohlmeinende Beamte ein solcher geworden, daß er keine sehr abschreckende Wirkung mehr ausübt, ja für viele in Verwahrlosung, Schmutz und Armut aufgewachsene Jungen geradezu eine Annehmlichkeit wird. Vielleicht sollte man auch hier manchmal an das Argument über die Aufhebung der Todesstrafe denken, in dem ein Anhänger ihrer Beibehaltung sagte: „Wenn es Unrecht ist, menschliches Leben zu nehmen, so mögen die Herren Mörder anfangen, damit aufzuhören."

Was die sexuellen Verbrechen anbelangt, so scheint ihr Ueberhandnehmen denen Recht zu geben, welche in dem sinnlosen Kampf gegen, statt vernünftiger polizeilicher und hygienischer Regelung und Beaufsichtigung der Prostitution viel zu weit gegangen sind. Einsichtsvolle Soziologen sahen in diesem von durchaus idealen Motiven veranlaßten Kampfe immer eine große Gefahr für die anständigen Frauen und Mädchen, für die der Bestand der Prostitution eine leider notwendige Schutzwehr gegen nun einmal nicht wegzudisputirende menschliche und bei jüngeren Menschen durch kein Gesetz kontrollirbare Triebe war und in allen Ländern der Erde ist.

Der letzte Urgrund aber liegt natürlich in den Schulen und im Elternhause. Der Mangel strenger männlicher Erziehung der heranwachsenden Jugend wird immer bedenklicher fühlbar. Damit allein, daß man die Jungen an Icecream, Bonbons und Kaugummi gewöhnt, macht man sie noch nicht dem Triebe, leicht und schnell und sei es auch unter Gewaltanwendung zu Geld zu kommen, abwendig. Es gelingt offenbar unseren Schulen nicht, die Karaktere genügend gegen die Verlockungen des Wohllebens, die ja allen diesen Verbrechen zu Grunde liegen, zu festigen. Ihnen nicht und den Eltern ebenso wenig. Dieses lächelnde Gewährenlassen in Selbständigkeit, ja in Widersetzlichkeit der Kinder gegen jede Disziplin in den besseren Häusern und das Beispiel der vielen traurigen Familienverhältnisse, die täglich hervorkommen, sind in letzter Linie für dieses Uebel verantwortlich zu machen. So lange sie nicht beseitigt sind, wird keine noch so ernste und nachdrückliche Tätigkeit im Stande sein, den Strich unter dieses traurige Kapitel unserer heutigen Zustände zu machen. Wir sollten an dieser Erscheinung um so weniger achtlos vorübergehen, als wir uns ja anschicken, aus unseren jungen Männern ein nationales Heer zu bilden, das mit einer karaktervollen, sich willig in eine Disziplin fügenden Jugend stehen und fallen muß.

Eine Tirolerin in der Schlacht verwundet. Ueber Kopenhagen wird berichtet, daß die aus Meran gebürtige 18 Jahre alte Tirolerin Viktoria Sanz, die während der letzten zwei Jahre an der italienischen Front kämpfte, kürzlich in einer Schlacht schwer verwundet worden sei. Eine Operation mußte vorgenommen werden, die Aerzte erklärten jedoch, daß das Mädchen, obwohl auf immer dienstunfähig, mit dem Leben davonkommen wird. Die kriegslustige Oesterreicherin ist bereits mit einer Bronzemedaille ausgezeichnet und für weitere Dekorationen vorgeschlagen worden.

* * *

Deutschland beschlagnahmt Messing. Das deutsche Kriegsministerium hat alle Messing- und Bronzeartikel in Wohnhäusern, wie Tür- und Fensterbeschläge, requirirt und wird demnächst auch ornamentale Gegenstände aus demselben Metall beschlagnahmen, die in Privatwohnungen zu finden sind. Der Staat erbietet sich, schwarz lackirte „Ersatzartikel" für die konfiszirten zu stellen und sie gleichzeitig mit der Entfernung der requirirten Gegenstände anzubringen. Wem der Ersatz nicht gefällt, kann sich solchen nach eigenem Geschmack anfertigen lassen, muß ihn aber auch selbst anbringen. Die Berliner Hausfrauen-Vereinigungen sandten eine Deputation an den Chef der zuständigen Abteilung der Armeeverwaltung, um eine Aenderung des Requisitionsbefehls zu erwirken, ihre Bemühungen waren jedoch erfolglos.

* * *

Die nächstjährige Blumenausstellung. Für die fünfte Landesblumenausstellung, die vom 6. bis inklusive 15. April 1918 in St. Louis abgehalten werden soll, wird schon jetzt mit den nötigen Vorarbeiten begonnen. Zu diesem Zweck ist der Moolah Tempel und das anschließende 350 Fuß lange Grundstück an Lindell Avenue bis zur Vandeventer Avenue und 150 Fuß an der VandeventerAvenue gepachtet worden. George Asmus, aus Chicago, Ill., Vorsitzer des Nationalen Blumenausstellungs-Komites der Gesellschaft amerikanischer Floristen und Hortikulturisten, und S. S. Pennock, aus Philadelphia, Pa., in Vertretung der Amer. Rosen-Gesellschaft, waren kürzlich in St. Louis, um mit dem Lokalkomite die Vorarbeiten zu besprechen. Herr Asmus äußerte sich, daß dies für die Blumenausstellung der allerdealste Platz sei, der für dieselbe je zur Verfügung gestanden hat. Der Moolah Tempel ist ein äußerst eindrucksvolles Gebäude und zu einer solchen Ausstellung wie geschaffen. Da jedoch derselbe für die Ausstellung nicht ganz in Anspruch genommen werden soll, ist der angrenzende Platz höchst vorteilhaft zu verwenden, insbesondere auch der hübsche und wohlgepflegte Kendrick Garten, der sich daneben befindet. Außerdem befindet sich der Platz auch sozusagen im Mittelpunkt der Stadt. Die auf dem leeren Grundstücke befindlichen Reklametafeln werden entfernt und der Boden gepflügt und mit Grassamen bebaut werden, so daß dort in kurzer Zeit ein hübscher Rasen sein wird. Die Arbeit wird vom „Ground Improvement Committee" unter Leitung von L. P. Jensen, Vorsitzer; Louis Baumann und E. Staehle, besorgt, die dieselbe so beschleunigen lassen werden, daß der Platz schon lange vor der Ausstellung einer der schönsten in St. Louis sein wird. Fünfzehntausend Dollars für verschiedene Kollektionen und Zusammenstellungen werden zur Verteilung gelangen. Preise werden an Privatzüchter für Blumen, Palmen und Blattpflanzen, Farne und Selaginellas, Orchideen, Rosen usw. verteilt. Für berufsmäßige Züchter sind separate Preise festgesetzt. In Kooperation mit der „Society of American Florists and Ornamental Horticulturists" werden sich die American Rose Society, American Carnation Society, Saint Louis Florists' Club, American Sweet Pea Society, American Gladiolus Society, National Association of Gardeners, Chrysanthenum Society of America und die Florists' Telegraph Delivery an der Ausstellung beteiligen. St. Louis hat einen der fünf größten und schönsten botanischen Gärten der Welt und ist wegen seiner schönen Gartenwohnungen weit berühmt. Deshalb ist das Lokalkomite auch bemüht, diesem Rufe Ehre zu machen und die Blumenausstellung zu einer alles bisher Dagewesene übertreffenden zu machen. Sie soll selbst die vor dem Kriege in Europa so berühmten Blumenausstellungen in den Schatten stellen. Diese Ausstellung dürfte weltweites Interesse erwecken, und es wird erwartet, daß Leute aus allen Teilen der Welt, sogar aus den vom Kriege betroffenen Ländern, dieselbe besuchen werden.

Heute mir, morgen dir.

Gesegnet, die auf Erden Frieden stiften!
Shakespeare, King Heinrich VI.

Haben Sie schon was davon gemerkt?

Nach amtlichen Berichten war am 1. August um beinahe ein Drittel mehr Geld im Umlaufe als vor einem Jahre.

Porto Rico hat sich für Prohibition erklärt. Es scheint den Bewohnern jener tabakreichen Insel nicht bekannt zu sein, daß jene, die gegen den Genuß geistiger Getränke eifern, im Allgemeinen ebenso entschiedene Gegner des Tabakgenusses sind.

Bei einem Festessen des China Klubs in Seattle wies Dr. Chas. K. Edmunds darauf hin, daß man von Canton ein Piano mit der Packetpost nach dem Innern Chinas senden könne. Aber warum denn gerade ein Klimperkasten. Die chinesische Nationalhymne ist ja doch nur für Tom-Toms geschrieben.

Nicht so übel!

Einem Kabelgramm der „New York Tribune" zufolge soll General Pershing zwischen Franzosen und Engländern folgenden Vergleich gezogen haben: „Ein Franzose ist halb Kind und halb Soldat, ein Engländer aber ist halb Kind, halb Polizist."

Nachdem er die Erwähnung des deutschen Kaisers aus der Lesefibel unserer öffentlichen Schulen beseitigt hat, versucht Anthony Czarnecki jetzt dem deutschen Sprachunterricht ein gleiches Schicksal zu bereiten. Czarnecki? ein richtiger Czar Niki!

Als eine Kriegsmaßregel haben die PariserDamenschneider, die trotz des Weltkrieges immer noch tonangebend für die meisten Damen sind, bestimmt, daß die Kostüme unserer Schönen in der nächsten Saison noch kürzer und knapper sein müssen. Statt 5½ Yards dürfen nur noch 4½ Yards für ein Kleid verwendet werden. Wenn wir uns ausmalen, wie einige unserer Damenbekanntschaften von etlichen Längen- und Breitengraden in einem aus 4½ Yards Stoff hergestellten Gewand aussehen werden, müssen wir schaudernd die Augen schließen.

William Jennings Bryan scheint sich endgültig von der Silber- zur Goldwährung bekehrt zu haben. Er ist der schweigsamste Mann im Lande.

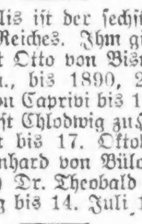
„Was ist das Rückgrat?"

Auf diese Frage des Lehrer antwortete der kleine Fritz kurz und bündig: „Uff det obere Ende sitzt der Kopp, uff det untere sitze ick druff." Punktum, Gedankenstrich.

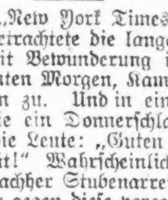
Dr. Michaelis ist der sechste Kanzler des deutschen Reiches. Ihm gingen voraus: 1) Fürst Otto von Bismarck, von 1871, 8. Jan., bis 1890, 20. März; 2) General von Caprivi bis 19. Oktober 1894; 3) Fürst Chlodwig zu Hohenlohe-Schillingsfürst bis 17. Oktober 1900; 4) Fürst Bernhard von Bülow bis 14. Juli 1909; 5) Dr. Theobald von Bethmann-Hollweg bis 14. Juli 1917.

„Raemaker, der größte Karikaturenzeichner des Weltkriegs, kommt nach Amerika, um bei einer Zeitung tätig zu sein." — Ob der Raemaker auch ein Haymaker für die betr. Zeitung sein wird, bleibt abzuwarten. Je länger der Krieg andauert, desto geringeren Beifall findet die Verhetzung, ob in Bild oder Wort, beim denkenden Teil des Volkes.

Aus der „New York Times": „Der Kronprinz betrachtete die langen Männerreihen mit Bewunderung in seinen Augen. „Guten Morgen, Kameraden!" rief er ihnen zu. Und in einmütigem Ruf, der wie ein Donnerschlag klang, erwiderten die Leute: „Guten Morgen, Ew. Majestät!" Wahrscheinlich hat der Kronprinz nachher Stubenarrest bekommen, weil er gegen diese vorzeitige Betitelung nicht protestirt hat.



In New York soll nach russischem Muster ein Frauenregiment gebildet werden, und zwar hauptsächlich von hübschen jungen Mädchen. Was wir für ganz und gar verfehlt halten. Wenn man dem Feinde Angst einjagen will, wird man schon auf die älteren Jahrgänge der Suffragetten zurückgreifen müssen.



Variante.

Der Rucksack macht nicht den Touristen,
Der Schnauzbart nicht den Polizisten,
Die Fragekunst macht nicht den Lehrer,
Der Besen nicht den Gassenkehrer.

Der Farbentopf macht nicht den Maler,
Der volle Beutel nicht den Zahler,
Der dicke Bauch macht nicht den Brauer,
Der Düngerhaufen nicht den Bauer.

Der Phrasenschwall macht nicht den Sprecher,
Der große Humpen nicht den Zecher,
Das seidne Kleid macht nicht die Dame,
Der schöne Reim nicht die Reklame.

Die derbe Hand macht nicht den Schuster,
Die mod'sche Mache nicht das Muster,
Die Plötzlichkeit macht nicht den Blitz,
Das neue Wortspiel nicht den Witz.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Freiheitsanleihe und Sparsamkeit.

Es entspricht der Weisheit und ist eine Pflicht, schon jetzt mit der Sparsamkeit zu beginnen.

Von Sidney Anderson, Kongreßabgeordneter von Minnesota.

Geld und noch mehr Geld ist unentbehrlich für den Krieg. Geld bedeutet nicht nur Kanonen, Munition, Schiffe und Luftfahrzeuge, es bedeutet gleichzeitig Ausrüstung, Organisation, Dienst und vor Allem Schnelligkeit, durch welche die Verluste verringert und die Leiden gelindert werden, die untrennbar mit dem Kriege verknüpft sind.

Das Geld zur Bestreitung der Kriegskosten kann ebensowenig allein durch Besteuerung erlangt werden, wie es möglich ist das regelmäßige Geschäft eines Fabrikunternehmens auf Grund des ihm zur Verfügung stehenden Baarkapitals zu führen. Der durch die Bestände und die zukünftigen Erwerbsmöglichkeiten zulässige Kredit muß in Anspruch genommen werden, um die ungeheuren Bürden einiger Jahre auf einen längeren Zeitabschnitt zu verteilen.

In anderen Worten, um das erforderliche Geld zu erlangen, muß die Regierung dieses borgen. Was erscheint natürlicher oder gerechter als es von dem eigenen Volke zu borgen? Die Regierung verlangt nicht, daß Du ihr das Geld zur Führung des Krieges geben sollst, sondern nur, daß Du ihr Dein überflüssiges Einkommen zu 3½% gegen Freiheitsschuldscheine überläßt, die beste Sicherheit in der Welt.

Ich sage „überflüssiges Einkommen," weil die Regierung nicht wünscht, daß Du das Betriebskapital des Geschäfts verringerst, dem Du Dich widmest. Eine beträchtliche Vergrößerung der Produktion ist auf allen Gebieten notwendig, und diese kann nicht durch Verringerung des Betriebskapitals herbeigeführt werden. Die Regierung ersucht Dich daher nur, daß Du mit Rücksicht auf ein weiteres von Dir erwartetes Darlehen schon jetzt von Deinen regelmäßigen Einkünften zu sparen beginnst, damit Du einen etwaigen Ueberschuß der Regierung vorzustrecken vermagst, falls sie für diesen späterhin Bedarf haben sollte.

Wenn wir uns erinnern, daß wir die jungen Leute unseres Landes auffordern für dieses zu kämpfen und, falls erforderlich, das höchste Opfer darzubringen, darf es sicherlich nicht als zuviel verlangt bezeichnet werden, wenn wir jene, die zu Hause bleiben, ersuchen, der Regierung einen etwaigen Ueberschuß ihres Einkommens zu leihen, auf daß diese Söhne unseres Landes gebührend ausgestattet und ihre Verluste und Opfer soweit verringert werden, wie Geld sie zu verringern vermag.

Es ist eines Jeden Pflicht, eine Betätigung von Weisheit, Patriotismus und Voraussicht schon jetzt nach Möglichkeit zu sparen, damit ein jeder amerikanische Mann und jede amerikanische Frau sich an der nächsten Freiheitsanleihe beteiligen kann, sobald diese vom Schatzamtssekretär McAdoo zur Zeichnung aufgelegt wird. Es ist eine Bürgerpflicht, der sich keiner entziehen sollte.

Kleine Kriegsdepeschen.

Esterhazys Nachfolger.

Amsterdam, 21. Aug. Dr. Alexander Wekerle ist der Nachfolger des Grafen Esterhazy als ungarischer Ministerpräsident geworden.

Prinz Albert erkrankt.

London, 21. Aug. Prinz Albert, der zweite Sohn des Königs, ist im Seedienst magenleidend geworden und auf mehrmonatigem Krankenurlaub.

Unter schwerer Anklage.

Louisville, Ky., 20. Aug. Sheriff Taylor und Countyrichter Edward im County Logan sind von Bundesbeamten heute unter der Anklage verhaftet worden, sich zur Umgehung des Aushebungsgesetzes verschworen zu haben.

In der Luft verbrannt.

Buffalo, N. Y., 21. Aug. In großer Höhe verbrannten gestern Nachmittag bei einem Probeflug der Lehrer Mead von der Fliegerschule Mineola und sein Zögling Wall, als ihr Flugzeug in Brand geriet.

Dayton, O., 21. Aug. N. L. Hayes, Tacoma, Wash., stürzte auf dem Flugfelde in die sich rasch drehende Schraube eines Flugzeugs und wurde auf der Stelle getötet.

Der Rächer seiner Ehre.

London, 21. Aug. Anton Baumberg, der als „Graf Deborch" ein Verhältniß mit der reichen Kaufmannsfrau Douglas Malcolm anknüpfte und von dem Gatten, einem Leutnant, bei der Rückkehr von Flandern überrascht wurde, wurde nach Ablehnung eines Zweikampfes von Malcolm erschossen. Letzterer ist jetzt freigesprochen worden. Baumberg stand im Verdacht, ein deutscher Spion zu sein, und war von der Polizei insgeheim beobachtet worden. Nie zuvor ist in England Jemand wegen einer solchen Tat straflos ausgegangen.

Die Deutschenhetze.

Cedar Rapids, Iowa, 21. Aug. In dem stark deutschen Städtchen Hubbard herrscht, laut Fernsprechmeldungen „patriotischer Amerikaner", große Erbitterung zwischen Amerikanern und Deutschen, infolgedessen mehrere Hilfsbundesmarschälle dahin abgesandt worden sind. In Buckeye wurde eine patriotische Versammlung am letzten Samstag gesprengt, und in Coggen gestern Nachmittag Wilhelm Detlensen verhaftet, weil er im Spaß, wie er sagte eine amerikanische Fahne von einem Wagen gerissen hatte. Bundesbeamte erklären, sie würden jeden, der seiner Sympathie mit Deutschland Ausdruck gebe, einsperren.

Los Angeles, Kal., 21. Aug. Als der frühere Bundessenator Works in einer Versammlung im nahen Orange erklärte, daß die Ver. Staaten sich im Irrtum befunden hätten, als sie in den Krieg eingetreten seien, wurde er von Zuhörern als Verräter beschimpft.

Vom Zentralverein.

St. Louis, 21. Aug. Vor dem hier tagenden deutschen römisch-katholischen Zentralverein erklärte Bischof Josef Busch aus St. Cloud, Minn., daß sich die Mitglieder des Zentralvereins keiner Ueberschreitung ihrer Bürgerrechte schuldig machen würden, wollten sie die Regierung ersuchen, die Friedensvorschläge des Heiligen Vaters in Erwägung zu ziehen. Diese Vorschläge seien nicht hastigem Entschluß, sondern langer und reiflicher Ueberlegung entsprungen und enthielten nichts, was im Widerspruch stände mit den Grundsätzen irgendeiner Nation. Der päpstliche Delegat, Mgr. Bonzano, sprach die Ueberzeugung aus, daß die Mitglieder des Vereins den Vereinigten Staaten durch und durch loyal gesinnt wären, obzwar sie nicht ihre Treue mit Pauken und Trompeten ankündigten; ungerechtfertigterweise sei ihr Patriotismus von allen Seiten angegriffen worden. Dem Zentralverein werde wie ähnlichen Vereinigungen nach dem Kriege die Aufgabe zufallen, die Wunden zu heilen und jene Lehrsätze des Sozialismus zu bekämpfen, die als schlecht bezeichnet werden müßten und doch in Arbeiterkreisen weite Verbreitung finden könnten.

— Touristen in den bayerischen Alpen müssen chach acht Tagen weiterreisen, um die Lebensmittel zu sparen.

— Die hohen Papierkosten hat viele Zeitungen zur Betriebseinstellung, zur Verschmelzung oder zur Beschränkung des Formats gezwungen, wurde in der Jahresversammlung der Photograböre in Rochester, N. Y., geklagt.

— Die 50,000 Policenbesitzer der von T. Coleman Du Pont kontrolirten Equitable - Lebensversicherungsgesellschaft werden demnächst über den Plan, die Gesellschaft in eine auf Gegenseitigkeit beruhende umzuwandeln, abstimmen.

— Auf einer Geleiseüberführung der New Havenbahn in Saybrook, Konn., sind gestern Abend Robert H. Rohloff, Gustav Wehel, Frau und drei iKnder, Mabel Wagner und eine ältere Frau getötet worden, als Rohloffs Kraftwagen von einem Zuge zerschmettert wurde.

Todesanzeige.
Schwaben-Verein

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß
Michael Schlosser,
ehemals Vorstandsmitglied u. Schatzmeister des Vereins, gestorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 23. August, auf dem Rosehill-Friedhof. Begleitung in Automobilen vom Trauerhause, 3024 N. Racine Ave., Nachm. 2 Uhr. Anmeldungen für Sitze nimmt der Sekretär entgegen. Abfahrt vom Vereinslokal, 820 N. Clark Str., um 1 Uhr 30.
Emanuel Gall, Präsident.
Heinrich Hieber, Sekretär, Tel. Wellington 2999.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater
Henry Kahser
im Alter von 54 Jahren, 5 Monaten und 3 Tagen am Sonntag, den 19. August, nach schwerem Leiden gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. August, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 2336 S. Kostner Ave., nach der Epiphany-Kirche, von da mit Automobilen nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Maria Kahser, geb. Dreher, Gattin. Harry, Lillie, Ruth, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.
Senefelder Liederkranz.

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß
Michael Schlosser
gestorben ist. Das Begräbniß erfolgt am Donnerstag, den 23. August, auf Rosehill. — Die Sänger versammeln sich im Trauerhause, 3024 N. Racine Ave., Nachm. 1 Uhr 30, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.
Franz Palis, Präsident.
P. Greis, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter
Maria Dorothea Schmidt, geb. Stolle,
am 20. August im 72. Lebensjahre sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. August, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 3831 S. Wallace Str., nach der evang.-luth. Dreieinigkeitskirche, Ecke 31. Str. und Lowe Ave. von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Schmidt, Gatte. Wilhelm und Amalia Schmidt, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Schwiegervater und Großvater
John Anstett,
Gatte der verstorb. Kate Anstett, gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 216 S. Lombard Ave., Oak Park, nach dem Waldheim-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
George, Louise und Clara, Kinder. Laura Knack-Anstett, Schwiegertochter. George jr. und Vernon, Enkelkinder.

Todesanzeige.
Ruhe sanft!

Es hat Gott, dem Allmächtigen, nach seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere gute, treue und fürsorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante
Teresa Boeing, geb. Plettenberg,
nach kurzem, schwerem Krankenlager im Alter von 59 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu rufen. Die Beerdigung erfolgt am Donnerstag, den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, vom Trauerhause, 2956 N. Richmond Ave., nach dem Memorial Park-Friedhof.
Alle Freunde und Bekannten, welche keine direkte Benachrichtigung von dem Hinscheiden unserer Verstorbenen erhalten, wollen dieses als eine solche auffassen.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Chicago, Columbia, Cal.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater und Schwiegervater
Leo Mueller
am 19. August im Alter von 58 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2233 So. Kolin Avenue, mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Bertha Mueller, geb. Marz, Gattin. Edward A., Sohn. Rose, Schwiegertochter; nebst Verwandten.

Christus, der ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn,
Dem tu' ich mich ergeben,
Mit Freud' fahr' ich dahin.
modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwieger- und Großmutter
Louise Kruse, geb. Breddemann,
am 19. August im Alter von 62 Jahren, 4 Monaten und 9 Tagen in Paw Paw, Mich., gestorben ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. August 1917, 2 Uhr Nachm., von 844 W. 63. Str., nach dem Oakwoods-Friedhof. Bitte keine Blumen. Um stille Teilnahme bitten:
Fred A. Kruse, Gatte. Elizabeth Olson, Marie Burbach, Charles H., Henrietta Hasenjaeger, Benjamin T. und Portia Manning, Kinder. John Olson, John Burbach, Sophie Kruse, Richard Hasenjäger und Fred Manning, Schwiegerkinder. Robert Olson und Louise Manning, Enkelkinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser Vater
Peter Buchmiller
nach langem Leiden am 20. August selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. August, um 8 Uhr 30 Morg., vom Trauerhause, 2721 Southport Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Helena Buchmiller, geb. Welterroth, Gattin. Barbara, William, Karl, John und Mathias Buchmiller, Kinder, nebst Verwandten.
Bitte keine Blumen. dimi

Todesanzeige.
Lessing Loge Nr. 557, A. F. & A. M.

Den Brüdern obiger Loge diene hiermit zur Nachricht, daß es dem A. B. a. W. gefallen hat, unseren l. Bruder
C. A. Knorr
nach langer Krankheit zum e. O. abzurufen. Das Begräbniß findet am Mittwoch, den 22. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 4411 Kinzie Str., aus nach dem Waldheim-Friedhofe statt. — Die Brüder sind ersucht, sich um punkt 1 Uhr im Tempel einzufinden, um dem Verstorbenen die letzten maurerischen Ehren zu erweisen.
Julius R. Hardtmann, Ehrw. Mstr.
Alex Lampe, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Groß- und Schwiegermutter
Elise Brauns (früher Kaune)
geb. Heise,
im Alter von 61 Jahren, 3 Monaten und 24 Tagen gestorben ist. Die Bestattung findet am Donnerstag, den 23. August statt, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3452 Greenview Ave., nach dem Graceland-Crematorium. Um stilles Beileid bitten:
Henry C. Brauns, Gatte. Alma Metzdorf, Walter und Elsie Kaune, Henry C. Brauns jr., Kinder. Nellie Kaune, Josef Metzdorf, Schwiegerkinder. Alice Brauns, Walter und Arthur Metzdorf, Großkinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Schwiegertochter und Schwiegermutter
Aischa Heidelmeier, geb. Thompson,
am 20. August im Alter von 46 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, um 2 Uhr Nachm., von Henry R. Birrens Kapelle, 6340 N. Clark Str., mit Automobilen nach Rosehill. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
John Heidelmeier, Gatte. Grover, Walter, Loretta und John jr., Kinder. Max Heidelmeier, Schwiegervater. Mary Heidelmeier, geb. Meyer, Schwiegertochter. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter, Tochter und Schwester
Marie Herm, geb. Metz,
am Montag, den 20. August 1917, im Alter von 50 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 23. August, 8½ Uhr Morgens, vom Trauerhause, 3647 Belmont Ave., nach der St. Viators-Kirche, Addison und Kedvale Ave., von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Theodore Herm, Gatte. Louise A. Herm, Tochter. Fritz Metz, Vater. Carrie Fredrick, Ida Miller, Louise Haesler, Anna, Fred und Charles Metz, Geschwister.

Todesanzeige.
Court Lake View, United Order of Foresters.

Den Brüdern die traurige Nachricht, daß Bruder
Michael Schlosser
am Montag, den 20. August 1917, entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 23. Aug., Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3024 Racine Ave., nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 1¼ Uhr bei Br. Krausse, 1628 Belmont Ave., um dem verstorb. Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Nic Holzmacher, Oberförster.
John Heidrich, Sekretär.

Todesanzeige.
Plattdeutsche Gilde Eekentwieg Nr. 2.

Den Brüdern und Schwestern die traurige Nachricht, daß Bruder
Leo. Mueller
gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2233 S. Kolin Ave., nach Concordia. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Gildehalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.
Chas. Blaschke, Meister.
Herman Haude, Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Schwester
Katherine Joachim
im Alter von 77 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, 1:30 Nachm., von der Wohnung ihres Bruders, 2611 Normal Ave., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Brüder:
Johann und John Joachim.
Um Sitze bitte Calumet 2733 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Töchterchen und Schwester
Mildred Jacobitz
im Alter von 5 Wochen entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. August, vom Trauerhause, 3256 Le Moyne Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Otto und Martha Jacobitz, Eltern. Lucy, Raymond, Arthur und Fred, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater
August Knorr
(Vater der verstorbenen Rose Vignal)
entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 22. August, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 4411 Kinzie Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Sophia Knorr, Gattin. Frau Clara Matod, Max und Alvin Knorr, Kinder.

Henry Schoellkopf Sons
— Importeure —
309 und 311 W. Randolph Str.
nahe Franklin Str.
Matjes Heringe
Salz-Sardellen
Kaviar
Appetit-Sild
Sardellenbutter
Sardellenringe
Cervelatwurst
Salami
Landjäger-Wurst
Düsseldorfer Senf
Emmenthaler Schweizerkäse
Limburger
Roquefort
Eingemachter Ingwer
Unser 30c Kaffee, gemischt mit feinstem echtem Java und Mokka,
5 Pfund für $1.40, 10 Pfund $2.70
22ap,fondido*

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater
Ferdinand Paschke
im Alter von 65 Jahren nach längerem schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. August, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 3654 N. Hamilton Ave., nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:
Martha Behm und Emil Paschke, Kinder. William Behm, Schwiegersohn. Laura Paschke, Schwiegertochter. Evelyn, Norman, Raymond, Enkelkinder, nebst Verwandten.

O, wie selig schläfst du
Nach deinem schweren Stand,
Du liegst nun da in süßer Ruh
In des Heilands Hand.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin
Elizabeth Lauer, geb. Bach,
(Gattin des verst. Nicholas Lauer), gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. August, um 9:30 Vorm., von Kowskis Kapelle, 1501 West 51. Str., aus nach der St. Augustinus-Kirche, wo ein feierliches Hochamt zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem Bahnhof an Ashland Ave., von da mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:
Peter Lauer, Sohn. Frau Catherine Kaufmann, Schwester. Mathias Kaufmann, Schwager. mod

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser vielgeliebter Bruder
Louis Koch
am 18. August im Alter von 38 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. August, um 2 Uhr Nachm., von der Wohnung seiner Schwester, 849 Willow Str., aus nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:
Henry und Charles Koch und Frau Ann Lang, Geschwister, nebst Verwandten. mod

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn
Melvin Wm. John Koeppen
im Alter von 4 Jahren und 16 Tagen Samstag, den 18. Aug., im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 2710 So. Karlow Ave., am Mittwoch, den 22. Aug., Nachmittags um 2 Uhr, mit Autos nach dem Concordia Gottesacker. Die betrübten Hinterbliebenen:
Otto und Emma Koeppen, geb. Novak, Eltern, nebst Verwandten. mod

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und Bruder
John Fenner,
Gatte der verst. Barbara Fenner, gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 22. August, um 2 Uhr Nachm., von der Kapelle, 6359 So. Halsted Str., aus mit Autos nach Oakwood. Die trauernden Hinterbliebenen:
Gustaf Fenner, Sohn. George Fenner und Frau Anna Schmidt, Geschwister. mod

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter und Großmutter
Blanche Stoll,
Großmutter des verst. Rudolph jun., gestorben ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2562 South Halsted Str., mit Autos nach Mount Greenwood. Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Rudolph Stiebner, Tochter. Elizabeth, Anna, Charles, John, Enkeln. mod

Gestorben: Frau Louise Ziemann, starb am Montag, den 20. August, 10 Uhr Vormittags, geliebte Gattin von Charles Ziemann, Schwester von Edward Poehler und von Frau Mary Bodie geb. Poehler. Beerdigungsanzeige später.

Danksagung.

Hiermit sagen wir unseren herzlichen Dank für die zahlreiche Teilnahme und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwester
Martha Meyer, geb. Nisle.
Besonders danken wir dem Herrn Pastor St. Mlotkowski für die trostreichen Worte in der Kirche und am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen:
Dietrich E. Meyer, Gatte. Nisle und Baby, Kinder, nebst Eltern und Geschwistern.

Danksagung.

Ich spreche hiermit dem Cleveland Frauenverein meinen herzlichen Dank aus für die trostreichen Worte der Präsidentin Henrietta Johnson bei der Beerdigung meiner Frau
Wilhelmina Kotlar,
und für das prompte Ausbezahlen des Sterbegeldes.
E. Kotlar.

Zur Erinnerung
an meinen lieben Gatten
Otto Uetz,
der heute vor 3 Jahren von uns geschieden ist.

Drei Jahre sind nun verschwunden,
Seit wir dich zur Ruhe gebracht,
Doch schmerzen tief die Herzenswunden,
Die heute werden aufs neue wach.
Kein Klagen bringt dich zu uns zurück,
Gott hat nach schweren Erdentagen
Geschenket dir das Himmelsglück,
Dorten an des Heilands Toren,
Bei der großen, glücklichen Schaar,
Schön geschmückt mit Palm und Krone,
Liegst du selig immerdar.
Schlafe sanft im kühlen Grabe,
An dem wir weinend sehr oft steh'n,
Tröstend ruft's uns zu vom Grabe:
„Droben gibt's ein Wiederseh'n.

Gewidmet von deiner dich liebenden Gattin
Lena Uetz.

Plattdeutsche Gilden
Deutschsprechenden Personen Herren und Damen, im Alter von 18 bis 50 Jahren, bietet sich jetzt eine vorzügliche Gelegenheit, Mitglieder dieser auf solider Grundlage befindlichen Gesellschaft zu werden. Das Kapital der Großgilde beträgt ungefähr $200,000. Im Todesfalle wird ein Sterbegeld von $500 bezahlt, und in Krankheitsfallen für die Dauer von 5½ Jahren eine Unterstützung von $5.00 wöchentlich. Nähere Auskunft erteilen:
Fr. Nißfeld, 1652 Belmont Ave.
D. Voß, 4914 Milwaukee Ave.
H. Wied, 4106 Bernard Str.
ag9,21

Wurz'n Sepps
Sommer-Resort Lake Marie
ANTIOCH ILLINOIS
Nähere Auskunft:
Wurz'n Sepps Restaurant, 715 North Avenue
Phone: Lincoln 2512 und 8036.
mai15di*

WILLIAM B. LUCKE
Plumbing, Gas Fitting und Sewerage
3838 North Hoyne Ave.
Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. — Telephon Graceland 7277.

Carter untersucht weiter.

Verlangt vom staatl. Verteidigungsrat Analyse der Produktionskosten.

Berufungsbehörden am Werk.

Farmarbeiter werden teilweise nur zeitweilig vom Dienst befreit und bis Dezember zurückgestellt.—Countyrat sorgt für dienstpflichtige Angestellte.

Oberrichter Orrin N. Carter, den Gouverneur Lowden zum Kohlendiktator ernannt hat, setzte gestern die Verhandlungen behufs Feststellung eines angemessenen Kohlenpreises für den Staat fort. Er ersuchte Anwalt Levy Mayor vom staatlichen Verteidigungsrat um eine Analyse des Berichts, den die Kohlengrubenbesitzer dem Verteidigungsrat unterbreitet haben, um eine ins Einzelne gehende Darlegung der Produktionskosten, die der Verteidigungsrat festgestellt hat, und um eine Berechnung, wie hoch sich ein Verdienst von zehn Prozent auf Grund der Produktionskosten stellen würden, aufzustellen.

Die Kohlengrubenbesitzer haben als Produktionskosten für die Tonne $1.75 angesetzt. Eingeschlossen sind in dieser Summe die wirklichen Betriebskosten, Abschreibungen, Amortisierungsbeträge und sechs Prozent Zinsen auf das angelegte Kapital, das mit $2.50 für jede Födertonne angesetzt ist. Der Verteidigungsrat setzt die Produktionskosten mit $1.30 bis $1.40 für unsortirte Kohle (Minerun), $1.50 bis $1.55 für ausgelesene Kohle und mit weniger als $1 für gesiebte Kohle (Screenings) an.

Nach den Erhebungen des Kohlenausschusses des nationalen Verteidigungsrats haben die Grubenbesitzer Preise von $2.75 bis $3.50 berechnet.

Richter Carter machte es klar, daß er sich nicht allein auf die Angaben des Verteidigungsrats stützen wird. Evan Johns, der staatliche Bergbaudirektor, ist auf seine Veranlassung mit der Feststellung der Produktionskosten in den sieben Grubenbezirken des Staats beschäftigt. Die Verhältnisse sind in den verschiedenen Bezirken verschieden.

Der Richter erläuterte im Anfang der Verhandlungen seine und Gouverneur Lowdens Haltung und machte klar, daß er trotz gewisser Entwickelungen die Untersuchung fortzusetzen gedenke. Er wird das Ergebniß seiner Untersuchung in einer schriftlichen Erklärung niederlegen.

Berufungsbehörden an der Arbeit.

Die drei Berufungsbehörden, bei denen Berufung gegen die Entscheidungen der lokalen Aushebungsbehörden eingelegt werden muß, und denen Gesuche um Dienstbefreiung von landwirtschaftlichen und Industriearbeitern unterbreitet werden müssen, begannen gestern allen Ernstes mit ihrer Arbeit. Einige wenige Stellungspflichtige, die auf Farmen in Counties außerhalb von Cook County beschäftigt sind, wurden zeitweilig oder dauernd vom Dienst befreit. Die Berufungsbehörden haben beschlossen, Farmarbeitern zu gestatten, bei der Einbringung der Ernte mitzuhelfen, ehe sie eingezogen werden. Mehrere wurden aus diesem Grund bis zum Dezember zurückgestellt.

Major B. M. Chiperfield, Vertreter des Generalprofosses der Armee, unterbreitete gestern auf Anordnung von Washington der hiesigen Untersuchungsabteilung des Justizministeriums Beweismaterial gegen Drückeberger und Personen, die angeblich Bestechungsversuche gemacht haben.

Sorgt für dienstpflichtige Angestellte.

Der Countyrat beschloß gestern für Countyangestellte, die eingezogen werden oder freiwillig ins Heer eintreten, zu sorgen, und warf für den Zweck $15,000 aus. Danach wird das County den Familien von Angestellten, die dienen, die Differenz zwischen der Löhnung und ihrem bisherigen Gehalt auszahlen, außer wenn das Gehalt $125 den Monat übersteigt.

Ernennung für Oberst Reichmann.

Nachrichten aus Washington zufolge ist Oberst Carl Reichmann, Generalinspekteur der Zentralabteilung der Bundesarmee, von Kriegsminister Baker zum Vorsitzenden der Prüfungsbehörde ernannt worden, welche Anwärter auf Posten als Dolmetscher in Frankreich prüfen soll. Col. Reichmann befindet sich auf dem Weg nach Washington, um auf die Anklagen zu antworten, die Bundessenator Poindexter gegen ihn erhoben hat, der behauptet hat, er habe sich deutschfreundlicher Aeußerungen schuldig gemacht. Poindexter hat aus diesem Grund die Bestätigung seiner Ernennung zum Brigadegeneral hintertrieben.

Col. James A. Ryan, der dem Hauptquartier der Zentralabteilung der Armee zugeteilt ist, ist Nachrichten aus Washington zufolge zum Kommandeur des zweiten Ausbildungslagers für Offiziere in Fort Sheridan ernannt worden.

Rudolph ist ihm zu deutsch.

Rudolph Ortman, Präsident der Ajar Forge Co. und Mitglied des Chicago Club, ersuchte gestern das Kreisgericht, seinen Namen von Rudolph Ortman in Randolph Ortman abändern zu dürfen. Ortman, der 53 Jahre alt ist, ist in Wien geboren.

Leset die „Sonntagpost".

Briefkasten.

J. C., Western Ave. — Lassen Sie sich im Chicago Tuberculosis Institut, 8 S. Dearborn Str., untersuchen. — Allerdings kann dadurch Krebs entstehen, ob eine Operation angezeigt ist, kann nur ein Arzt auf Grund einer genauen Untersuchung entscheiden. — Beschweren Sie sich beim Gerichtshof für häusliche Wirren (Court of Domestic Relations) im Rathause, La Salle und Randolph Str. Das wird eine viel bessere Wirkung haben und kostet Sie nichts.

J. K. — Die Regierung hat wiederholt feierlich erklärt, daß Sie sich nicht an Eigentum von Ausländern vergreifen werde, die sich kein Vergehen gegen die Gesetze des Landes zuschulden kommen lassen. Damit müssen Sie sich eben begnügen. Allerdings besteht im Staate Illinois ein Gesetz, wonach Ausländer Grundeigentum nicht länger als 6 Jahre besitzen dürfen es ist aber bislang noch nie vollstreckt worden. Selbstverständlich bietet dies aber keine Gewähr dagegen, daß es nicht zu jeder Zeit vollstreckt werden kann und mag.

J. H. — Ihre Anfrage ist unklar, meinen Sie die Kriegserklärungen im Weltkrieg, oder die früherer Kriege?

Streitende, Hastings Str. — Einen Krieg von 30 Jahren Dauer hat es nie gegeben, der längste war der 30jährige Krieg.

Geo. N. — Ein nach wissenschaftlichen Grundsätzen erbauter Blitzableiter gilt noch immer als das beste Schutzmittel.

J. H. — Pueblo ist die zweitgrößte Stadt des Staates Kolorado, ob auch die reichste nach Denver, können wir Ihnen nicht sagen.

E. F. — Elsaß-Lothringen hat einen Flächeninhalt von 14,521 Quadratkilometern und nach dem letzten Zensus 1,874,014 Einwohner.

Abonnent. — Falls Sie das „erste Papier" noch nicht erwirkt haben, so können Sie sich weigern, Heeresdienst zu tun, auch wenn Sie tauglich befunden werden, und Sie können dann nicht eingezogen werden. Haben Sie aber schon das „erste Papier", so werden Sie gerade wie die eingeborenen Amerikaner behandelt.

C. Sch. — Alte unleserlich gewordene Schrift können Sie durch Ueberziehen mit Schwefelammonium oder Tanninlösung und nachheriges Abspülen mit einer Spritzflasche wieder deutlich schwarz hervorrufen. Letzteres Verfahren ist vorzuziehen, da Schwefelammonium widerlichen Geruch besitzt und die Schrift auch nach einiger Zeit wieder erblaßt.

Langerwagner. — Was Sie unter einer „Nalars"-Fabrik verstehen (etwas Anderes können wir nicht herauslesen), ist uns unerfindlich.

G. T. — Wir sind nicht imstande, den Artikel zu finden, der sich angeblich auf jenes Mittel bezieht.

L. K. — Da der Junge älter wie 18 Jahre ist, so brauchte er Ihre Zustimmung nicht. Sie können in der Sache höchstens dann etwas tun, wenn Sie nachweisen können, daß Sie für Ihren Lebensunterhalt vollständig auf den Erwerb Ihres Sohnes angewiesen sind. Nach Ihrer Angabe haben Sie ja aber noch eine Tochter, die etwas verdient.

Abonnent. — Sie können nach Saginaw, Mich., mit der Michigan Centralbahn fahren, der Fahrpreis beträgt rund $2.50. Wegen der Züge erkundigen Sie sich am Bahnhof an 12. Str. und dem Seeufer.

J. H., Melrose Park. Nach Kankakee fahren Sie mit dem Kraftwagen am besten über Joliet. Der Weg geht von La Grange nach Summit, nach Lockport und dann von Joliet nach Manhattan, Manteno und Kankakee.

Leser auf der Westseite. — Uns ist ein solches Mittel nicht bekannt. — Bayrum entzieht dem Haar viel Fett, wer also nicht von Natur öliges Haar hat, sollte ihn nicht gebrauchen.

O. F. M. — Derartige hypothetische Fragen werden im Briefkasten nicht beantwortet. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie etwas über das Schicksal Ihrer Kave in Erfahrung bringen können, behördlicherseits führt man über „eine Tierkadaver nicht Buch.

K. K. — Ihr Gatte würde nur den Witwerantheil erhalten, der Rest des Nachlasses würde Ihren Verwandten zufallen.

F. G., Adams Str. — Anzeigen werden im Briefkasten nicht veröffentlicht, dazu ist der Anzeigenteil da.

Alter Leser. — Italien erklärte am 23. Mai 1915 Oesterreich den Krieg.

J. H. — John Pierpont Morgan starb am 31. März 1913 in New York an einem Nieren- und anderen Leiden, für die er vergeblich Heilung in deutschen Bädern gesucht hatte.

Louise K. — Vom „Land des Siebengestirns" haben wir noch nie etwas gehört. „Siebengestirn" ist die volkstümliche Bezeichnung des Sternbilds der Plejaden, zuweilen auch des „Großen Bär".

Karl F. — Es gibt in den Ver. Staaten keinen eigentlichen Nationalfeiertag im Gegensatz zu gesetzlichen Feiertagen, selbst der „Vierte Juli" ist nicht als solcher zu betrachten. Ebensowenig haben die Ver. Staaten eine eigentliche Nationalhymne.

S. S. — Da gibt es keine Wahl oder Protest, der Soldat muß dorthin gehen, wohin er geschickt wird.

Max M. — Wir sind mit den dortigen Lebensmittelpreisen usw. nicht genügend vertraut, wenden Sie sich an die Redaktion des „Bostoner Anzeiger", diese Adresse genügt.

R. H. S. — Sekretär des Magdeburger Klubs ist Florence Landgraf, 2662 Lincoln Ave., Vorsitzender des Kaufmännischen Vereins von 1858, Hamburg, Oskar Schrimpf, care of Albert Breitung, 300 S. Dearborn Str. — Ueber jenes Unternehmen ist uns nichts bekannt.

K. W. — Weißwaaren: Die Flecken werden gründlich mit Weinsteinlösung behandelt und dann ebenso gründlich in kaltem Flußwasser ausgeschwenkt. Gefärbte Baumwoll- und Wollstoffe: Auf den Fleck wird ein Tropfen von einem brennenden Talglicht fallen gelassen und beides in konzentrirter phosphorsaurer Natronlösung ausgewaschen. Je älter der Fleck, desto gründlicher muß gewaschen werden. Bei echtfarbigen Stoffen kann man Weinsäure oder Chlorkalk anwenden.

K. — Der Betreffende könnte seine Bürgerpapiere erst nach dem Krieg erlangen. — Der Oesterreicher, der schon die „ersten Papiere" erwirkt hat, wird bei der Aushebung genau wie ein Amerikaner behandelt.

* * *

Rechtsanwalt Henry B. Heizer, 69 West Washington Straße, Zimmer Nr. 510, gibt nachstehende Auskunft auf ihm übermittelte Anfragen:

J. S. — Sie können Ihren Arbeitgeber nicht zwingen, Sie für den Tag zu bezahlen, an dem Sie nicht arbeiteten, sondern sich für das Heer untersuchen ließen.

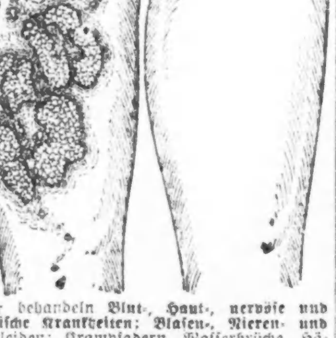
Eine stetige Leserin. — Der Mieter kann seinen Mietsvertrag nicht brechen, weil die Gattin des Eigentümers mit den Nachbarn über ihn klatscht. Zieht der Mieter aus, ehe der Mietsvertrag abgelaufen ist, und hat er alle bis dahin fällige Miete bezahlt so kann der Hausbesitzer die Möbel nicht beschlagnahmen. Er kann das nur tun, wenn die Miete fällig und unbezahlt ist.

— Merkwürdig. — Dame: Was ist denn mit der Büste Goethes vorgegangen? Die glänzt ja in verschiedenen Farben! — Dienstmädchen: Jotte doch der Joethe schillert!

Wenn Andere versagen kommt zu uns!

Wenn Ihr unglücklich und in die Hände unfähiger Aerzte gefallen seid und Euer Geld für nichts bezahlt habt, so kommt zu uns und wir werden alles tun, was für Euch getan werden kann. Unsere Behandlung von Blut- und Hautkrankheiten ist der größte Segen für die Menschheit. Wunden und Geschwüre beginnen unmittelbar nach der ersten Behandlung zu heilen. Wir haben die größten, best eingerichteten und sanitär vollkommensten Offices in Chicago. Wenn Ihr geheilt werden wollt, müßt Ihr schließlich zu uns kommen; warum also nicht Zeit sowohl wie Geld sparen und jetzt kommen?

Blutvergiftung vor der Behandlung. — Blutvergiftung 10 Tage nach der Behandlung.



Wir behandeln Blut-, Haut-, nervöse und chronische Krankheiten; Blasen-, Nieren- und Leberleiden; Krampfadern, Wasserbrüche, Hämorrhoiden, Fisteln und spezifischen Rheumatismus. Officestunden: 9 Morg. bis 8 Abds.; Sonntags und Feiertags nur von 10 Vorm. bis 1 Nachm.

Dr. White's Direct Method Treatment Specialists

9 West Randolph Str., Chicago, Jll., zwei Türen westlich von State Str.

Aus deutschen Kreisen.

Lehrerjubiläum. — Eine Hundertjährige. — Seltsames Jubiläum. — Ein neuer Superintendent. — Neuer Chormeister. — Königschießen. — Die katholische Woche. — Des Todes Beute.

Hoyleton, Jll. Die hiesige lutherische Gemeinde mit ihrem Seelsorger Pastor Fühler beging unlängst in feierlicher Weise das silberne Amtsjubiläum ihres Gemeindeschullehrers Professor Gus. Stahmer, der vierundzwanzig Jahre die hiesige Lehrerstelle versehen hat. Wertvolle Festgaben wurden dem Jubilar von den vierundzwanzig Schulklassen, die er unterrichtet hat, überreicht.

Milwaukee, Wis. In der Deutsch-Englischen Akademie, die schon seit Jahren den Unterricht in fremden Sprachen pflegt, und deren allgemeine Stellung als Lehrinstitut von einem Inspektor der Universität von Wisconsin mit „excellent" bezeichnet wurde, wird Direktor Griebsch im kommenden Schuljahr auch das Studium des Spanischen auf den Lehrplan stellen.

Pastor Gausewitz von hier hat auf der zur Zeit tagenden „Allgemeinen Synode" die Wiederwahl als Präses abgelehnt. An seiner Stelle wurde Pastor Bergemann von Fond du Lac, Wis., für dieses wichtige Amt erwählt.

Plymouth, Wis. Wittwe Louise Dietelhorst hat am vergangenen Samstag ihren 100. Geburtstag gefeiert. Sie stammt aus Eschenhausen in Braunschweig und kam mit ihrer Familie im Jahre 1852 in die hiesige Gegend, um in harter Arbeit mitten im Urwald eine Farm zu gründen. Nach mehr als zwanzigjähriger Bewirtschaftung derselben zog die Familie hierher. Ihre Verwandtschaft reicht bis zu einem Ur-Urenkel hinab.

Sheboygan, Wis. Ludwig Zenker, seit über zwanzig Jahren bei der Firma Bodenstein beschäftigt, und zwar in demselben Handwerk, in das er am 19. August 1867 in seiner Heimat, Katherinaberg im böhmischen Erzgebirge, als Lehrling eintrat, hat sein goldenes Schneider-Jubiläum gefeiert. Seine Spezialität ist die Anfertigung von Beinkleidern, deren er 5735 Paar hergestellt hat.

Davenport, Ja. Das Königschießen, das Schießen nicht nach Königen sondern um den Königstitel, das Hauptschützenereigniß des Jahres wurde am Samstag seitens der hiesigen Schützengesellschaft abgehalten. Als Hauptbewerber von auswärts wurde Wilhelm Muhl von Wheatland, Ja. begrüßt, der sich bei dem kürzlich in New Glarus, Wis. abgehaltenen Königschießen der Central Sharpshooters Union den Titel eines Scharfschützenkönig errungen hat.

Cedar Rapids, Ja. Die halbwöchentliche deutsche Zeitung „Jowa Post" hat, wie ihr Herausgeber mitteilt, ihr Erscheinen eingestellt. Die Zeitung hatte Jahrelang hart zu kämpfen; denn für zwei deutsche Zeitungen ist Cedar Rapids zu klein.

Cincinnati, Ohio. Das Deutsche Altenheim hat in C. W. Wagner einen neuen Superintendenten erhalten, nachdem Dagobert Krug, der dieses Amt über zwanzig Jahre in aufopfernder Weise versehen hat, sich in den Ruhestand zurückgezogen hat.

Der Deutsche Allgemeine Protestantische Waisenverein, der seit achtundsechzig Jahren besteht, wird in seiner Anstalt auf Mt. Auburn am 2. September ein großes Fest veranstalten, um Gelder für die Bestreitung einer Ausgabe von $30,000 aufzubringen, die durch bauliche Veränderungen verursacht worden sind, welche von den Staatsbehörden angeordnet wurden.

St. Louis, Mo. Die große katholische Woche, die 62. General-Versammlung des Deutschen Katholischen Zentralvereins und das Silberjubiläum der Katholischen Union von Missouri ist in Gegenwart des päpstlichen Ablegaten, Exc. John Bonzano mit einem Pontifikalamt in der neuen Kathedrale eröffnet worden. Präsident des Zentralvereins ist Joseph Frey aus New York. Die nächste Generalversammlung mag in San Antonio Texas gehalten werden.

Washington, Mo. Am 9. September soll hier die elfte Konvention des Missouri Staatsverbandes abgehalten werden.

Dayton, O. Gelegentlich der Staatskonvention der Harugari von Ohio, an der an 600 Mitglieder teilnahmen, wurde Wilhelm Wolfrath zur Feier seiner fünfzigjährigen Zugehörigkeit zum Orden mit einem goldenen Ordensabzeichen geehrt. Die nächstjährige Konvention, mit der die goldene Jubiläumsfeier der Großloge von Ohio verbunden sein wird, soll in Cincinnati stattfinden.

Detroit, Mich. — Blasius Huck, ein geborener Elsäßer, seit 1892 hier ansäßig, ist im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war Bäcker von Profession.

Bay City, Mich. — Michael Riegel, vor 64 Jahren in Württemberg geboren, ist gestorben. Er kam im Jahre 1871 nach dem benachbarten Salzburg, wo er viele Jahre eine Mahlmühle betrieb. Zu verschiedenen Zeiten hatte er öffentliche Aemter bekleidet, war Mitglied des Schulrats, des Stadtrats, der Staatslegislatur, Countyschatzmeister. Er war zweimal Schatzmeister und zweimal Präsident des Allg. Arbeiter-Bundes des Staates Michigan und gehörte mehreren Vereinigungen an und war zur Zeit erster Vizepräsident des Staatsverbandes Michigan. Vor etwas über einem Jahre gründete er eine deutsche Zeitung, welche seitdem schöne Fortschritte gemacht hat. Seit vielen Jahren war er alljährlich Delegat zu den Konventionen des Arbeiter-Bundes gewesen und nahm regen Anteil an den Verhandlungen, wie er sich überhaupt für denselben sehr interessirte, und war zur Zeit Mitglied des in der jüngsten Konvention ernannten Beiratskomites.

Buffalo, N. Y. — Emil Jackson, ein geborener Deutscher, ist gestorben. Er hat fast ein halbes Jahrhundert hier gelebt und sich seitens seines Arbeitgebers und der deutschen Vereine, denen er angehörte, z. B. des hiesigen Sängerbundes, und des Turnvereins, allseitigen Vertrauens erfreut.

Die hiesige lutherische Salems-Gemeinde hat am Sonntag die Feier der Eckſteinlegung für ihre neue Kirche gehalten, die dank dem Entgegenkommen des Lutherischen Missionsvereins noch vor Winter fertiggestellt werden soll.

New York, N.Y.—Mit Eugen Klee als neuem Chormeister wird der Deutsche Liederkranz anfangs September seine Tätigkeit wieder aufnehmen. Wie in früheren Jahren wird zur Heranbildung von Sängern eine Chorschule eingerichtet werden, welche der neue Dirigent persönlich leiten wird.

Das Wartburg-Waisenfest in Mt. Vernon wurde zu Ehren seines Führers, Pastor Berkemeyer, zu einer machtvollen Demonstration des gemeinsinnigen Deutschtums der östlichen Metropole gestaltet. Die Ver. Sänger vom Bronx und andere Vereine beteiligten sich nahezu vollständig.

Wichtig für Stellungspflichtige.

Wer dem Rufe nicht folgt, wird als Fahnenflüchtling behandelt.

Das Justizdepartement in Washington hat eine Verfügung erlassen, die eine ernste Warnung für Stellungspflichtige enthält und heute vom hiesigen Untersuchungsbüro bekannt gegeben wurde. Die Verfügung besagt, daß Stellungspflichtige, welche sich nicht zur körperlichen Untersuchung einfinden, nachdem sie vorgeladen sind, oder dem Ruf zur Fahne nicht Folge leisten, wenn sie eingezogen werden sollen, als fahnenflüchtig vor dem Feinde betrachtet und behandelt werden. Man wird sie kriegsgerichtlich aburteilen; die die Strafe ist Tod durch Erschießen.

Kein freier Austausch.

Gefälligkeiten zwischen Bahnen und Telegraphen sind verboten.

Bundesrichter Evans hat heute die Entscheidung der Bundeshandelskommission bestätigt, daß der Austausch freien Dienstes zwischen Telegraphen- und Eisenbahngesellschaften unstatthaft ist. Die Bahnen müssen für ihre Telegramme und die Telegraphengesellschaften für Bahndienst bezahlen, selbst wenn ein Kontrakt bezüglich freien Austausches besteht. Im Gegensatz zu Richter Evans hat Richter Mayer in New York entschieden, daß solche Kontrakte rechtsgiltig sind.

— George W. Bieber, 79 Jahre alt, ältester Angestellter der Michigan Zentralbahn, ist heute in Joliet, Jll., gestorben.

Verleumdung der Schwaben.

Ein hiesiges englisches Blatt weiß heute seinen gläubigen Lesern zu berichten, daß am vorigen Samstag auf dem Schwabenpiknik Aufpasser „aufrührerische Reden" vernommen hätten und daß „viele Verhaftungen vorgenommen" werden würden. Im Untersuchungs-Büro des Justizdepartements im Bundesgebäude wurde die Mär heute in Abrede gestellt.

Opiumhöhle ausgehoben.

Bundesbeamte hoben heute früh im Gebäude 606 Federal Str. eine angebliche Opiumhöhle aus und verhafteten den angeblichen Wirt „Sleepy John" und einen Gast, Chin Young. Beide wurden Bundeskommissär Mason vorgeführt, der „Sleepy John" unter $5000 und Young unter $2500 Bürgschaft stellte.

Entsprungen.

Der Mörder des Polizisten Jas. Keefe entkommt aus dem Zuchthause in Joliet.

Einer Nachricht zufolge, welche heute im Detektivebüro von der Zuchthausverwaltung in Joliet einlief, durchsägte im Laufe der Nacht Frank Gregan, der im Jahre 1904 wegen der Ermordung des Polizisten James Keefe auf Lebenszeit dort eingesperrt wurde, die Gitter seiner Zelle, kletterte über die hohen Steinmauern und entkam trotzdem mehrere Wärter ihn bemerkten und auf ihn feuerten. Gregan erschoß den Blaurock an der W. 22. Straße, als dieser ihn verhaften wollte.

Leset die „Sonntagpost".

Ohne Furcht und Tadel.

Frau Robert J. Thorne verhaftet einen Einbrecher.

Wandelnder Schmuckladen.

In den Taschen des kaum den Knabenschuhen entwachsenen Burschen fand man $768 in Baar und Schmucksachen im Werte von mehr als $6000.

Frau Robert J. Thorne, Lake Forest, die Gattin des Präsidenten der Firma Montgomery Ward & Co., wurde heute zu früher Morgenstunde durch ein verdächtiges Geräusch im angrenzenden Speisezimmer aus dem Schlaf geschreckt.

Sie weckte ihren Gatten, flüsterte ihm, während er sich noch schlaftrunken die Augen rieb, zu: „Es ist eben ein Dieb durchs Fenster ins Speisezimmer gestiegen," sprang dann aus dem Bett und trat, ehe ihr Mann es verhindern konnte, über die Schwelle des Speisezimmers. Dort stand ein junger, kaum den Knabenschuhen entwachsener Bursche, am Tisch und stopfte Schmuck in seine Taschen.

Als sie ihn fragte: „Sagen Sie 'mal, junger Mann, was machen Sie da?" ließ er vor Schreck ein Kleinod fallen und schnellte herum.

Er blickte in den Lauf eines Revolvers, der sich in den Händen Thornes befand, der einen Augenblick zuvor hinter die Gattin getreten war und die Waffe auf den ungebetenen Gast in Anschlag gebracht hatte.

Ehe der Ueberrumpelte sich fassen und antworten konnte, herrschte Thorne ihn an: „Hände hoch!"

Der Jüngling lächelte und versuchte das offene Fenster zu gewinnen. Da vertrat ihm Frau Thorne den Weg, legte ihm die Hand auf die Schulter und riet ihm, doch lieber ihrem Gatten, der keinen Spaß verstehe, zu gehorchen. Das junge Bürschchen tat jetzt wie ihm geheißen, und ließ sich widerstandslos von der resoluten Dame in eine Kammer sperren und einschließen. Nun wurde die Ortspolizei benachrichtigt. Zehn Minuten später saß das Bürschchen hinter Schloß und Riegel.

Ausgezeichneter Fang.

In den Taschen des Häftlings, der angibt, John Jona zu heißen und 17 Jahre alt zu sein, wurden $650 in Geld, $118 in Geldscheinen und fremder Schmuck im Gesammtwerte von mehr als $6000 gefunden.

Die hiesige Polizei wurde mittels Fernsprechers von der Verhaftung verständigt und schon um neun Uhr Morgens waren Leutnant Martin und mehrere seiner „Geheimräte" im Dienstauto der Hauptwache auf der Fahrt nach Lake Forest, um dem Häftling gründlich auf den Zahn zu fühlen. Andere Detektives der Hauptwache begaben sich nach seiner auf der Nordseite gelegenen Wohnung, um dort eine gründliche vielversprechende Haussuchung vorzunehmen.

Die Polizei glaubt nämlich guten Grund zu der Annahme zu haben, daß der Häftling eine ganze Anzahl Einbrüche verübt und wahrscheinlich mit dem Spitzbuben identisch ist, der vor drei Wochen die bekannte Opernsängerin Caroline White in Highland Park um Schmuck im Werte von etwa $10,500 bestohlen hat. Ihrer Meinung nach ist der trotz seiner Jugend abgefeimte Bursche ein ganz hervorragendes Mitglied der hiesigen Einbrecherzunft, die allem Anschein nach für ihre Mitglieder ein mit Hehlerbörse verbundenes Auskunftsbüro im Geschäftsviertel unterhält. Leutnant Martin hat sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet, von dem Häftling Auskunft über das vorerwähnte Institut zu erlangen. Ob ihm das gelingen wird, bleibt abzuwarten.

Kleine Kriegsdepeschen.

Briefwechsel mit Soldaten im Felde.

Rock Island, Illinois, 21. Aug. Die Handelskammer von Rock Island hat eine Bewegung ins Leben gerufen, durch die es jedem Soldaten der Armee und Marine der Vereinigten Staaten, der sich im Kriege befindet, ermöglicht werden soll, mit irgend einer Person in der Heimat in beständigem Briefwechsel zu stehen. In erster Linie sollen dabei natürlich Familienmitglieder Berücksichtigung finden, und für Soldaten, die keine Verwandte haben, sollen sich Männer und Frauen als Korrespondenten melden, die dann auch möglichst ihre unbekannten Freunde in Uniform mit Büchern, Tabak usw. versehen sollen.

Hatte anscheinend „schief geladen".

Atlantischer Hafen, 21. August. Ein amerikanischer Schuner hat am Donnerstag auf der Fahrt von Neuschottland, etwa 130 Meilen östlich von Nantucket einen im Zickzack fahrenden Dampfer gesehen, der seine Geschütze abschoß, bei dem unsichtigen Wetter war aber das Ziel nicht zu erkennen.

Mehr als 10,000 Gefangene.

Rom, 21. Aug. Das italienische Kriegsamt machte bekannt, daß von den Italienern bis gestern Abend bei ihrer Offensive mehr als 10,000 Gefangene gemacht wurden. Die große Schlacht am Isonzo dauert noch an, und die österreichische Linie beginnt sich zu biegen und an verschiedenen Punkten zurückzufallen.

— Der Ausstand der J. W. W. im fernen Nordwesten hat sich bislang nur wenig ausgedehnt.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Mädchenkleid.

Dieses Kleid hat militärischen Schnitt, das zeigt die lange Bluse mit hohem Kragen, mit den aufgenähten Taschen und der Gürtel mit Schnalle sowie die Schulterstücke. Natürlich kann man auch einen bequemeren Kragen machen. Der Rock hängt an einer Untertaille. Khaki wäre das richtigste Material, aber

8441

man soll es ja nicht unnötiger Weise für Zivilverhältnisse fortbrauchen.

Für 8jährige braucht man 3½ Yards Material und ½ Yard Futter, beides 36 Zoll breit.

Schnittmuster Nr. 8441. Größen für Mädchen im Alter von 6 bis 14 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung der „Abendpost". 223 West Washington Str., Chicago, Jll. Checks und Moneyorders sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Die Sprache der Wilden.

Der englische Missionär F. W. Smith, der lange unter den wilden Stämmen Südafrikas gelebt und nicht nur die Bibel in die Sprache der Eingeborenen übersetzt, sondern auch eine Grammatik und ein Wörterbuch der Sprache zusammengestellt hat, macht in einer italienischen Zeitschrift interessante Mitteilungen über die Natur und den Charakter der Sprachen, die in jenem dunkelsten Winkel des schwarzen Erdteils gesprochen werden.

„Wie oft ist nicht die Frage an mich gerichtet worden," schreibt der Missionär, „wie es nur möglich sei, das neue Testament in die Sprache der Wilden zu übersetzen? Hat diese Sprache denn einen Schatz an geeigneten Worten?" Viele Leute waren der Meinung, daß jene Sprache nicht mehr als 500 Worte zähle. Darauf habe ich zu erwidern, daß die Sprachen Afrikas ganz im Gegensatz einen wunderbaren Reichtum an Vokabeln haben und daß sie obendrein an Anpassungs- und Beugungsfähigkeit hohe Ansprüche befriedigen. Die Eingeborenen haben ihrem primitiven Zustande gemäß natürlich weder Bücher noch Schulen, noch können sie lesen oder schreiben. Von einer Unterweisung in den grammatikalischen Regeln nach unseren Begriffen kann deshalb nicht die Rede sein. Die Leute können über das, was sie sprechen, keine Erklärung geben, sondern sie sprechen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist. Aber darum kann man ihre Sprache gleichwohl nicht regelloses Gemisch untergeordneter Wortfolgen bezeichnen. Im Gegenteil, die Sprache hat sehr wohl ihre fest umschriebenen Regeln, man muß sie nur heraussuchen und analysieren. Das ist freilich kein Kinderspiel.

Was den Wortschatz anbetrifft, so habe ich selbst mehr als 10,000 Worte aufnotiert. Und ich glaube nicht, daß das die ganze Summe des Eingeborenen-Vokabulariums darstellt. Gewiß fehlen für die Uebersetzung hier und da Worte, aber nur insofern, als gleichzeitig die Gegenstände fehlen, die diese Worte bezeichnen. So gibt es zum Beispiel kein Wort für Schnee aus dem einfachen Grunde, weil in diesem Lande Schnee ein unbekannter Begriff ist. Das gleiche gilt für das Meer, das die Eingeborenen nie gesehen haben und wofür sie auch kein Wort haben. Aber für alle halbwegs landläufigen Begriffe fand ich auch die entsprechenden notwendigen Wortbezeichnungen: Glaube, Liebe, Wahrheit, Gott, Erlöser, Gnade. Manche dieser Wörter waren freilich schwer zu entdecken, aber nach fleißigem Suchen fand ich für alles das die passende Bezeichnung.

Im übrigen gibt es viele Wörter, die der Afrikaner nicht aussprechen kann. Es ist zum Beispiel unstatthaft, den eigenen Namen zu nennen oder die Frau und andere Verwandte bei ihren Namen zu nennen. Ja, und es ist nicht einmal gestattet, Dinge zu nennen, die den Namen eines Verwandten führen. Wenn zum Beispiel ein Mann Schamatanga heißt, was in unserer Sprache Vater der Melonen bezeichnet, so wird seine Frau, wenn sie etwa eine Melone nötig hat, ihr Kind rufen und wird ihm sagen: „Geh' in den Garten und hole mir einen Namensvetter deines Vaters"; denn die Melone Matanga zu nennen, geht in diesem Falle nicht an. Das gleiche geschieht, wenn etwa eine Frau den Namen „Kalubi", „Frau Pilz", führt. Der Mann und die Kinder können dann zum Beispiel nicht sagen: „Sieh einmal die schönen Pilze", sondern sind gehalten, die schönen Pilze als die „schönen Namensvettern der Mutter" zu bezeichnen.

Es hapert wohl.

Meldet der Polizei, daß er Frau und Kind und dann sich selbst erschossen habe

Heute zu früher Morgenstunde kam ein ungefähr 29jähriger Mann, der angab, Charles J. Diaz zu heißen, in die Zentral Bezirkswache und erzählte dem diensttuenden Sergeanten, daß er in seinem Wohnort Fort Slocum, N. Y., seine Gattin und sein Kind ermordet und dann sich selbst erschossen habe. Ferner behauptete er, er sei im Laufe der Nacht an der Brücke an Randolph Straße von einem Räuber überfallen, niedergeschlagen und beraubt worden. Als seine Adresse gab er das Briggs House an. Nachforschungen ergaben, daß Diaz tatsächlich dort wohnt. Man fand in seinem Zimmer außer buch noch eine Uniform der Bundesarmee, woraus man schließt, daß der Mann, der augenscheinlich geistesgestört ist, aus der Armee desertirte. Weitere Untersuchungen werden angestellt, und inzwischen wird Diaz von den städtischen Aerzten auf seinen Geisteszustand hin untersucht werden.

* In seinem Zimmer in dem Hause, Nr. 3114 Lowe Avenue, brachte sich heute der 25jährige Frank Necharer eine Schußwunde im Kopf bei. Im Provident Hospital, starb er, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben. Längere Krankheit wird als die Ursache der Tat angegeben.

* Die 36jährige Frau Frances Geib, Nr. 1449 Clybourn Ave., wurde von Leuchtgas überwältigt, das einem schadhaften Leitungsrohr entströmte. Da man sie rechtzeitig fand, konnte sie von einem sofort geholten Arzte ins Bewußtsein zurückgerufen und anscheinend auch außer Gefahr gebracht werden.

Seid nicht neidisch auf schönes Haar. Besitzt es selbst!

Beneidet nicht die Frau, deren Haar in weichen, schimmernden Gekräusel herabfällt. Haar dieser schönen Art kann fast jede Frau haben. Behandelt Euer Haar auf die Pompeian Weise und Eure Freunde werden sofort bemerken: „Wie weich und schön Euer Haar aussieht."

Pompeian Hair Massage ist eine Amber-Flüssigkeit. Nicht fettig. Nicht klebrig. Macht Schinnen und Jucken ein Ende. Um schnelle Erfolge zu erzielen, reibe man die Kopfhaut auf die Pompejanische Weise ein (sorgfältig beschrieben in dem jeder Flasche beigegebenen Büchlein). Massiren der Kopfhaut erweckt die Wurzeln der Haare zu neuem Leben. Dieses Massiren öffnet ebenfalls die Poren der Kopfhaut der wundervollen Anregungs-Flüssigkeit in der Pompeian Hair Massage. Schinnen und Jucken verschwinden. Euer Haar wird und bleibt gesund, kräftig und schön.

Pompeian Hair Massage kann das Haar nicht mißfarbig machen. Angenehm und leicht im Gebrauch.

Kauft eine 50c oder $1 Flasche heute in Laden und erprobt selbst den schnellen Erfolg.

Männer finden Behandlung beim Barbier.

Hergestellt von den zuverlässigen Erzeugern des berühmten Pompeian Massage Cream und Pompeian Night Cream.

Anzeige 7 P

Pompeian HAIR Massage

STOPS DANDRUFF — FALLING HAIR

Stickmuster.

Das Muster zeigt eine Wandtasche, für die man immer Bedarf hat, für Knöpfe oder Schuhknöpfer und Haken. Man kann auch leicht zwei Taschen daraus machen, wenn man eine Naht in der Mitte macht.

Das Muster Nr. 652 mit holländischer Figur ist auf weißen Osterlinnen vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Glanzgarn 25 Cents.

Dieser Wandspruch ist ein schöner Schmuck für ein katholisches Haus. Das Herz wird tiefrot mit Kensington-Stich ausgearbeitet, die Dornen braun mit Füllstich, und die Blutstropfen hellrot, die Flammen orange-farben, Kreuz und Buchstaben goldbraun. Die Strahlen gelb mit Stilstich.

Das Muster Nr. 1162, 17 bei 21 Zoll groß, ist auf grünem Material vorgedruckt und kostet mit dem erforderlichen Glanzgarn 90 Cents.

Man bekommt das Stickmuster in der Stickmuster-Abteilung der „Abendpost", 225 W. Washington Str. Bei Postbestellungen wolle man 5 Cents für Porto beifügen. Checks und Money Orders sollten an „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Turn to the Right."
Cort. — „Seven Chances."
Garrick. — „You're in Love."
Palace. — „The Show of Wonders."
Powers'. — „Oh, So Happy!"
Bismarckgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
Wurzlsepp, 715 North Ave. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Instrumental- und Volkskonzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Arbeitender Vormann für kleinen Cabinet Shop, der mit Mühlenarbeit vertraut ist; muß englisch verstehen und sprechen können. Adr.: P. 261, Abendpost.

Verlangt: Porter. 1551 N. Clark Straße.

Verlangt: Junger Mann, um das Pressen zu erlernen. 10351 Michigan Avenue. dimi

Verlangt: Mann für Fabrikarbeit an Form Hüte. F. Kropsch Co., 163 N. Wabash Ave.

Verlangt: Reinlicher junger Mann als Bartender. 541 W. Lake Str.

Verlangt: Junger Mann für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen & Co., Fullerton und Sheffield Ave. dimido

Verlangt: Junger Mann als Door Man; $35 den Monat, Zimmer und Kost. Edgewater Golf Club, 2045 Pratt Avenue. dimi

Verlangt: Zwei Möbelschreiner oder Holzarbeiter. Billiard Dept., 1228 W. 35. Straße. dimi

Verlangt: Ein guter Blechspanner. Stetige Arbeit und guter Lohn. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Str. modi

Verlangt: Tüchtiger Mann in Allerhandladen, muß gute Zeugnisse haben; guter Lohn und stetige Arbeit. H. Matasar, Indiana Harbor, Ind. dimido

Verlangt: Guter Porter. 3435 Southport Avenue.

Verlangt: Junge Frau einige Stunden täglich für Hausarbeit. 4737 Winthrop Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 2356 Roscoe Straße. dimido

Verlangt: Guter Porter für Saloon. 2171 Clybourn Ave.

Verlangt: Hilfs-Janitor, Lohn $45 den Monat. Plotke & Grosby, 2519 N. Clark Str. dimido

Verlangt: Guter Smoker. 3451 Forest Ave. dimi

Verlangt: Saloonporter; muß am Tisch aufwarten können. 1154 W. Lake Str.

Verlangt: Ornamental Eisenarbeiter. Douglas Iron Works, 522 S. Aberdeen Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Junge an Cakes. — 7058 S. Halsted Straße. dimi

Verlangt: Bushelman. 4106 North Ave.

Verlangt: Junge für Bäckerei. Gute Gelegenheit das Geschäft gut zu erlernen. 1240 Webster Ave.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. 1915 S. Halsted Straße.

Verlangt: Blacksmith Helfer. 1616 Larrabee Straße. dimi

Verlangt: Blacksmith, erster Klasse Mann an Wagenreparaturen vorgezogen. Volz Bros., 840 S. Halsted Str.

Verlangt: Junge an Cakes zu arbeiten, Tagarbeit. Henrici Restaurant, 69 W. Randolph Str. dimido

Verlangt: Saloon-Porter für einige Stunden Arbeit, nur des Morgens. 2924 N. Halsted Str.

Verlangt: Erfahrener Saloon-Porter. Nachzufragen 3200 Lincoln Ave.

Verlangt: Junge in Drug Store. 3118 N. Clark Str.

Verlangt: Ein junger Butcher, um Orders auszutragen und im Store mitzuhelfen. 2107 Cleveland Ave. dimido

Verlangt: Porter in Bäckerei. 1640 West Chicago Ave.

Verlangt: Knaben, 16 bis 18 Jahre alt, als Kick Workers, keine Erfahrung nötig. Etching Co. of America, 2526 W. Congreß Str. di—fr

Verlangt: Verheirateter Mann für Braß Cleaning und Polishing. 4042 Michigan Ave.

Verlangt: Porter und Lunchmann. Sofort nachzufragen 265 W. Van Buren Str.

Verlangt: Ein Carpenter. 2936 North Robey Straße.

Verlangt: Blacksmith Helfers und Finishers an Wagenarbeit. Smith, 207 West Austin Ave.

Verlangt: Porter für Saloon. 500 N. Clark Straße.

Verlangt: Janitorhelfer, guter stetiger Mann, guter Lohn. Nachzufragen 6506 Kimbark Ave., 1. Flat. dimi

Verlangt: Porter. 818 W. Randolph Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 6743 Stanley Ave., Berwyn, Ill. Nehmt Ogden Ave. Car bis 52. Ave., dann Berwyn Car bis Oak Park Ave.

Verlangt: Hausmann für allgemeine Arbeit. 205 So. Halsted Str. dimido

Verlangt: Kräftiger ehrlicher Junge, 14 bis 15 Jahre, um Backwaren mit einem Handwagen abzuliefern. Zu erfragen: Bäckerei, 1457 Belmont Ave. 'Phone: Wellington 5528.

Verlangt: Saloon-Porter. 519 No. Clark St.

Verlangt: Erfahrene Wet Washers in Reinigungsanstalt und Färberei. 7132 So. Chicago Ave., nahe 71. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Knaben, 14—16, Grammar Schule Graduates, erhalten permanente Stellen mit Aufbesserung. N. Shure Co., Madison und Franklin Str.

Verlangt: Ein Mann zum Pfannenputzen. — Frank Deppe Co., Wholesale Bakery, 1753-57 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Junge an Cakes; guter Lohn; leichte Arbeit. 3659 So. Lincoln Str. mdi

Verlangt: Junge Frau oder Wittwe ohne Anhang als Haushälterin; guter Platz. — 'Phone: Irving 8519. Meat Market, 4425 Montrose Ave. mdi

Verlangt: Erste Hand Bäcker; guter Lohn; $25 wöchentlich für den rechten Mann. George Bruckner, 303 Western Ave., Blue Island, Ill. modi

Verlangt: Schuhmacher an Reparaturen, stetig. 2349 Wentworth Ave. dimi

Verlangt: Männer zwischen 18 und 30 Jahren, um in Zigarrenkistenfabrik zu arbeiten. A. O. Fischer & Co., 818 N. Franklin Str. modi

Verlangt: Maler für Statuen zu koloriren. John P. Daleiden & Co., 1530 Sedgwick Str. modi

Verlangt: Zweite Hand Bäcker. 1043 Wilson Avenue. modimi

Verlangt: Mann, um Saloon zu öffnen und Porterarbeit zu verrichten. 815 W. 73. Str. modi

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes zu helfen. 4409 Fullerton Ave. modimi

Verlangt: Junger Mann, um Designing und Drafting zu erlernen. Brand & Co., [illegible] Michigan Ave. somodi

Verlangt: Junger Porter, einer der hinter der Bar behülflich sein kann. $15.00 die Woche und Mahlzeiten. 2164 11. Ave., Gary, Ind. 15auglwX

Verlangt: Ein durchaus tüchtiger Porter, muß Bohme oder Slawe sein. Vorzusprechen: Weiskopf, 1215 S. Harlem Ave., Forest Park, Illinois. 18aglwX

Verlangt: Mann in Dairy- oder Milch-Anlage; guter Lohn an erfahrene Leute. Zu erfragen: 835 So. Hermitage Ave. 20jl1mtX

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Verlangt: Mechaniker, der an kleiner Drehbank und am Schraubstock arbeiten kann. Eugene Dietzgen Co., Fullerton und Sheffield Ave. Offen am Sonntag Vormittag von 11 bis 12 Uhr. 16aglwX

Verlangt: Guter Bauschlosser, hoher Lohn. Schenk Iron Works, 2602 Clybourn Ave.

Verlangt: Reparaturmann für eine Westseite Fabrik. Muß Pipe fitting, Oelen und Carpenterarbeit verrichten können. Alter, Lohn und Referenzen gewünscht. Adr.: S 794 Abendpost.

Verlangt: Erste Klasse Painters. Nachzufragen zwischen 5 und 6. 2626 Clifton Ave., 3. Flat.

Verlangt: Tüchtiger Feinmechaniker für wissenschaftliche Instrumente. Wm. Gaertner & Co., 5345 Lake Park Ave. fa—do

Verlangt Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort.)

Verlangt: Deutsches Ehepaar im mittleren Alter, um Aufsicht einer Farm nahe Grand Rapids, Wisconsin, zu übernehmen, muß Farm und mit Vieh umzugehen verstehen. Gebt Erfahrung, Referenzen und Lohn an. Geo. J. L. Moering, 4128 N. Ashland Ave., Phone Graceland 211. 21auglwX

Verlangt: Familien zum Einheimsen von Zuckerrüben. Wir bezahlen neun und zehn Dollars den Acker. Freie Miete und Fahrt. Dies ist eine Gelegenheit, einige hundert Dollars in kurzer Zeit zu verdienen. Arbeit ist hier auch für den Winter zu haben. Michigan Sugar Company, Saginaw, Michigan. 16aglwX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort)

Gesucht: Mann sucht Arbeit in Fabrik oder als Packer. Telephon Diversey 4959.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Janitor; kann irgendeine Arbeit tun. John Funk, 545 Bedder Str. dimi

Gesucht: Junger Mann, 18 Jahre alt, sucht Arbeit. F. K., 852 Altgeld Str.

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, sucht Stelle als Janitor. M. Stein, 2222 Seminary Ave. dimi

Gesucht: Porter mittleren Alters, vertraut mit allen Saloonarbeiten, kein Trinker, ehrlich, zuverlässig und stetig, sucht Stellung. — Spricht englisch, gute Empfehlungen. Adr.: S. U. 233, Abendpost. dimi

Gesucht: Deutscher Porter und Bartender, 36jährig, kann aufwarten, sucht Stellung. Adr. P. 606, Abendpost. dimi

Gesucht: Verheirateter deutscher Mann sucht Fabrikarbeit. F. St., 3429 N. Kenton Ave. dimido

Gesucht: Deutsch-ungarischer Mann, mitteljährig, sucht stetige Arbeit in Fabrik oder als Janitorhelfer; hat früher im Baufach gearbeitet. 1724 Talman Ave., 1. Flat.

Gesucht: Brotbäcker sucht Arbeit; arbeitet auch allein. Adr.: P 602 Abendpost. dimi

Gesucht: Koch und Lunchman sucht stetige Stelle im Saloon. Uebelaker, 1157 West 17. Str., 'Phone: Canal 5932. dimido

Gesucht: Erfahrener Porter, kann Bar tenden und Sandwiches machen, sucht Stelle. — Frank Krueger, 1748 West 21. Str.

Gesucht: Erster Klasse Painter und Paperhanger mit Handwerkzeug sucht Arbeit bei Privatleuten per Kontrakt oder Stundenarbeit, gut u. billig. 1834 Dayton Str., 1. Floor. 21aglwX

Gesucht: Junger Mann, verheiratet, wünscht Stelle als Janitor, beste Empfehlungen. — Frank Schreine, 4860 Princeton Ave., 1. Floor, hinten. modimi

Gesucht: Guter Painter und Paperhanger sucht Arbeit (Union). 3307 N. Hoyne Ave. 'Phone: Graceland 5678. modi

Gesucht: Mechaniker, älterer, erfahrener Mann, geschickt an Bank- oder Maschinenarbeit, sucht Stelle — zur Zeit in Arbeit. — Robert Winkler, 435 Sigel Str. modi

Gesucht: Painter, Paperhanger, arbeitet gut und billig, sucht Arbeit bei Privatleuten. — Martin, 2116 Sedgwick Str. Tel. Lincoln 4787. 16aglwX

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Läden und Fabriken

Wrappers

Wir brauchen Frauen, von 20 bis 35 Jahre alt, um Postpakete in unserem Shippingroom einzuwickeln.

Erfahrung in „Wrapping" ist nicht erforderlich, jedoch eignen sich kräftige Mädchen oder Frauen, die Erfahrung haben im Waschen, Fabrik- oder Hausarbeit, am besten für diese Arbeit. Es sind dies dauernde Stellungen.

Zu erfragen im Employment-Dept.,

Sears, Roebuck & Co.

fo—fr

Verlangt: Drei Damen von gutem Aussehen, mit Bekanntenkreis unter ihrer eigenen Landsmannschaft, oder die Anschluß haben mit Logen oder Vereine, um als meine Anzeigen-Agentinnen zu fungiren. Dies ist eine angenehme und gut zahlende Beschäftigung für die richtigen Personen. Maurice Lazare, Room 556, First Nat'l Bank Bldg., zwischen 10—12 oder 1—4 Uhr. modimi

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit. Eugene Dietzgen & Co., Fullerton und Sheffield Ave.

Verlangt: Aelteres junges Mädchen für Delikatessen-Geschäft oder für Hausarbeit; muß von guter Familie kommen. 2944 West North Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen. 1238 Sedgwick Straße. dimi

Verlangt: Junges Mädchen für Storearbeit in Bäckerei. 616 W. Division Str. dimifr

Verlangt: Ein junges Mädchen, um Gänge zu besorgen und in der Office behilflich zu sein im Bead Bag Geschäft. 116 N. State Str., 1. Etage, Zimmer Nr. 1, nahe Randolph Str. Lohn $5.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerladen, $16.00 die Woche. 4967 Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Preßarbeit in Färberei. Debulow, 3908 Broadway. modimi

Verlangt: Mädchen im Bäckerladen zu arbeiten von 7 Uhr Morgens bis 4 Nachm. 2030 West Chicago Ave. modi

Verlangt: Einige Stellungen offen für gute Maschinen- und Handnäherinnen an Damenröcken. Stetige Arbeit, gute Bezahlung. S. Sobel Co., 1851 Benson Ave., Evanston.

Verlangt: Gewandte Verkäuferin für bessere Bäckerei. New York Bakery, 3129 Armitage Avenue. somodi

Verlangt: Tüchtige Mädchen an Skirts und Finisher an Coats bei Damenschneider. 15 E. Washington Str., Room 805. somodi

Hausarbeit

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit; 3 in der Familie. Frau Heß, 3454 Elaine Place, Halsted oder Broadway Car bis Cornelia Ave. Phone: Graceland 4444. 20aglwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4540 Michigan Avenue.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; keine Wäsche. 617 Gary Place, 'Phone: Wellington 6844. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4404 Indiana Ave., 3. Apartment. modimi

Verlangt: Junges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, muß zuhause schlafen; keine Sonntagarbeit. Store, 3851 Fullerton Avenue. modimi

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, einfach Kochen, kein Waschen, angenehme Umgebung, dauernd. 1910 Farwell Ave. Tel. Rogers Park 5456. somodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit und Kochen bei kleiner Familie. 924 Margate Terrace, nahe Sheridan Road. somodi

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit, Person, die gutes Heim wünscht. 2057 Humboldt Blvd. 18aglwX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5759 Michigan Ave., erstes Flat. 'Phone: Normal 3788. fa—mi

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, guter Platz. 814 Milwaukee Ave., Milterh, Guttman. sasonmodi

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent d. Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Aufwärterinnen. 205 S. Halsted Str. dimido

Verlangt: Aeltere Frau für leichte Hausarbeit, kann zuhause schlafen. 1906 Warner Ave., hinten.

Verlangt: Erfahrene Nacht-Köchin; stetige Arbeit; guter Lohn. 1500 N. Clark Str. dimi

Verlangt: Geschirrwäscherin. Südwestecke Madison und Fifth Ave., Basement. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5618 Michigan Ave., 3. Flat.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, 3 Tage die Woche, kurze Stunden. 918 N. Ashland Ave.

Verlangt: Aeltere Frau, auf Kind aufzupassen; keine Hausarbeit, keine Wäsche. 3017 N. Robey Str., Heler.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 5117 Sheridan Road, 1. Apt. Tel. Ravenswood 575.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3728 S. Halsted Str. dimi

Verlangt: Gute ältere Frau, die mehr auf Heim als Lohn sieht; Familienanschluß. — Schulz, 68 E. Garfield Blvd. Tel. Kenwood 8834. dimi

Verlangt: Junges Mädchen, 18, für Hausarbeit; kleine Familie; kein Kochen; guter Lohn. 1252 Catalpa Ave., 2. Apt. Telephon Edgewater 2225. dimido

Verlangt: Frau um Wäsche außer dem Hause zu waschen; kann eventuell einige Stunden täglich bei leichter Hausarbeit mithelfen; zwei Leute, 4-Zimmer-Wohnung. Koester, 1252 Thorndale Ave., Edgewater. dimi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche, kleine Familie, $7. 4745 N. Washtenaw Ave., 1. Apt. Phone Sunnyside 9207.

Verlangt: Gute Waschfrau. 1407 Hollywood Ave., 1. Apt. Phone Edgewater 9081.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Hausarbeit. Mrs. Wolf, 5318 So. Park Av. 21aglwX

Verlangt: Haushälterin, gutes Heim, kleiner Lohn. Zu erfragen 3. Floor, 3327 Lincoln Ave.

Verlangt: Tüchtiges zweites Mädchen. 5830 So. Park Ave., Phone Wentworth 4160. dimido

Verlangt: Oesterreichisch-ungarische Mehlspeisen-Köchin für Nudeln, Strudel und Mehlspeisen, guter Lohn. Weiß Restaurant, 123 N. Clark Str., 2. Floor.

Verlangt: Erster Klasse österreichisch-ungarische Köchin; extra guter Lohn. 123 Nord Clark Str., Weiß Restaurant, 2. Floor.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, gutes Heim, guter Lohn. Telephon South Chicago 5617. 7226 Coles Ave. dimido

Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit von 11 Vorm. bis 7:30 Abends; zwei in Familie; kein Waschen. Nachzufragen nach 6:30 Nachm. 1020 Leland Ave., 2. Apt.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Krauß, 5342 Indiana Ave. 'Phone: Drexel 3429.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen können; Referenzen. 6834 Constance Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; kein Waschen; Lohn $5; muß englisch sprechen. Telephon: Edgewater 6826.

Verlangt: Vorzügliche deutsch-ungarische oder böhmische Köchin; guter Lohn; 2 in Familie; Empfehlungen. Zu erfragen: Mittwoch Abend zwischen 5 und 6, Congreß Hotel, F 34.

Verlangt: Starkes Mädchen oder Frau fürs Land; gutes Heim für die richtige Person. — Zu erfragen: Louis, Zimmer 9, 10 North Clark Straße.

Verlangt: Mädchen um Geschirr abzutragen, $10 die Woche und Essen. Kiems Cafeteria, 926 Irving Park Boulevard. dimido

Verlangt: Ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. Heumann, 4520 Grand Blvd., Phone: Drexel 9409.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit. 1501 Milwaukee Ave. modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. 553 W. North Ave., 2. Apartment. modi

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Erster Klasse österreich-ungarische selbständige Restaurantköchin sucht Stelle. — 655 Blackhawk Str. di—fr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit. Einfache Leute, Nordseite. Heute vorzusprechen. 1961 N. Halsted Str., 2. Fl., hinten.

Gesucht: Frau sucht Stelle für Hausarbeit an Nordseite. Wagner, 1. Apt., 1751 Hudson Ave.

Gesucht: Junge Frau mit 2 Mädchen, 5 und 8 Jahre, sucht Arbeit auf der Farm, Lohn $3 die Woche. M. K., 160 N. 51. Ave., Zimmer 216. dimi

Gesucht: Frau sucht leichte Hausarbeit für 3 oder 4 Tage die Woche von 8 bis 4 Uhr. Anzufragen oder schreiben. 2056 Wolf Str., im Store.

Gesucht: Eine saubere, fleißige und sparsame Frau in den 40 Jahren sucht Stelle als Haushälterin; geht auch auf die Farm. Adr.: P 618 Abendpost.

Gesucht: Aeltere deutsche, noch rüstige Frau sucht Hausarbeit bei zwei älteren Leuten oder Erwachsenen in gutem Hause; hat gute Empfehlungen. Schreibt: 1836 Cleveland Ave., erstes Flat.

Gesucht: Selbständige Köchin sucht Arbeit. 1741 No. Washtenaw Ave.

Gesucht: Erster Klasse Waschfrau sucht Plätze für waschen und bügeln. J. Geger, 5146 Princeton Avenue. modi

Gesucht: Oesterreich-ungarische Köchin sucht Stelle in kleinem Restaurant oder Business-Lunch selbständig zu führen, gut im Backen. 1843 Sedgwick Str., 3. Flat. modi

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Ct. das Wort)

Gesucht: Deutsches junges Ehepaar, mit guten Empfehlungen, sucht Janitorarbeit, oder irgend eine Beschäftigung. 2746 Magnolia Ave., Hinterhaus, Janitor.

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

„Gute Stellungen für Männer und Frauen, aller Art in Holz- und Metallfabriken, Hospitälern, Restaurants, Saloons, Hausarbeit, Offices, Stores etc. — Seht unsere große Liste. — Bester Lohn.
Advance Employment Exchange, 2. Floor — 179 W. Washington Str.
ag21,22,23,25,26,27

Verlangt: Köche, Waiters, Porters, Bus-, Bell- und Fahrstuhl-Jungens, Bartender, Saloon-Porters, Stallarbeiter, Ingenieure, Feuermänner, Maschinisten, Farm- und Fabrikarbeiter. LaSalle Agency, 136 N. La Salle Str. 27jlXerfa*

Germania Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Privatstellen in Chicago und Umgegend; guter Lohn, reelle Bedienung. 755 North Ave., nahe Halsted. Tel. Lincoln 6131. 13ap*X

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephone: Lincoln 2160. 20aglmeX

Freie Stellenvermittlung, Rat und Auskunft für Frauen und Mädchen erteilt Frauenhilfe, 160 N. Fifth Ave., Room 216. Tel. Franklin 6169. 28ap*X

Deutsch-ungar. Vermittlungsbüro verlangt: Mädchen für Hausarbeit, für Hotels und Restaurants. 452 North Ave. Tel. Diversey 3290. 5ap*X

Fachschulen und Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kleidermacher-Schule, Tag- und Nachtklassen. 1850 Wells St, 2336 W. Madison St. Entw. Patternsch. Nähen. Sarah Patek, Prinzipal. 23ian11X

Garment Designing Schools.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Bessert Eure Stellung! lernt das Zuschneiden und Designing von Kleidern; leicht zu erlernen. „Master System", 118 N. La Salle Str., 4. Fl. 19ag,erfa*X

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: 3 Zimmer Cottage $9, passend für älteres Ehepaar. 1535 N. Rockwell Straße. dimido

Zu vermieten: Nahe Hoch- und Straßenbahn, schön gelegenes helles 8 Zimmer Flat. Elektrisches Licht, Furnace, nur $26. 2057 Sheffield Ave. dimido

Zu vermieten: 3 Frontzimmer Flat, mit Toilet, $11. 1142 Diversey Parkway.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer. — 1933 Sheffield Ave.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, neues Haus, Ofenheizung oder Furnace. 1107 Barry Ave., Ecke Seminary Ave. dimido

Vermiete schönen Laden mit 4 Zimmern, $15; auch für kleine Fabrik geeignet. 1400 Sedgwick Straße. 18aglwX

Vermiete 5-Zimmer Wohnung in Cottage, $18. 1323 George Str. 16aglwX

Zu vermieten: 2—4 Zimmer, $5.00; 1—7 Zimmer, $8.00; 1—5 Zimmer, $6.00 per Monat. Nachzufragen 3241 Normal Avenue. 15auglwX

Zu vermieten: Moderne 4 Zimmer Flats mit Sonnen-Verandas, Ofen- und Furnace-Heizung. 4200 N. Irving Ave. Nachzufragen 4156 Lincoln Ave. 15auglwX

Zu vermieten: Helle kleine Wohnung, elektr. Licht und Bad; $16. Nachzufragen 3485 N. Clark Str. Tel. Wellington 8265. 18jl*X

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Zimmer bei Wittwe. 1840 Hammond Str., nahe Lincoln Park, 1. Flat. Läute Glocke 1. difa

Zu vermieten: Zimmer mit Frühstück, $2.50. 2140 Dayton Straße. dimi

Ein Zimmer zu vermieten an Dame oder Herrn mit oder ohne Board in kleiner Familie. Beste Car-Verbindung. 1538 South Washtenaw Ave., 2. Flat. dimi

Zu vermieten: Schönes, großes, luftiges Zimmer für leichte Haushaltung; heißes und kaltes Wasser. 2436 Surrey Court, nördlich von Fullerton Ave. dimi

Boarders verlangt. 1342 Wolfram Str. 18ag,fadido,lw

Vermiete Haushaltungszimmer mit Kitchenette, lauf. Wasser, gegenüb. L. Pk. 222 Wisc. St. ag9,11,14,16,18,21

Vermiete Frontzimmer; Seitenzimmer $1.50 —307 North Ave. mdi

Zu vermieten: Sonniges, dampfgeheiztes Zimmer, mit guter Kost, an 1 oder 2 Herren. 732 Diversey Parkway. modosaion

Zu vermieten: Reines Zimmer, mit oder ohne Board, Bad, Telephon. Lonz, 1140 N. Franklin Str., nahe Division Str., 2. Flat. modi

Zu vermieten: Schönes, möblirtes Zimmer, $1.50; großes Haushaltungszimmer, $3. 2047 Dayton Str. 20aglwX

Zu vermieten: Hübsch möblirte Zimmer; auch einzelne und Doppelzimmer für leichte Haushaltung. 1917 North Park Ave. modimi

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 4726 St. Lawrence Ave., 1. Flat. somodi

Vermiete Haushaltungszimmer. 1643 N. Halsted Str. 18aglwX

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu mieten gesucht: Zimmer, Nordseite, nahe Lincoln und Southport Ave., bei alleinstehender Frau oder bei jung verheiratetem Ehepaar. Adr.: M. B., 606 N. Clark Str.

Sauberes Zimmer mit Kochgelegenheit und Bad bei alleinstehender Frau oder kleiner Familie auf der Nordseite gesucht. Adr.: P. 605, Abendpost.

Ein oder zwei Zimmer gesucht. 727 Rees Straße. dimido

Mann mittleren Alters sucht Zimmer als Alleinmieter oder leichte Haushaltung bei alleinstehender Person. Antwort mit Preisangabe. Adr.: P. 604, Abendpost.

Mann wünscht Zimmer und Bord bei einer alleinstehenden Person, wo keine anderen Roomers sind. Gute und pünktliche Bezahlung. — Schreibt Adr.: P. 600, Abendpost.

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Heufieber, Asthma, Husten. Holt Euch eine Flasche Reimer's Bronchial Elixir. Von Tausenden erprobt und gelobt. Reimer's Apotheke, 2800 Lincoln Avenue. ag21,23,25,27,29,31

Oeffentlicher Notar in der Abendpost-Office, 223—225 W. Washington Str. Abends und Sonntags 3504 N. Ashland Ave. *X

Zu verkaufen: Briefmarken. 909 Willow Str.

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,dijfson,1ja

Rat frei. Kommerzielle Schulden u. Geldansprüche. Versicherung aller Art prompt u. erfolgreich kollektirt. Chicago Legal Protection Association, 1403—4, 139 N. Clark Straße. 22mzdosondi*

Höchste Preise für alte Kleider zahlt Markowitz, 239 S. Jefferson Str. Tel. Canal 7258. Postkarte oder Telephon bringt mich zu Eurer Türe. 10aglwX

Männerkleider-Bargains. Neue, nicht abgeholte für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 und aufwärts. Offen täglich, Abends u. Sonntags. E. Gordon, 1415 S. Halsted Straße. 1ap*X

Painting, Paperhanging sowie Hauspainting wird gut und billig ausgeführt. Arbeit garantirt. Schmidt, 3826 N. Ashland Ave. Telephon Graceland 8699. 16aglmtX

Carpenterarbeit jeder Art wird bestens ausgeführt zu mäßigem Preis. Carl Nitschke, 1660 Orchard Str. 18aglwX

Hauspainting, Paperhanging, Calsomining gut und billig. Martin, 2116 Sedgwick Str. Tel. Lincoln 4787. 16aglwX

Uhl! Entfernt Warzen, Fußleiden. (Abends offen.) 6212 S. Halsted Str. (Etablirt 1895). 7auglmt*X

Heiratsgesuche

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Wittwer, 45 Jahre alt, beständiger Arbeiter, wünscht die Bekanntschaft einer einfachen, armen Frau, da er selbst arm ist, zwecks Heirat und um ein freundliches Heim zu gründen. Aufrichtige Antworten erbeten unter der Adr.: R 879 Abendpost.

Heiratsgesuch: Mann, 31 Jahre alt, ledig, kleiner Handwerker, selbständig, wünscht mit einfachem Mädchen oder Wittwe zwecks Heirat bekannt zu werden, um ein kleines Heim zu gründen. Aufrichtige Antworten erbeten unter der Adr.: P 263 Abendpost.

Heiratsgesuch: Deutscher Krainer, 32 Jahre alt, angenehmes Aeußere, von mittlerer Statur, in guter und sicherer Stellung, wünscht mit jungem Mädchen oder Wittwe im Alter von 25 bis 35 Jahren zwecks Heirat bekannt zu werden. Louis Gruden, 671 W. Ohio Str.

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rechtsanwalt-Office für Leute mit kleinem Einkommen. Louis Brandes, Rechtsanwalt, 20 Jahre Erfahrung in allen Gerichten. Zimmer 1313, 105 W. Monroe Str., Ecke Clark. 21ag*X

Hausbesitzer! Schlechte Mieter herausgesetzt; alle Unkosten nur $8.00. Rat frei. Landlords Aid Co. 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 27ep*X

Dr. Louis Gottlieb, deutscher Advokat, praktizirt an allen Gerichten. Freier Rat. Gebühren werden im Voraus nicht verlangt. Officestunden Abends von 5 bis 8, Sonntag Vormittags 10 bis 12 Uhr. 1561 N. Haines Str. Telephon: Lincoln 7498.

Dr. Hugo Kadau, deutscher Rechtsanwalt; praktizirt an allen Gerichten. 651 West North Ave. Telephon: Diversey 9064. 1aglmt

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar. Offen auch Abends und Sonntags. 2133 N. Clark Str. 27in*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktiziert an allen Gerichten. 127 No. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7jb*X

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Hotelhaus auf 2 Acker Land gebaut, nahe Arlington und Elm Grove Friedhöfe; schönes Gebäude mit Lunch und Dining Room, vorzüglich geeignet für Roadhouse, sammt Haus zu verkaufen. Das Haus besteht aus 3 Stores, Restaurant und Tanzhalle, am 2. Floor 12 Zimmer; neue Garage für 2 Autos; großer Garten und Maisfeld; alle Räumlichkeiten elektrisch beleuchtet; dieses alles für den Spottpreis von $5000 zu verkaufen durch Nemeth, 1564 No. Halsted Str., Chicago. 'Phone: Lincoln 7498. difa

Kauft ein Roominghaus; es ringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garant.
30 Zimmer; Profit über $100 monatlich. Nehme $400 Anzahlung; Rest vom Profit.
20 Zimmer, gutes Einkommen, spottbillig.
14 Zimmer, gute Möbel, rein, nur $425.
Andere mit 75, 50, 40, 25 Zimmern etc.
Habe gute Candy-, Zigarren- u. Delikatessenläden. Geht zu Lange, 704 N. Dearborn Str.

Zu verkaufen: Deutsch-englische Buchdruckerei billig, wenn sofort genommen.

1754 W. 35. Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Market, deutsche Nachbarschaft, Wohnzimmer; muß wegen Verlassens der Stadt verkaufen. 7157 S. Ashland Ave., Phone: Stewart 415. 21auglwX

Billig zu verkaufen: Eine gute Hufschmiede, da Eigentümer zum Militärdienst eingezogen wird. 6521 S. Halsted Str. Tel. Wentworth 4757. dimido

Bäcker, aufgepaßt! Beste Gelegenheit für guten Bäcker gangbare Storebäckerei zu übernehmen, $700 Wocheneinnahme, stetige Geschäft, gute Preise, kann einige Wochen mitschaffen und sich überzeugen. Eigentümer will sich vom Geschäft zurückziehen. Adr.: P. 603, Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Einer der besten Delikatessen- und Fisch-Stores an der Nordwestseite. Durchschnittseinnahme $65 täglich. Nachzufragen bei Charles Hammesfahr Co., 165 N. La Salle Str.

Nahe Lincoln Park, sehr billig, wegen Abreise, heißes, reines acht Zimmer Flat, 5 Roomers, billige Miete. 508 Wisconsin Straße. Mrs. Kopp. dido

Komplette Store- und Bäckerei-Ausstattung mit Ofen. $50. Nr. 3114 Christiana Ave. dimi

Verschleudere für $425 meinen Grocerystore, Stock, Fixtures, Pferd, Wagen; 27 Jahre selber Eigentümer. Will aufgeben. 2016 N. Halsted Str. dimi

Zu verkaufen: Schneider- und Cleaning-Geschäft, gute Nachbarschaft, billige Miete. 5145 Glenwood Ave. dimi

Zu verkaufen oder zu vermieten: Restaurant. Miete $35 monatlich. Gute Lage. Adresse 355—357 Wells Str. dimido

Tinshop und Hardwarestore, 13 Jahre in einer Hand; Geschäft trägt in der allerschwächsten Woche $70; mit Maschinerien und Track zu verkaufen. Zur Uebernahme erforderlich $1200. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ag17,19,21

Roominghaus mit gut und schön möblirten Zimmern, die ständig vergeben sind; monatliches Reinerträgniß $90, wovon sich Käufer überzeugen kann, wird äußerst billig verkauft; halber Kaufpreis kann in Monatsraten bezahlt werden, durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ag2—28dosondi

Barbershop, sehr nett eingerichtet, wöchentliche richtige Einnahme $60—$70; Käufer kann darin eine Woche arbeiten, um sich davon zu überzeugen; billige Miete; zu jedem annehmbaren Preis zu verkaufen durch Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ag19,21,23,25,27,29,31

Zu verkaufen: Grocery und Market mit Gebäude, alter Platz; Wittwe ist kränklich, will verschleudern. 3531 Milwaukee Ave. fasodido

Zu verkaufen: $165, leichte Abzahlungen, kaufen Lunch Room, Zigarren- und Tabak-Laden; feine Fixtures; gute Lage; Fabrik-Distrikt; Miete $14; Goldgrube für die richtigen Leute. 1875 Clybourn Ave. modi

Grocery mit $30 täglicher Einnahme, jedwede Probe erlaubt; muß dringend und sehr billig verkauft werden durch Nemeth, 1564 North Halsted Str. 4—28ag,difa

Ein gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft sofort zu verkaufen wegen Krankheit. 1361 Cleveland Ave. ag11fadilmt

Wir verkaufen Ihr Geschäft schnell oder besorgen Ihnen einen Teilhaber. Wabash 8210. Quick Sales Co., Zimmer 1, 305 S. La Salle. 14in3mterfa

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verlangt: Ein oder mehrere stille Teilhaber für durchaus sicheres Geschäft. Brauche $1500; 40 Prozent Profit garantirt. L. Steichmann, 3517 Palmer Straße.

Gutgehende Fabrik sucht Teilhaber mit $700 bis $1000. Geld absolut sicher. Probe gestattet. Adr.: P 293 Abendpost. somodi

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Erste Hypothek Farm Bonds
Reineinkommen
7%

Gesichert durch Farmland und Verbesserungen. Es gibt keine bessere Sicherheit für Euer Geld als erste Hypothek Farm Bonds. Ausgezeichnete Ernten und eine große Anzahl Lebendvieh machen unsere Bonds zu einer sicheren Anlage. Bonds in Stücken von $100, $500 und $1,000.
Schreibt oder telephonirt um Büchlein, das die Sicherheit unserer Bonds beschreibt.
Illinois Securities Company, 520 Westminster Bldg., 110 S. Dearborn Str. Telephon Rand. 7851—7852. 21aglwX

Privatmann hat $100 bis $10,000 zu verleihen auf erste und zweite Mortgages; mäßige Raten; gute Bedingungen; leichte Abzahlungen. Sprecht vor, wenn Ihr Geld braucht. B. A. Goodman, 608 Title & Trust Building, 69 W. Washington Str. 'Phone: Central 6988. 12ian*X

25 Jahre im Geschäft am selben Platze. Wir sind Baumeister von Häusern, Läden, Flats usw., liefern Geld, Pläne und Voranschläge frei u. bauen komplett. Keine Extras. Badbock, Bond & Co., 25 N. Dearborn Str. 29dez*X

Zu verkaufen: Garantirte erste Hypothek, $2400, Zinsen volle 6 Prozent; auf Gebäude wert das Doppelte, Joseltt, 2411 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dimido

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kraus State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

—6% Erste Hypotheken—
zu verkaufen in Summen von $500—$10,000. Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Av. 22mz*X

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. Telephon: Randolph 300. 25ep*X

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str., Tel. Central 728. 28jun*X

Pfandleiher.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Geld auf alle Sachen von Wert. Niedrigste Raten. Sicherheitsgewölbe für Eure Sachen aufzubewahren. Privatzimmer, wo Euch Niemand sieht, während Eurer Anwesenheit. Uncle Max Loan Office. 647 No. Clark Straße. 9Iufadido3mt

National Loan Bank, Händler in Uhren, Diamanten, Schmucksachen etc. Geld geliehen auf alle Waaren von Wert. 1208 N. Clark St. 8agmifrsondi3mt

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Der Kredit-Laden für Männer. Räumungsverkauf von Anzügen für Männer u. junge Männer, $14.50, $18, $21.50. Auf Kredit — Zahlt $1.00 die Woche. 215 N. Clark, Hyman & Co. nahe Lake Str. 24jl*X

Gefunden und Verloren.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Verloren: Samstag Abend gegen 8, Rotehill Ave. oder Cornelia Ave. bis Ashland, Diamond Dinner Ring. — Belohnung. 3504 N. Ashland Ave., 1. Flat. 'Phone: Graceland 4042. modi

Ofenteile und Reparatur

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. 1aa.*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billig wegen Umzug, zusammenlegbarer Baby Go-Cart, kostete $19.50, so gut wie neu. 2. Flat, 2524 Augusta Str., nahe Western Ave. 11ag*X

Zu verkaufen: Möbel, Singer Nähmaschine, guter Heizofen und Kochofen, zusammen oder einzeln. 429 Sullivan Str., 2. Flat, nahe Sedgwick und Goethe Str.

Zu verkaufen: Billig, Baby Gocart und Baby Messingbett mit Matratze; beides gut erhalten. 2437 N. Francisco Ave., 1. Flat. dimido

Zu verkaufen: $30 Library Tisch, $15. — 2136 Dayton Str.

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, 15 Monate gebraucht, geeignet für junges Ehepaar. Ben Posel, 2418 Orchard Str. dimido

Zu verkaufen: Messingbett, Mat., Springs, runder Eßzimmertisch und Stühle, Eichenholz Victrola. 1118 Drummond Place, 1 Block von Lincoln Ave. und Seminary.

Zu verkaufen: Möbel für 6 Zimmer Einrichtung. Billig. 1920 No. Clark Str. difa

Zu verkaufen: Parlorofen und Küchenofen. 1864 Sheffield Avenue. Flat B. 21aglwX

$15 kaufen 8 Fuß Eßzimmertisch und vier Stühle. 1718 Otto Str., 3. Flat.

Verkaufe Kochmaschine, Wasserfront, $5.00; Dresser, 2 Betten, Küchenofen billig. 1743 Sedgwick Str., 3. Flat. modi

Zu kaufen gesucht: Ein Carpet 9×12 Fuß, $6—$8. Buschman, 323 W. Adams Str. dimi

Zu verkaufen: Neuer Kochofen und Heizofen spottbillig. 1625 Larrabee Str. 17aglwX

Händler

Zu verkaufen: Junges Ehepaar muß $160 Parlor-Set für $30 verkaufen; Eßzimmer-Set, Rugs, Dressers, Messingbetten, Player Piano, Victrola; nur 90 Tage gebraucht. Residenz, 3019 Jackson Blvd., nahe Kedzie Avenue. 9aglmtX

Bin gezwungen, mein prachtvolles $500.00 Piano für $115 und $250 Victrola mit Records für $60 zu verschleudern. Nur 10 Wochen gebraucht. Mrs. Nordin, 1922 S. Kedzie Ave. 16aglmtX

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Muß verkaufen: $850 Player Piano, $200; $250 Victrola und Records, $55. Verschicke C. O. D. und erlaube Inspektion; nur 90 Tage gebraucht. Residenz 3019 Jackson Blvd. 9aglmtX

Verlangt: Zwei erfahrene Piano- und Möbel-Movers. Empire Expreß, 5311 Cottage Grove Avenue. 27jl*

Victrola Bargains, auch Records aller Sprachen. 320 W. North Ave. Auch Sonntags. 4mai*X

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 17aglwX

Pferde und Wagen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zur Beachtung! Wenn Ihr ein Käufer von Pferden seid, so leset diese Anzeige. Wir machen keinen Versuch das Publikum durch falsche Anzeigen zu täuschen. Wir sind lizensirte Pferdehändler und zeigen auch als solche an. Unsere Geschäfte sind solcher Natur, daß wir uns nicht zu schämen brauchen, unseren Namen zu gebrauchen. Ein Versuch wird Euch von der Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit unserer geschäftlichen Handlungen überzeugen. Wir haben immer an Hand: 100 Pferde, Stuten und Maulesel, passend für den Gebrauch in Stadt und auf dem Land. Eure Inspektion ist erwünscht. Max Tauber & Sons, 1720 Milwaukee Ave. Tel. Humboldt 246. 9ju3mtX

Zu verkaufen: Wagen. 3558 South Hoyne Ave., John Kammerer.

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Zu verkaufen: Junge Dachshunde, billig. — 1905 Church Str., Evanston. didofa

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Cash Register und elektrische Kaffeemühle zu kaufen gesucht. Adr.: M 577 Abendpost.

Candy-Store, gute Fixtures, muß verkaufen, gehe aufs Land. 909 Willow Str.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Singer Nähmaschinen, neue und gebrauchte. $3 aufwärts, auch Abzahlung. Reparaturen garantirt. Cooper, 329 W. North Ave. 4mai*X

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, auch zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 206. 17aglwX

Verkaufe Putzmacherwaaren, Braids, Federn, Brumm, 909 Willow Straße.

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Excelsior Motorcycle billig. 1863 W. 21. Pl., nahe Wood Str. 19aglwX

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Rechtmäßige Raten
— auf Möbel, Pianos etc. —

$ 30 kosten	$ 2.63	für 4	Monate
40 kosten	4.90	für 6	Monate
60 kosten	7.35	für 6	Monate
75 kosten	9.19	für 6	Monate
100 kosten	12.25	für 6	Monate

(Keine weiteren Gebühren.)
Etablirt seit 28 Jahren.
Organisirt unter dem neuen Gesetze.
Vom Staat lizensirt und unter Bürgschaft.
Wenn Ihr Geld braucht, sprecht vor bei
Fred Keller, Mgr.
Mutual Security Co., (nicht ink.),
113 Nord Dearborn Straße,
Ecke Dearborn und Randolph Straße.
Telephon: Central 5493.
Deutsch gesprochen. 8ag.*X

Möbel — Salär-Darlehen
zu gesetzlichen Raten — 3½ Prozent.
— $25 bis $300 —
geliehen an alle ehrlichen Arbeitsleute.

$ 25.00	kosten	$0.87½
40.00	kosten	1.40
50.00	kosten	1.75
100.00	kosten	3.50

Keine weiteren Unkosten,
Local Loan Co.,
Zim. 212, 1225 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee.
Telephon: Haymarket 5610.
Südseite-Büro: Zur Landsmann. Herr Becker, Zimmer 2, 4647 Süd Halsted Str.
Telephon: Drover 2116. 1ag.*X

— 3½ Prozent —
$100 für $3.50.—$50 für $1.75—$30 für $1.05

Wir leihen Euch obige Summen oder irgend eine Summe bis zu $300
auf Eure Möbel, Piano, Pferde und Wagen, Automobil oder irgend etwas von Wert.
Sprecht heute bei uns vor.
—Imperial Credit Company—
58 W. Washington Str.
Lizensirt und unter Bürgschaft des Staates Illinois. — Telephon Majestic 7254. 121*X

Billard und Pocket Tische.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit vollständig. Zubehör, $156; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Zahlungen. Wir vermieten Tische mit dem Privilegium, die Miete vom Kaufpreis abzuziehen. Zigarrenladen-Einrichtungen eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623—629 S. Wabash Avenue. 1an5*X

Plumbers und Supplies.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Levinthal, 1637 W. Division Straße. 21aglmtX

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Av. 23in*X

Leichenbestatter.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str.; Tel.: Central 368. 18mai.*X

Grundeigentum und Häuser

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Muß verkaufen: 3538 N. Hermitage Ave., nahe Addison, moderne 6-Zimmer Cottage, Miete $20, nur $1325. — 1712 Addison Str., nahe Paulina, 2stöck. modernes Frame, 6-Zimmer-Flats, Miete $30, nur $3200. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Verkaufe billig: 1433 Otto Str., nahe Southport, modernes 11-Zimmer Frame für drei Familien; Miete $29, nur $2550. — 1529 Wolfram Str., nahe Ashland Ave., 8-Zimmer Frame für 2 Familien; Miete $23, nur $2300. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Verschleudere (wegen Militärpflicht) 7 Zimmer Residenz, 3324 N. Hamilton Ave., Lot 50x125 Fuß; alle Verbesserungen bezahlt. Ebenfalls 10 Zimmer Brickhaus, 2029 Fremont Str. und Zwei-Flat, 6 und 7 Zimmer Brickhaus, modern, Lot 30x158, 4846 N. Washtenaw Ave. Macht Offerte. 4802 No. Western Ave.

Zu verkaufen: Modernes Haus in gutem Zustande, schöne Lage 2 Flats, 7 und 8 Zimmer, Furnaceheizung, Sunparlor, elektr. Licht, Garten, Garage, Miete $65 monatlich; preiswert. Beste Fahrgelegenheit. Eigentümer 2168 Sunnyside Ave., 1. Flat.

Prachtvolles neues 6 Flat mit Sonnen-Parlors, Garage hinten, Eck-Lot, Straßen gepflastert und dafür bezahlt. Alle Flats vermietet an zuverlässige Leute. Bequem nach Hochbahn und gute Straßenbahnverbindung. Leichte Zahlungen. Nehme Nordseite oder Nordwestseite verbessertes und unbebautes Grundeigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave. 18aglwX

3 Flat Brick, ein 5 Zimmer Flat und zwei 6 Zimmer Flats, bequem zur Hochbahnstation; Preis $6950; $1000 baar, $30 monatlich; nehme leere Baustelle oder kleines Nord- oder Nordwestseite verbessertes Eigentum als Teilzahlung. Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. 18aglwX

$500 bar, $15 monatlich kaufen 2 Flat 6 u. 6 Zimmer, helles Basement u. Attic; gut gelegen zur direkten Straßenbahn nach der unteren Stadt und anderswo.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave.

Zu verkaufen: 8 Zimmer Cottage, auf großer Lot, Heißwasserheizung, elektrisches Licht, Hartholzverkleidung, Laundry Tubs. Preis $3750, $700 Baar, Rest $15 monatlich. — Wm. Zelosky, 3553 N. Western Ave.

Fast neues 2 Flat Brickhaus, 5 und 5 Zimmer; 30 Fuß Lot; Preis $6475. $500 baar, $50 monatlich.
Wm. Zelosky, 3801 N. Western Ave.

Nordwestseite

Zu verkaufen: Neues sechs Zimmer Brick Bungalow, Tile Floor; Furnace Heizung; 30 Fuß Lot; alle die neuesten Einrichtungen; $3900 wert; $100 Anzahlung, Rest wie Mietezahlen. Eigentümer: Fred Besterfield, 4725 Castello Ave. 'Phone: Belmont 4781. Zu sprechen von 9 Uhr bis 11 Uhr Vormittags.

Zu verkaufen: $1000 billiger wie Ihr jetzt bauen könnt, Brick Flats, nahe Cicero und Belmont Ave., alles modern, große helle Zimmer, Furnace- oder Dampfheizung. 30 Fuß Lotten; $6500 bis $6800. Leichte Zahlungen. Koester & Zander, 143 N. Dearborn Str. difr

Zu verkaufen: Ein 2stöck. Brickhaus mit Basement, Wohnung bringt $65 monatlich; Ofenheizung. 2513 N. Avers Ave., Eigentümer.

Zu verkaufen: Großes 6-Zimmer Haus wegen Abreise billig. 2943 N. Richmond Str.

Bargain in 2 Flat-Brickgebäude, 5—4 Zimmer; auf breiter Lot; Miete $39 monatlich; Preis $4200; $1000 Baar. 852 No. Homan Avenue. 5,7,11,13,19,21ag

Zu verkaufen: Neue 5 Zimmer Cottage mit halbem Acker Land, 3 Blocks von Carlinie zu günstigsten Bedingungen.
Heafield & Fischer,
5198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont Ave. 19jl*X

Zu verkaufen: 2-Flat Gebäude, 4 Zimmer jedes, zu einem Bargain, muß verkauft werden. Fred Meyer, 5809 W. North Ave. Tel.: Columbus 8320. 1ag.*X

Westseite

Fast neues 7 Zimmer Brickhaus, auf großer Lot, Furnaceheizung, elektr. Licht, Hartholzverkleidung; bequem zu 3 Straßenbahnen; Preis $4150, $750 baar, $20 monatlich.
Wm. Zelosky, 3553 N. Western Avenue. 18ag,1mX

Südseite

Halb Acre-Lotten, $325, Bedingungen: $7.50 Anzahlung, $7.50 monatlich; keine Zinsen; neue Subdivision. Wenn Ihr unabhängig sein wollt, kauft eine Acre-Lot. Zieht Euer eigenes Gemüse, Obst, Hühner und andere Eßwaaren, und reißt euch los von den hohen Lebenskosten der Stadt. Schickt Namen und Adresse wegen vollen Einzelheiten. F. S. Hobland, 133 W. Washington Str., Zimmer 207. 20—31ag

Vorstädte

Zu verkaufen: 1½ Acker Hühnerfarm mit feiner Zucht-Brutmaschine und sämmtlichem Zubehör, wies geht und steht, wegen Verlassen der Stadt. Adr.: Südostecke 23. Ave. und Harrison Str., Maywood, Ill.

Oak Park Bargain: Muß verkaufen auf Abzahlung, neues Brick Bungalow, große Lot, Kasserheizung. 911 South Oak Park Ave., nahe Harrison Str. dimido

Farmländereien

Wenn Ihr eine Farm zu kaufen wünscht

und wollt eine mit reichem Virgin-Boden haben, wo nur eine kleine Anzahlung erforderlich ist und kleine monatliche Abzahlungen, bis sie bezahlt ist, wir haben sie. In einem prachtvollen Tal in Wisconsin gelegen, mit reinem Quellwasser, reiner Luft und den langen ertragreichen Saisons machen die idealste Kombination für Dairy Farmland, welche zu finden ist. Für nähere Auskunft schreibt oder sprecht vor in unserer Office, 60 W. Washington Str. Fragt nach Mr. Cornell, c. o. Fredk. H. Bartlett & Co.

21aglwX

Norton Farmen in Illinois, Lebensmittelproblem gelöst. Weshalb Zeit zu verschwenden und Aergerniß haben in einer dicht bewohnten Großstadt, wenn man auf 10 Acres Land, nur 57 Meilen von Chicago, nahe Momence, Illinois, alles ebener schwarzer Boden, fertig zum pflügen, mit kleiner Anzahlung ein Heim machen kann in Gottes freier Natur, wo Luft und Wasser großartig sind? Schreibt um volle Einzelheiten, da diese 10 Acres Farmen sehr schnell Absatz finden werden.
John A. DeBouchy & Co.,
Bank Floor, 133 W. Washington Str., oder unser Vertreter Adolf Block, 1561 N. Halsted Str. 24jl,1mtX

Zu verkaufen, oder vertauschen: 100 Acre Farm in Wis. mit Stock, Farm-Maschinerie. Zu erfragen beim Eigentümer: 2435 South 52. Ave., nahe 25. Str. 21aglwX

Zu verkaufen oder vertauschen: 80 Acker Farm in Lake County, Michigan; gute Gebäude mit Vieh und Gerätschaften. 911 So. Oak Park Ave., nahe Harrison. dimido

Zu verkaufen oder vertauschen: 160 Acker Farm mit guten Gebäuden nahe South Haven. Eigentümer. 911 South Oak Park Ave., nahe Harrison Str. dimido

Häuser, Farmen, Lotten, etc. zu vertauschen. Wir nehmen, was Sie los werden wollen und geben was Sie gebrauchen können. Krause, Peak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str. Telephones Franklin 3210 — Abends Irving 3351. 14aglmtX

Kleine Farm wünsche ich zu vertauschen für ein Flatgebäude. Nemeth, 1564 N. Halsted Str. ag17,19,21,23,25

Laßt uns Euch Land zeigen entlang der Soo Line; toniger Lehmboden; gute Straßen, nahe Städten, Schulen, Kirchen, Kasefabriken und Creamerien. Soo Line Land Dept., Zimmer 515, 112 West Adams Str. 26mz*X

Verschiedenes

Reparaturbedürftige Häuser in guter Gegend spottbillig, mit kleinen Anzahlungen. Nehmen auch Lotten als Teilzahlung. Großer Verdienst. Krause, Peak & Co., Zimmer 818, 10 South La Salle Str. Telephone Franklin 3210. — Abends Irving 3351. 14—23agX

Zu verkaufen: Billig, Acker Land mit 4 Zimmerhaus, Keller, Hühnerhaus, Shed, elektr. Licht. (Eigentümer verletzt, auch Mitchell Auto, $250.) Henry Brooks, 1730 Hudson Ave. dimi

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Front, früher Assistent d. Wiener Universität. Spezialist für Privatkrankheiten, 1184 Milwaukee Av. St.: 10–12 Mittags, 5–8 Abds. 15ag*X

Dr. A. Lowen, Wiener Spezialarzt für Männer- u. Frauenkrankheiten. 1572 N. Halsted St. 17jl*X

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 14 Cts. die Zeile)

Patente besorgt; Auskunft frei. Große Nachfrage für Toys. N. Kloß, M. E., 139 N. Clark Str., Zimmer 1705. 27mdidosason*

Das Ei des Herrn Schinkel.

Vor der dem Opernhause gegenüberliegenden Hauptwache in Berlin liegt in einer Ecke des Vorgitters ein viereckiger, ungefähr fußhoher Stein, auf welchem der Posten Umschau hält. Die Entstehungsursache dieses Piedestals für den Wachposten wird also erzählt: Als die neue Wache 1818 nach Schinkel's Entwurf erbaut worden war, fiel es dem Könige vom Eckfenster seines schräg gegenüberliegenden Palais auf, daß der Posten über die Köpfe der zu Zeiten vor der Wache sich ansammelnden Menschenmassen nicht hinwegzusehen vermochte. In seiner gewohnten Kürze äußerte er sich daher zu seinem Vertrauten, dem General v. Köckeritz: „Schinkel nicht Soldat gewesen. Armer Posten, muß sich Hals ausrecken!"

Köckeritz fuhr sofort zu Schinkel und sagte demselben: „Der Posten an der neuen Wache ist zu niedrig postirt, kann nicht sehen, wer vorübergeht, ist Majestät bereits Höchstselbst aufgefallen. Brauchen übrigens deshalb nicht zu erschrecken. Habe mir die Sache überlegt und höchst einfachen Ausweg gefunden. Sie brauchen nur den Straßendamm zwei Fuß niedriger zu legen. Ist das reine Ei des Kolumbus!"

Dieses Wort pflegte Herr v. Köckeritz mit Vorliebe anzuwenden.

Schinkel sprang verblüfft auf und rief: „Unmöglich, Exzellenz, bedenken Sie die Kosten!"

„Was, was Kosten, hier handelt es sich um das Interesse des Dienstes, und einen anderen Ausweg gibt es nicht!"

„O doch, Exzellenz", sprach Schinkel heiter, „wenn Sie morgen Mittag bei der Paroleausgabe an der Wache erscheinen wollen, soll die Sache bereits gemacht sein, ohne daß ein einziger Pflasterstein aufgerissen ist."

Köckeritz empfahl sich mit zweifelnder Miene. Als ihn Schinkel aber am nächsten Tage an den neu aufgestellten Sandstein führte, da schlug der alte Herr sich verwundert an die Stirn und rief: „Nun will ich aber nicht mehr vom Ei des Kolumbus reden, sondern nur noch vom Ei des Herrn Schinkel!„

— Das erklärt die Sache allerdings. — „Wie kam denn das, daß das Verlöbniß von Marie Anders so kurz vor der Hochzeit in die Brüche ging?" — „O, eine einzige unvorsichtige Aeußerung von Frl. Anders ist schuld daran." — „Was sagte sie denn?" — „Sie teilte im Laufe einer Unterhaltung ihrem Bräutigam mit, daß sie nicht kochen könne, daß sie es aber zu lernen beabsichtige."

— Ausbruch der Verzweiflung. Huber (zu Wamperl): „Aber, Mensch, was ist denn los mit Ihnen? Sie stürzen ja ein Glas Wasser nach dem andern hinunter!"

Wamperl (der großen häuslichen Aerger gehabt hat): „Mir ist auf dieser Welt schon alles ganz egal!"

— Liebenswürdigkeiten. Frau Schwatzky (als die korpulente Frau Patzky beim Kaffeekränzchen einen leichten Ohnmachtsanfall hat): „Nicht so fest schnüren, meine Liebe, nicht so fest schnüren!"

„O, ich danke Ihnen für Ihre mütterliche Fürsorge!"

— Der Not gehorchend. „Wie der Müller die dicke Fleischerswitwe heiraten konnte, ist mir ein Rätsel."

„Er sagte mir, eine innere Stimme habe ihn dazu getrieben."

„Na ja — Magenknurren hatte der arme Kerl ja immer."

Im Biedermeierstil.

Herbstsonnig liegt die Parkallee.
Das Laub, das gestern fiel,
Hat man symmetrisch aufgehäuft
Im Biedermeierstil.

Entlang des Baumgangs schreiten zwei.
Sie sind gesetzt und kühl
Und sprechen über dies und das
Im Biedermeierstil.

Er denkt: Sie gilt dir viel—sehr viel—
O, wüßte sie, wieviel —
Und spricht — von ihrem Herrn Papa
Im Biedermeierstil.

Sie denkt: Wie lieb' ich ihn so sehr,
Ihn und sein süßes Spiel —
Und spricht — von seiner Frau Mama
Im Biedermeierstil.

Nun stehen sie am Gartentor.
Sie lächelt: „Schon am Ziel!"
Und er küßt ihr korrekt die Hand
Im Biedermeierstil.

Doktor für Männer

Chronische, nervöse, Blut-, Haut- und private Männer-Krankheiten dauernd geheilt

Dr. L. T. Burgeß

Ich gebrauche die neueste Behandlung für akute und chronische private Krankheiten. Die Impf- und Bakterieneinspritzungs-Methode. Sie heilt schnell. Als Spezificum für Blutvergiftung und Hautkrankheiten gebrauche ich Prof. Ehrlich's „914" Neo-Salvarsan, das verbesserte „606", das echte deutsche importirte Mittel, eine Einspritzung, wird Euch gut tun. Ich gebrauche animalisches Serum für schwache Männer. Es wird Eure Lebenskraft und Männlichkeit wiederbringen. Konsultation und Untersuchung frei.

Ich behandle nur Männer

Heilung und Zufriedenheit für Lebenszeit, welche Jenen geworden ist, die durch meine Methode von unten angeführten Krankheiten wieder hergestellt worden sind, sollten allen, welche Behandlung suchen, ein leitender Stern sein.

Meine wunderbare osmotische Behandlung heilt

Osmotische Kraft ist eine der ältesten und doch am wenigsten verstandene Methode der Kranken-Behandlung. Ueber sie haben sich die Gelehrten seit Menschenaltern den Kopf zerbrochen. Sie ist so geheimnißvoll wie Leben und Tod.

Meine wundervolle Behandlung wirkt wie Zauberkraft in Fällen wie: Nervöse Schwäche, Blutstörungen, Krampfadern, Wasserbrüchen, Wunden, Geschwüren, geschwollene Drüsen, alle Harnkrankheiten und Erschlaffungen, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus und Katarrh.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten kurirt.

Ich gebrauche das neueste importirte deutsche Einspritzungsmittel: Prof. Ehrlichs „914", Neo-Salvarsan, das verbesserte „606" oder Salvarsan, für spezifische Blut- und Hautkrankheiten für Männer und Frauen. Dieses ist die beste und wundervollste Behandlung bei solchen Krankheiten. Sie hat geheilt, wenn andere Mittel versagten.

Wenn Ihr Hautausschläge, Pimpels, Wunden, Geschwüre an Eurem Körper, Entzündungen im Mund, an der Zunge oder Gurgel habt, oder wenn die Haare ausfallen, unterlaßt nicht, diese Behandlung anzuwenden. Eine Behandlung wird zu Eurem Besten sein.

Kommt! Lernt die Wahrheit über Euren Zustand kennen.

In Bezug auf die erfolgreiche Behandlung irgend einer Krankheit müßt Ihr über die Ausdehnung und den Karakter der Krankheit unterrichtet sein, ihren Namen und ihre Natur und den Verlauf, den sie nimmt, kennen. Ich behandle nicht die Symptome allein, ich wende wissenschaftliche laboratorische Methoden an, wie z. B. die Prüfung des Blutdrucks, mikroskopische und chemische Untersuchung des Blutes, Urins, Speichels u. s. w. und auf diese Art stelle ich die genaue Ursache Eures Leidens fest. Für Untersuchung und Konsultation berechne ich nichts, und Ihr seid zu nichts weiterem verpflichtet.

Schnelle Erholung, sichere Kur, geringe Kosten. Kommt sofort zu mir, wenn Ihr die Behandlung nötig habt. Aufschub ist gefährlich. Meine Krankheit schläft ein.

Experimentirt nicht, vergeudet nicht Zeit und Geld. Besucht mich heute.

Untersuchung frei!

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Abends von 6 bis 8 Uhr.

Dr. BURGESS

Sonntags und Feiertags von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittags

422 S. State Str., Chicago, Ill. Gegenüber Siegel Cooper

ag16dosendi*

Börsennotirungen.

Chicago, den 21. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost" täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Weizen—				
Sept	$2.10	$2.07	$2.10	$2.05
Mais—				
Dez.	1.09⅞	1.08⅛	1.09	1.08⅞-¾
Mai	1.08	1.06⅞	1.07	1.07⅛-07
Hafer—				
Sept	.53½	.52½	.53⅜	.52⅝
Dez.	.54⅝	.54	.54⅜-½	.54⅜-½
Mai	.58⅜	.57⅞	.57⅞	.57⅞-¾
Speck—				
Sept				43.10
Okt			43.40	43.00
Schmalz—				
Sept	23.12	23.07	23.10-12	23.00
Okt	23.22-25	23.15	23.22	23.15
Jan				21.95
Rippen—				
Sept	23.80	23.77	23.77	23.70
Okt	23.77	23.77	23.77-77	23.70

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schm'z	Ripp'n
Sept	$2.10		.52⅝	43.45	23.10	23.72
Okt				43.45	23.22	23.70
Dez.		1.08⅞	.54⅜			
Mai		1.07	.57⅞			

Weizen schloß um 5 höher, Mais um ⅛ bis ¼ niedriger, Hafer um ¼ niedriger bis ⅛ höher ab. Baarmais ist heute um 1 bis 5 Cents im Preise gestiegen, auch Baarhafer hat etwas angezogen. In einem großen Teil des Maisgürtels ist der dringend benötigte Regen gefallen, die Nachrichten über den Stand des Maises lauteten im Allgemeinen sehr günstig. Der Versandt von neuem Hafer setzt wider Erwarten langsam ein.

Produkten-Börse.

Schweine- und Kalbfleisch steigen fortgesetzt, jenes steht auf $19.65, dieses kommt bis auf $21.00; und dasselbe gilt von Butter und Eiern; bald um einen halben, bald um einen ganzen Cent, jeden Tag sind sie am Steigen.

Obst ist reichlich vorhanden, aber teuer; und will man es für den Winter einmachen, so wird man gewahr, daß auch der Zucker im Kleingeschäft so hoch steht, daß man ihn kaum zu kaufen vermag, wenigstens nicht in größeren Quantitäten. Kartoffeln sollen, so wird versichert, bald weiter sinken, einstweilen ist der „Dollarbushel" noch ein schöner Traum.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. A. Zahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Nachfrage, doch Preise fallend. 20% gut loshat, wie ohne geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise fleigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, echte Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.32	—0.45
Tragacanth. für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.25	—0.30
„Maple" Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.26

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.18
Staubzucker, Stand	8.75
Granulirt, 100 Pfund	9.98
Nr. 7, 100 Pfund	8.20

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.41
„Extra Firsts", das Pfund		0.40½
„Firsts", das Pfund		0.40
„Seconds", das Pfund	0.37½	—0.38½
„Packwaare, das Pfund	0.33	—0.34½
„Ladies", das Pfund	0.33	—0.34

Käse.

„Cheddars", das Pfund	0.22	—0.22½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.22	—0.22½
„Young America", das Pfund	0.22¾	—0.23
„Long Horns", das Pfund	0.23	—0.23¼
„Daisies", das Pfund	0.22¾	—0.23
Brick, das Pfund	0.23¾	—0.24
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.28	—0.30
do., (Block), neu, Pfd.		0.20½
Limburger, 2-Pfd. 1 Stück, Pfd.		0.20½
do., 1-Pfund-Stück	0.21	—0.21½

Eier.

(Notirungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.35½	—0.36½
„Ordinary Firsts", das Dtz.		0.34
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.30	—0.36
„Dirties", das Dutzend	0.27	—0.29
„Checks", das Dutzend	0.23	—0.27
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Zepten & Marmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.23
do., kleine u. mittlere, Pfd.		0.21½
„Broilers" (1½—2 Pfund, das Pfund	0.24	—0.25
do., leichtere, das Pfund	0.21	—0.23
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.18
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.18	—0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Junge Gänse, das Pfund		0.19
Perlhühner, das Dutzend		4.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs", lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Zepten & Marmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.19½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20	—0.21

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund...$	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds", Nr. 1, das Pfund	0.19
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	43.50	43.75
Schmalz, 100 Pfund	22.85	—22.90
Rippen, das Pfund	0.23¾	—0.24
„Plates", das Pfund	0.21¾	—0.22
Schulter, das Pfund	0.19¼	—0.19½
Schenkel, das Pfund	0.21	—0.22½
Speck, das Pfund	0.32	—0.32½
Schinken, das Pfund	0.25¾	—0.26

Südfrüchte.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50	—4.00
Zitronen, California, Kiste	6.00	—7.00
do., kleinere Sorten, Kiste	5.50	—6.00
Pflaumen, 4 Körbe	1.75	—1.85
do., 24 Quarts		—2.00
Kirschen, saure, Case, 16 Qts.	1.85	—2.00
do., süße	2.50	—2.75
Pfirsiche, Arkansas, Crate	2.75	—3.00
do., Elberta, Bushel	3.00	—3.25
Birnen, Michigan, Case		1.75
do., Bushelkorb	1.50	—1.75
Trauben, 4 Körbe	1.40	—1.50
do., Illinois, Case		1.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von M. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Golden Sweet, per Faß		5.50
Duchess, per Faß	3.50	—4.25
Maiden Blush, per Faß		5.00
Bushelkorb	1.00	—1.25
Per Korb	0.50	—0.75

Beeren.

Blaubeeren, Case, 16 Quarts	3.00	—3.50
Himbeeren, rote, 24 Pints		2.75
do., schwarze, do.	2.25	—2.50
Brombeeren, 16 Quarts	2.25	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.75
do., schwarze	2.50	—2.75

Melonen.

Cantaloupes, Standard Crate		2.50
do., flache Kiste	1.10	—1.15
Gems, Crate	1.50	—2.00
do., Korb	0.25	—0.30
Osage	1.15	—1.25
White Rind	1.50	—2.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.25
Dill, Bündel	0.10	—0.15
Eierpflanzen, Louisiana	0.75	—1.00
Gurken, Illinois, Hamper	0.35	—0.40
do., Bushel	0.50	—0.60
do., Michigan	0.50	—1.25
do., hiesige, 2 Dutzend		0.50
Karrotten, Illinois, 100 Bdl.	0.75	—1.00
do., Ill., Kiste		0.35
Pilze, Minnesota, Pfund		0.06
Kohlrabi, 100 Bündel	0.75	—1.00
Kraut, hiesiges, Crate	0.50	—0.60
do., heimisches		2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.75
Pastinaken, die Kiste	0.75	—0.85
Petersilie, heimische, Dutzend		0.10
Pfeffer, Bushel	0.50	—0.75
do., Korb		0.25
do., Kiste		0.40
do., kleine Schoten, Hamper	0.75	—1.00
Pickel-Gurken, Michigan, Bu.	0.75	—1.00
do., hiesige, kleine Kiste	0.50	—0.75
Pilze, Minnesota, das Pfund	0.10	—0.15
Radieschen, Illinois, 100 Bdl.	1.00	—1.25
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel	0.75	—1.00
Salat, Kopf—		
Oestlicher, Case	1.50	—2.50
Illinois, die Kiste	0.75	—1.25
Blatt, die Kiste	0.10	—0.15
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper	0.40	—0.50
do., die Kiste	0.60	—0.75
do., gelbe, Ill., der Korb	0.60	—0.75
do., die Kiste	0.60	—0.75
Sellerie, Michigan	0.40	—0.50
do., Kalamazoo		0.65
Spinat, Illinois, Kiste		0.50
Squash, der Korb	0.10	—0.15
Süßkorn, Illinois, Hamper	0.50	—0.75
do., der Sack	0.40	—0.60
Tomaten, Illinois, Case	0.75	—0.90
do., hiesige, der Korb	0.60	—0.75
do., Michigan, der Korb	0.65	—0.80
Turnips, Michigan, der Korb		0.35
do., heimische, Sack		0.75
Wasserkresse, das Faß		3.00
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.04	—0.05
do., die Kiste	0.90	—1.00
do., California, Sack		2.00
do., Ill., Sack, 70 Pfund	1.00	—1.25

Süßkartoffeln.

Alabama, Hamper	2.15

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota u. Wisconsin, Bu.	1.20	—1.30
Virginia, das Faß	4.25	—4.50
New Jersey, der Bushel	1.35	—1.40

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		2.20
Nr. 3, do.	2.10	—2.18
Nr. 4, do.	2.00	—2.12
Nr. 2, hart	2.23	—2.25
Nr. 3, do.	2.18	—2.21
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.23	—2.40
Nr. 2, do.	2.20	—2.30
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.69	—1.71
Nr. 3, do.	1.66	—1.69
Nr. 2, gelb	1.72	—1.74
Nr. 3, do.		1.74
Nr. 2, weiß	1.76½	—1.77
Zufuhr—		
Weizen......175,000.	Mais	149,000
Verschiffung—		
Weizen......149,000;	Mais	54,000
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.53	—0.53¾
Nr. 3, do.	0.51½	—0.53
Nr. 4, do.	0.51	—0.52¼
„Standard"	0.52	—0.52¼
Gerste—		
Malz	1.15	—1.29
Futter	1.10	—1.13
„Screenings"	0.70	0.78
Roggen—		
Nr. 2	1.65	—1.74
Mehl (Frühjahrsmehl)—		
„Standard", das Faß	12.70	—12.90
„Patent, do.	12.00	—12.25
„Straights", do.	11.25	—11.75
„Clears", do.	10.00	—11.00
(Wintermehl)—		
Patent, do.	10.50	—11.00
„Straights", do.	9.50	—10.50
Roggen, do.	9.25	—10.00
Kleie, die Tonne		35.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	20.00	—21.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
do., Nr. 3	16.00	—17.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	22.00	—23.00
do., Nr. 1	20.00	—21.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
Klechen	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	12.00	—15.00
Packheu	9.00	—9.50
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.50	—10.00
Kleesamen, „Cash Lots"	14.00	—18.50
Timothysamen, „Country Lots"	4.50	—8.00
September		9.50
Flachs—		
Duluth		3.45

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Gute bis ausgef. Ochsen	14.00	—15.00
Mittlere bis gute	7.00	—13.90
Jährlinge	10.75	—14.50
Fette Kühe und Rinder	6.50	—12.00
Bullen	6.00	—10.15
Kälber, gute bis ausgef.	8.50	—14.75
Schweine (per 100 Pfund)—		
Im Durchschnitt	18.65	—19.50
Schwere Fleischerwaare	19.10	—19.50
Leichte Fleischerwaare	19.20	—19.65
Leichte Speckwaare	18.50	—19.60
Schwere Packwaare (260 bis 400 Pfund)	18.10	—18.85
Gemischte, do., 200—250 Pfund	18.20	—18.75
Ferkel, mindere bis beste	13.00	—17.00
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gew. bis beste	14.25	—16.75
do., geringere Sorten	11.50	—13.00
Jährlinge	10.25	—13.00
Wethers, geringe bis beste	9.50	—11.50
Ewes, geringe bis beste	6.50	—10.00
Böcke	7.00	—8.00

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Standard, weiß, 150	$	0.20½
Naphtha		0.19½
Red Crown Gasolin		0.20
Maschinen - Gasolin		0.32
Winteröl, schwarz		0.09⅛
Sommeröl, do.		0.09
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.29
do., gereinigt, do.		1.30
Terpentin, im Faß, Gallone		0.47
Reines Bleiweiß, in 300 u. 100 Pfund Fässern, das Faß		13.50
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps, 1 bis 4 Fässer, das Faß		3.50
Schellack, orangefarben		3.25
do., weiß		3.50
Denatur. Alkohol, 180 grad		1.00
Holzalkohol, 95-gradiger		1.25
Sipes Japan Oel, Gallone		1.10

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
Amer. Radiator	15	302	302	302
Chic. Rys. Series 2	20	13	13	13
Cudahy Comp.	30	118	118	118
Commonw. Edison	50	117¼	117¼	117¼
Deere & Co., Vorz.	5	100¼	100¼	100¼
Diamond Match	25	121	121	121
H., S. & M., Vorz.	25	113	113	113
Lindsay Light	370	28½	28	28
do., Vorzugsaktien	100	10¼	10¼	10¼
Montg. Ward, Vorz.	29	115½	115	115½
National Carbon, neu	45	82	82	82
Prest-O-Lite	258	153¾	151⅞	151⅞
Quaker Oats, Vorz.	26	100¼	100¼	100¼
Sears-Roebuck	62	168¾	167⅞	168
Stewart-Warner	250	58	57½	58
Swift & Comp.	133	154¼	154	154
Union Carbide	10	194	194	194
United Paperboard	150	27½	27⅛	27⅛
Wilson Comp	30	65	63¾	64

Bonds.

	Hoch	Niedr.	Schlußpreise
$1000 Chic. City Ry. 1st 5s	91¼	91¼	91¼
1000 Chic. Rys. 1st 5s	90	90	90
1000 do. Series B 5s	65	65	65
2000 Chic. Telephone 5s	99⅞	99⅞	99⅞
8000 Com. Edison 1st 5s	98⅞	98⅞	98⅞
1000 Swift Co. 1st 5s	99	99	99
1500 Liberty 3½s	99.70	99.70	99.70

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Gestr. Schluß	Heute
American Can Co.	46	45¼
American Locomotive Co.	69½	68⅜
American Smelting	102⅛	101⅛
Anaconda	76⅛	75⅜
Baldwin Locomotive	68⅝	68
Bethlehem Steel	116	114
Central Leather Co.	90¾	89
Crucible Steel	81½	80¼
Int. Mercantile Marine	32¾	32⅝
do., Vorzugsaktien	90¾	90¼
Int. Paper Co.	34⅝	33⅛
Mexican Petroleum	96	98⅝
Reading	90	89
Rep. Iron and Steel	89¼	88¼
Southern Railway	27½	27⅛
Texas Oil	188	188
Union Pacific	136¼	135¾
U. S. Rubber	63⅞	61¾
U. S. Steel	124½	123¼
do., Vorzugsaktien	117½	117⅜
Utah Copper	104⅛	103⅜
Westinghouse	47⅞	47⅝

Beim einem Umsatz, der sich der halben Million Aktien bereits gegen ein Uhr genähert hatte, zeigte die Börse heute eine weitere lebhafte Tendenz zu sinkenden Preisen. Davon wurden in erster Linie die Eisenbahnwerte betroffen, weil sich das Gerücht hartnäckig erhält, daß sie in allernächster Zeit in die Regierungsverwaltung übergehen werden. Im Allgemeinen wurde es aber als feststehend angenommen, daß die vom Papst eingeleiteten Friedensverhandlungen zu einer Friedenskonferenz führen werden und daß diese die baldige Beendigung des Krieges bedeuten wird.

Geschieden muß sein.

Trotz der Gerichtshofferien werden zahlreiche Ehesachen verhandelt.

Ein deutscher Name.

Polizei mit Klage wegen unbegründeter Verhaftung bedroht. — Frau hat Anspruch auf halbes Einkommen des von ihr getrennten Gatten.

Nur ein einziger Richter war heute im Superiorgericht tätig, um die dringlichen Anträge der Parteien zu erledigen. Manche davon scheinen über die Auffassung des Wortes „dringlich" im Gerichtsverfahren eigener Ansicht zu sein. Sie wollen die Durchführung ihrer Fälle beschleunigen, nur weil sie zu ihrem Gelde kommen wollen. Das ist aber keine Dringlichkeit, denn das will, wie Richter David ihnen erklärte, natürlich Jeder. Und er erläßt Verfügungen nur, wo unwiderbringlicher Schaden angerichtet werden würde, wenn er es nicht täte.

Wirklich dringliche Sachen sind aber die vielen Fälle unterlassener Befolgung von Gerichtsbefehlen in Ehesachen. Gatten, die sich nach vollzogener Scheidung oder Trennung der Pflicht, das Nährgeld an die Frauen zu zahlen, entziehen. Da kommen dann ganz erbauliche Dinge zu Tage. Im Falle Jus gegen Jus, der heute vor Richter David verhandelt wurde, besitzt der Mann neben manchen anderen Dingen ein Auto, zahlt aber seiner von ihm geschiedenen Gattin schon seit geraumer Zeit kein Nährgeld. Redet sich aus, er müsse zunächst seine neue Frau erhalten. Der Richter ist anderer Ansicht, erläßt den gewünschten Gerichtsbefehl auf sofortige Zahlung, selbst wenn der Mann dadurch gezwungen sein sollte, das Schnauferl zu verkaufen.

Halbes Einkommen der Frau.

Josephine Cropper, eine freundliche Dame in mittleren Jahren, lebt von ihrem Gatten George E. getrennt. Die Eheleute sind dreißig Jahre verheiratet gewesen, nun sind sie fast zwei Jahre getrennt, noch nicht lang genug, um die Scheidung zu erhalten. Sie will $100 monatliches Nährgeld. Der Anwalt Croppers wendet ein, dieser habe ihr ohnedies viel gegeben, von seinem Einkommen von einem Grundstück, das $1200 betrage, zum Beispiel $400. Richter David bewilligt den Befehl auf Zahlung von $100 monatlich. Er erklärt, daß der Frau, die so lange mit einem Manne gelebt habe, mindestens die Hälfte seines Einkommens gebühre, und daß, wenn keine Versöhnung zustande gebracht werden könne, sie eigentlich die Hälfte seines Vermögens bekommen sollte.

„Ich hoffe aber", sagt er, „daß die beiderseitigen Anwälte nichts unversucht lassen werden, um die Eheleute wieder zusammenzubringen. Es ist ein Unrecht gegen die Bevölkerung, wenn man ihr die Möglichkeit zeigt, daß selbst nach dreißig Jahren Vater und Mutter von bereits verheirateten Kindern gestattet werden kann, das Band der Ehe zu lösen."

Gegen die Polizei.

Der Staat Mississippi begehrt die Auslieferung eines gewissen Emil Nixon. Der Mann ist hier von der Polizei verhaftet worden und es heißt, daß diese ihn kurzer Hand auf Grund der vom Gouverneur bewilligten Auslieferung den Behörden von Mississippi übergeben will. Der Richter erklärt, nur der Sheriff habe dazu das Recht, und daß, wenn die Polizei darauf bestehe, den Mann zu behalten, sie sich einer Klage wegen unbegründeter Verhaftung aussetzt.

Ein deutscher Name.

Daß Leute heutzutage ihren deutschen Namen in Amerika in einen englisch klingenden oder geschriebenen umwandeln lassen, ist keine Seltenheit. Der umgekehrte Fall aber dürfte wohl in diesem Kriegsjahr als ein Unikum dastehen. Edmund J. Davis heißt der junge Mann, der im Jahre 1889 hier geboren ist und nun Edmund J. Braun heißen will. Nicht etwa „Brown", sondern gut deutsch B-r-a-u-n. Seine Mutter hatte nämlich in erster Ehe so geheißen, war dann ganz kurz mit seinem Vater, Davis, verheiratet gewesen und hatte nach der Scheidung den alten Namen wieder angenommen. Edmund ist mit seinen Halbgeschwistern aufgewachsen und hat immer unter seinen Bekannten Braun geheißen, nun will er den Namen auch kraft richterlicher Verfügung führen.

Weitere Scheidungen.

Von den vielen neuen Scheidungsklagen haben wie immer die Ehemänner nur wenige angestrengt. Myrtle Anderson hat Charles F. Anderson am 3. Juni 1900 in Wayne City geheiratet und ihn, wie er sagt, am 3. Juni 1901 verlassen. Nun will er nach 16jähriger Trennung die Scheidung von ihr haben. Bei Charles S. und Elisabeth R. Lewis hat die Ehe seit dem 2. September 1896 gedauert, und doch ist sie seit April 1915 von ihm fort. Auch er klagt wegen Verlassens auf Scheidung.

Sonst ist es immer wieder die alte Geschichte. Der Durst und die Liebe — zur andern Frau, dann Prügel und Beschimpfungen, in einem Falle sogar ein geschwungenes Vorschneidemesser, das zur Zerschneidung des Ehefadens verwendet werden soll. So klagt die im Jahre 1908 in Warschau, Polen, dem Hyman Rosen angetraute Sarah wegen grausamer Behandlung. Anna beschwert sich, daß Fred Greenewald, den sie am 9. Juni 1906 geheiratet, sie verlassen. Bohumila Kotes ist gegen Anton klagbar auf Scheidung eingeschritten, weil er die May Randak und die Lillian Hunt und Andere, nicht genannte, ihr vorzog. Sie waren seit dem 7. Juni 1890 verheiratet, haben Kinder von 16 bis zu 26 Jahren.

Josephine Creighton behauptet, daß T. Kennie Creighton sie bald nach der am 16. September 1910 in Colorado Springs geschlossenen Ehe verlassen hat, und Dorothy Peterson hat von Joseph John Peterson seitdem am 21. November 1912 der Ehebund in Kansas City eingesegnet worden ist, nur Prügel erfahren, die sich, wie sie erzählte, in der gewohnheitsmäßigen Trunkenheit des Mannes bis zur Bedrohung mit dem Küchenmesser steigerten.

Unglaublich roh.

Weil er angeblich in kindlichem Unverstande ein Fenster der Wohnung der Frau Maria Kewoshnick, Nr. 528 N. Curtis Straße, mit Schmutz beworfen hatte, soll die Frau den dreijährigen Vinzent Masseno, Nr. 522 N. Curtis Straße, mit heißem Wasser begossen haben. Der Knabe, dessen Gesicht, Schultern und Rumpf verbrüht wurden, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Vom Zuge erfaßt.

Auf den Rangirhöfen der Illinois Steel Company an Fleetwood Str. und North Ave. wurde der dort beschäftigte 53jährige Arbeiter Albert Waldecker, Nr. 1016 Front Straße, von einem Zuge über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der außer Quetschungen einen Beinbruch erlitt, hat Aufnahme im St. Marienhospital gefunden.

War Marion Booker.

Die Leiche des einarmigen Mannes, der vorgestern, wie berichtet, beim Baden am Fuße der Oak Str. einen Kopfsprung in seichtes Wasser machte, auf dem Grunde aufschlug und einen Schädelbruch erlitt, dem er im Passavanthospital erlag, ist als die des 49 Jahre alten Detektives Marion Booker, Nr. 112 Ost Chestnut Straße identifizirt worden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Johanna (geb. Denwitz), 28 Washington Str., La Grange, Ill.
Behmke, Louis, 70 J.; 4432 Langley Ave.
Buck, Cornelia, 3711 S. 54. Ave., Cicero.
Fenner, John.
Greif, Mathilde, 64 J.; 2736 Albany Ave.
Haas, Bertha, 44 J.; 3901 Fullerton Ave.
Heidelmeier, Alsha (geb. Thompson), 46 J.
Jordan, Michael, 6328 Ellis Ave.
Kilian, Ethel, 22 J.; 1345 W. 31. Str.
Koch, Louis, 38 J.; 849 Willow Str.
Koeppen, Melvin Wm. John, 4 J.; 2711 S. Karlov Ave.
Kruse, Louise (geb. Breddemann), 62 J.; 844 W. 63. Str.
Lauer, Elizabeth (geb. Bach).
Mueller, Leo, 58 J.; 2233 S. Kolin Ave.
Roth, Ricka (geb. Lundblum), 39 J.; 3423 S. Oatley Avenue.
Souter, Maria, 37 J.; 1509 Nelson Str.
Schlosser, Michael, 54 Jahre.
Stoll, Blanche, 2562 S. Halsted Str.

— Bekenntnisse schöner Seelen. — Die erste Dame: Ich bin der Ansicht, liebe Freundinnen, daß es das Klügste ist, vor dem Eintritt in die Ehe dem Bräutigam jede Liebelei, jedes romantische Abenteuer, und überhaupt... Alles zu gestehen. — Die zweite Dame: Mein Gott, da gehört doch aber ein großer Mut dazu! — Die dritte Dame: Aber noch viel mehr ein kolossales Gedächtniß.

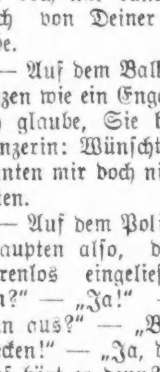
— Aus dem Ehestandskrieg. — Sie: Als ich Dich heiratete, war ich eine Närrin. — Er: Na, das bist Du ja jetzt wohl noch. — Sie: Das ist nicht wahr, ich bin keine Närrin mehr. — Er: Na, dann solltest Du mir doch nur dankbar sein, daß ich Dich von Deiner Narrheit kurirt habe.

— Auf dem Ball. — Tänzer: Sie tanzen wie ein Engel, mein Fräulein. Ich glaube, Sie haben Flügel. — Tänzerin: Wünschte ich hätte sie — könnten mir doch nicht so leicht drauf treten.

— Auf dem Polizei-Amt. — „Sie behaupten also, der Herr des hier herrenlos eingelieferten Hundes zu sein?" — „Ja!" — „Wie sieht er denn aus?" — „Braun mit weißen Flecken!" — „Ja, das stimmt. Worauf hört er denn?" — „Auf den Ohren natürlich, wo denn sonst?"

— Pechvögel. — Es gibt Landschaftsmaler, die es auf keinen grünen Zweig bringen, Marinemaler, die stets auf dem Trockenen sitzen, Porträtmaler, die kopflos sind, und Tiermaler, um die sich keine Katze scheert!

BRUCHLEIDENDE



Wir reduzieren jeden Bruch leicht oder kompliziert, mit unseren selbstfabrizierten Bandagen

Kostenfreies Anpassen und reelle Bedienung 30jährige Erfahrung.

Offen von 8-6 Sonntags von 9-12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Druck auf Ausländer.

Soll ausgeübt werden, um sie zum Eintritt ins Heer zu veranlassen.

Von der Bundesregierung.

Ausländern soll in Versammlungen bedeutet werden, daß Verweigerung des Heeresdienst ihnen den Aufenthalt im Land unmöglich machen wird.

Die Bundesregierung wird, wie Major B. M. Chiperfield, Vertreter des Generalprofosses der Armee, heute erklärte, versuchen, einen Druck auf die Ausländer auszuüben, um sie zu veranlassen, ihre ablehnende Haltung gegenüber der Aushebung fürs Nationalheer aufzugeben. Sie wird sie darauf hinweisen, daß ihre Weigerung, sich ins Heer einreihen zu lassen, zur Annahme von Gesetzen führen wird, die ihnen den Aufenthalt im Land unmöglich machen sollen, falls sie auf ihrer Weigerung, sich ins Heer einstellen zu lassen, beharren. Zu diesem Zweck plant die Bundesregierung eine Reihe von Versammlungen für Ausländer abzuhalten, in denen hervorragende Vertreter der verschiedenen Nationalitäten ihre Landsleute auf die Gefahr aufmerksam machen werden, die ihnen von ihrer Weigerung droht. Die erste dieser Versammlungen wird heute Abend im Hull House für Griechen abgehalten werden. In ihr wird außer Major Chiperfield der griechische Anwalt Andreas Vlachos und der Legislaturabgeordnete John S. Burns sprechen. Aehnliche Versammlungen werden für Angehörige anderer Nationalitäten abgehalten werden.

„Ausländern wird", erklärte Major Chiperfield heute Mittag, „klar gemacht werden, daß die Bundesregierung mit der Formulirung einer Politik beschäftigt ist, die denen, die sich weigern, sich fürs Heer ausheben zu lassen, unmöglich machen wird, im Land zu bleiben. Ausländer, die auf ihrer ablehnenden Haltung beharren, werden sich selbst Schwierigkeiten bereiten. Sie werden die Annahme von Gesetzen herbeiführen, die gegen sie gerichtet sind."

Angesehene Bürger in Haft.

In Verbindung damit erklärte Major Chiperfield, daß täglich Personen festgenommen würden, welche die Gesetze mißachteten, die den Vorladungen vor die Aushebungsbehörden keine Folge geleistet hätten, und die ungehörige Aeußerungen über die Regierung gemacht hätten. Viele angesehene Bürger befänden sich bereits in Gewahrsam.

Werden nochmals untersucht.

Gestützt auf Anschuldigungen, die ihm von vielen Seiten zugegangen sind, wird Major Chiperfield im Verein mit den Bundesbehörden die nochmalige ärztliche Untersuchung vieler Stellungspflichtiger verlangen, die von den Aerzten örtlicher Aushebungsbehörden für dienstuntauglich erklärt worden sind. Der Major erklärte, daß er kein Belastungsmaterial, daß nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei, gegen die betr. Aushebungsbehörden habe, daß er und die Bundesbehörden aber sicher gehen wollten. Er wies auf einen ganzen Stoß Schreiben hin, die ihm zugegangen sind, und Angaben über einzelne Fälle enthalten. Der Anfang wird mit 21 Stellungspflichtigen im 81. Aushebungsbezirk, dessen Hauptquartier sich in der Herzl-Schule, Douglas Boul. und Lawndale Ave., befindet, gemacht werden. Die Bundesregierung ist der Ansicht, daß ihre Befreiung vom Heeresdienst wegen Untauglichkeit nicht recht begründet ist, und wird sie daher nochmals auf ihren körperlichen Zustand untersuchen lassen. Aehnliche Schritte werden auch in anderen Bezirken getan werden.

Major Chiperfield bleibt bei seiner Ansicht, daß die Aushebung der Quote, die Chicago fürs Nationalheer stellen muß, am Donnerstag Abend beendet sein wird. Er erklärte heute, daß 94 Prozent der Arbeit bereits getan sei. Am Donnerstag wird er jedenfalls nochmals eine Inspektion der Aushebungsbehörden vornehmen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League"—Chicago 7, Boston 0; Boston 3, Chicago 1 (2. Spiel); Detroit 2, New York 2; St. Louis 4, Washington 1; Cleveland 5, Washington 4.

„National League"—Chicago 4, Philadelphia 2; Pittsburg 1, Brooklyn 0; St. Louis 7, Boston 6. Keine anderen Spiele angekündigt.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	73	45	.619
Boston	69	45	.605
Cleveland	64	56	.533
Detroit	60	56	.517
New York	54	58	.482
Washington	53	60	.469
St. Louis	45	72	.385
Philadelphia	42	68	.382

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	70	38	.648
Philadelphia	58	47	.552
St. Louis	60	54	.526
Cincinnati	62	57	.521
Chicago	59	55	.518
Brooklyn	54	58	.477
Boston	46	59	.438
Pittsburg	36	76	.321

Heutige Spiele:

„American League"—Boston in Chicago; Washington in St. Louis; New York in Detroit; Philadelphia in Cleveland.

National League"—Chicago in Philadelphia; Pittsburg in Brooklyn; Cleveland in New York; St. Louis in Boston.

Kleine Kriegsdepeschen.

Der zahnärztliche Hilfsdienst.

New York, 21. Aug. Zur Beschaffung von fünf zahnärztlichen Laboratorien für die New Yorker Miliz hat Frau William B. Thompson von hier $10,000 gestiftet.

Sind Deserteure.

San Franzisko, 21. Aug. Bundesjustizagent Allen erklärte hier heute, daß Drückeberger als Deserteure behandelt und erschossen werden könnten. Das gelte für Alle, die sich nicht zur körperlichen Untersuchung stellen.

Franzosen kommen zum Sozialistenkongreß.

Paris, 21. August. Der französische Gewerkschaftsverband hat eine Einladung des russischen Soldaten- und Arbeiterrats zur Beschickung des internationalen Sozialistenkongresses in Stockholm angenommen.

Die Veteranen von 1861 bis 65.

Boston, 21. Aug. Bei herrlichem Sommerwetter marschirten heute mehrere tausend Veteranen des Bürgerkrieges durch die Straßen; die Marschroute war die kürzeste irgend eines bisherigen Feldlagers der Grand Army. Der Gouverneur nahm die Parade ab.

Heimkehr von Diplomaten.

Peking, 18. Aug., verspätet. Der österreich-ungarische Gesandte, sein Stab und die Konsuln werden, infolge von Chinas Kriegserklärung, von Shanghai wahrscheinlich auf einem holländischen Dampfer nach San Franzisko fahren und durch die Ver. Staaten dann weiter heimwärts reisen.

Vergeudeter Alkohol.

Huntington, Westvirginia, 21. Aug. Große Mengen Schnaps, welche beständig in unserem Prohibitionsstaate beschlagnahmt werden, werden in die Gosse entleert. Es ist jetzt der Bundesregierung nahegelegt worden, den Schnaps von Neuem zu destilliren behufs Verwertung in der Munitionsindustrie.

Auch Spanien rüstet.

Madrid, 21. Aug. Das Kabinet hat siebzig Millionen Pesetas für die Neuorganisirung des Heeres bewilligt u. die unlängst einberufenen Rekruten infolge von Ausschreitungen heimgesandt. Für die Waisen der bei den Krawallen getöteten Polizeibeamten hat die Bank von Spanien der Regierung 100,000 Pesetas zur Verfügung gestellt.

Rücksichtsvoll.

New York, 21. Aug. Dr. Bernfeld und Louis Cherey, die zu zwei Jahren Bundeszuchthaus wegen Annahme von Bestechungsgeldern für die Befreiung von Dienstpflichtigen verurteilten ehemaligen Aushebungsbeamten, werden acht Tage Zeit zur Regelung ihrer Geschäfte erhalten und dann nach Atlanta ins Zuchthaus gebracht werden.

Die Dienstpflichtigen auf Hawaii.

Honolulu, 21. Aug. Von den Weißen auf den Hawaiinseln, welche dienstpflichtig sind, hat über die Hälfte Dienstbefreiung beansprucht, von den Orientalen nur sehr wenige, weil es zur Zeit der Anmeldung allgemein hieß, Orientalen, die nicht Bürger sind dürften nicht angeworben, auch nicht als Freiwillige angenommen werden. Viele Japaner haben den Wunsch geäußert, im Heere zu dienen. Hunderte von Bürgern und Filipinos hatten sich im Juli in die Miliz aufnehmen lassen, unter dem Eindruck, diese würde nur zum Schutz der Zuckerernte verwendet werden und brauche den Inselarchipel nicht zu verlassen, jetzt ist die Miliz aber infolge Ausmerzung aller Verheirateten auf ein Drittel zurückgegangen und in den Bundesdienst übernommen worden.

Englische Arbeiter nach Stockholm.

London, 21. August. Als Ergebniß einer Stimmenabgabe ihrer Mitglieder von 1,234,000 gegen 1,231,000 wird die englische Arbeiterpartei bei der Friedenskonferenz in Stockholm durch Delegaten vertreten sein. Die Regierung wird ersucht werden, den Vertretern Pässe auszustellen.

In der betreffenden Zusammenkunft, in der die Arbeitervertreter die Abstimmung vornahmen, erklärte Arthur Henderson, er möge Fehler begangen haben, aber das sei dann nur seiner Loyalität der Arbeiterschaft gegenüber zu verdanken gewesen. Darauf wurde die nachstehende Resolution unterbreitet und gutgeheißen: Die Konferenz ist der Ansicht, daß es für die britische Arbeiterpartei wünschenswert erscheint, bei der Internationalen sozialistischen Konferenz vertreten zu sein, damit die Meinung der Partei bezüglich dieser Angelegenheit nicht mißgedeutet werden kann. Deshalb bedaure es die Konferenz auch sehr, daß die Regierung angedeutet habe, sie wolle den Delegaten Reisepässe verweigern.

— Ein großer halbkreisförmiger Zuschauerstand soll um den St. Louiser Baseballpark gebaut und auf dem Dach Sitzplätze erhalten, die aber nur bei Andrang von über 50,000 Zuschauern verwendet werden sollen.

— 54 Tote und 1656 Verletzte durch Kraftwagen in Groß-New York im Juli; 1227 Verhaftungen wegen Schnellfahrens.

— Auf der Fahrt von Put-in-Bay nach Toledo, O., wurde der Dampfer „State of New York" gestern Abend steuerlos und wurde heute Morgen eingeschleppt. Er hatte 200 Passagiere an Bord.

Musikinstrumente.

Näheres über ihre Entstehung und Entwicklung.

Die Musikinstrumente sind so alt, wie unsere geschichtlichen Ueberlieferungen reichen; allerdings haben sie im Laufe der Jahrtausende eine weitgehende Verbesserung erfahren, obgleich die grundlegenden Faktoren, die Flöte, die Tuba und die Saiteninstrumente, schon viele tausend Jahre alt sind.

Das älteste Musikinstrument [illegible] die klatschende Hand nach, [illegible] heute noch beim kindlichen Reig[illegible] die schon im altägyptischen Re[illegible] die Tanze begleitet. Eine solche [illegible] aus Holz oder Knochen mit zugeh[illegible] Unterarm findet man als Beig[illegible] in Gräbern von primitiven Musikern im altägyptischen Reiche vor. Die ersten Instrumente bestanden aus Bambusstäben, die zusammengeschlagen wurden. Solche Bambusklappern findet man heute noch im Birmanischen Orchester neben anderen Bronzeinstrumenten. Auch im sassanidischen Persien, am Euphrat und im Karolingischen Zeitalter findet man diese Gegenschlaginstrumente, als Projectionen der klatschenden Hand. Das Klatschen der Oberschenkel, noch heute beim Schuhplattler gebräuchlich, führt in der Entwicklung zum Schlagen eines anderen Körpers, d. h. zu den Anschlaginstrumenten. Während bei den Gegenschlaginstrumenten keine eigentliche Tonentwicklung stattfindet, sondern diese immer Lärminstrumente bleiben, sind bei den Anschlaginstrumenten die Klangorgane nicht gleichartig, sondern das eine wird zum Schlegel, das andere soll nur klingen.

Da man die Erfahrung machte, daß nicht jedes Bambusrohr gleich klingt, so lernte man durch Auswählen und Zurichten der Stäbe verschiedene Tonhöhen herzustellen. Die weitere Entwicklung führt dahin, daß sich die Träger der verschiedenen Bambusse vereinigen. In Kambodscha hat man auf diese Weise Orchester von 30 Musikern, die, nach der phonographischen Aufnahme zu urteilen, meisterhaft zusammenspielen. Ein wesentlicher Fortschritt in der Entwicklung bringt das Spielen eines Mannes auf zwei Stäben, die schließlich verbunden werden. Dadurch entsteht aus dem Einzelklinger das Serieninstrument, das Xylophon. Als Resonnanzboden benutzte man anfangs eine Erdgrube.

Eine ähnliche Entwicklung wie beim Bambus findet sich beim asiatischen Gong, das anderwärts nur in schlechter chinesischer Exportware bekannt ist. Das Gong, das die mannigfachsten Formen besitzt, hat eine klar wahrnehmbare Tonhöhe. Auch hier werden aus den einzelnen Gongs mehrere, die sich schließlich zum Gongspiel, das klavierartig angeordnet ist, entwickeln.

Die Organprojektion des menschlichen Mundes führt zur Schaffung der Pfeife. Die Bambusröhren von verschiedener Länge und verschiedenen Tönen werden erst von mehreren Spielern benutzt, dann als loses Bündel von einem Manne gespielt, der es am Munde entlang führt und es wird zur Panpfeife, indem die einzelnen Röhren fest verbunden werden. Durch Uebertragen der verschiedenen Längen der Röhren auf eine Pfeife entsteht das Grifflochinstrument. Erst mundstücklos, wird es zur heutigen Schnabelpfeife. Die letzte Gruppe der Blasinstrumente ist die der Instrumente mit durchschlagender Zunge, die auch bei den Automobilhupen vorhanden ist. Aus ihnen entsteht die Mundorgel, die an den Grenzen von China und Hinterindien entstand und über Petersburg durch einen deutschen Orgelbauer im 17. Jahrhundert als neue Stimme zur Orgel gebracht wurde. Daraus entstand das Harmonium, die Mund- und Ziehharmonika.

Eine andere Entwicklung der Musikinstrumente aus Rohrmaterial führte in Ungarn zur Floßzither. Aus der Rohrsaite wird die Drahtsaite. Wird die Saite durch Griffmarken verkürzt, so entsteht ein höherer Ton. Man findet diese Zither in Birma. Aus der Sehne des Bogens entsteht der Bogen des Saitenspiels. Die Mythologie läßt diesen Zusammenhang erkennen. Apollo ist zugleich der Bogenschütze und der Spieler der Leier. Wird der Bogen mit mehreren Saiten bezogen, so entsteht der Uebergang zur Harfe. Die Laute ist aus der Nachahmung der Kokosnuß entstanden. Aus der westasiatischen Lyra ist die mittelalterliche Fiedel geworden, die schließlich zur heutigen Violine sich entwickelte.

Die Chippewa-Indianerstämme in Minnesota haben ihren Prozeß im Distrikts-Obergericht, laut welchem sie den Sekretär des Innern und den Kommissär für Indianer-Angelegenheiten Lane gesetzlich verhindern wollen, die indianischen Trust-Fonds zur Zahlung der Saläre oder Unkosten von irgend einem Zivildienst- oder einem anderen Angestellten des indianischen Bureaus oder einer anderen Regierungsagentur zu benutzen, in der ersten Instanz verloren. Die Stämme erheben den Anspruch, daß der Fonds ursprünglich für Schulen in den Reservationen bestimmt war. Die endgültige Entscheidung in dem Falle ist von großem Interesse, nicht allein für die Chippewastämme von Minnesota, sondern auch für die Indianerstämme im ganzen Lande, da, im Falle die Chippewas gewinnen, es für sie eine Ersparnis der Trust-Fonds bedeutet und die Verpflichtung der Vereinigten Staaten-Regierung für frühere Fonds auf $8,000,000 bis $10,000,000 setzt.

Späne-Art., 3. August 1917.

Leset die „Sonntagpost"

Doktor für Männer

Chronische, nervöse, Blut-, Haut- und private Männer-Krankheiten dauernd geheilt

Dr. L. T. Burgeß

Ich gebrauche die neueste Behandlung für akute und chronische private Krankheiten. Die Impf- und Bakterieneinspritzungs-Methode. Sie heilt schnell. Als Spezificum für Blutvergiftung und Hautkrankheiten gebrauche ich Prof. Ehrlich's „914“ Neo-Salvarsan, das verbesserte „606“, das echte deutsche importirte Mittel, eine Einspritzung, wird Euch gut tun. Ich gebrauche animalisches Serum für schwache Männer. Es wird Eure Lebenskraft und Männlichkeit wiederbringen. Konsultation und Untersuchung frei.

Ich behandle nur Männer

Heilung und Zufriedenheit für Lebenszeit, welche Jenen geworden ist, die durch meine Methode von unten angeführten Krankheiten wieder hergestellt worden sind, sollten allen, welche Behandlung suchen, ein leitender Stern sein.

Meine wunderbare osmotische Behandlung heilt

Osmotische Kraft ist eine der ältesten und doch am wenigsten verstandene Methode der Kranken-Behandlung. Ueber sie haben sich die Gelehrten seit Menschenaltern den Kopf zerbrochen. Sie ist so geheimnißvoll wie Leben und Tod.

Meine wundervolle Behandlung wirkt wie Zauberkraft in Fällen wie: Nervöse Schwäche, Blutstörungen, Krampfadern, Wasserbrüchen, Wunden, Geschwüren, geschwollene Drüsen, alle Harnkrankheiten und Erschlaffungen, Blasen-, Nieren-, Leber- und Magenleiden, Hämorrhoiden, Rheumatismus und Katarrh.

Blutvergiftung und Hautkrankheiten kurirt.

Ich gebrauche das neueste importirte deutsche Einspritzungsmittel: Prof. Ehrlichs „914“, Neo-Salvarsan, das verbesserte „606“ oder Salvarsan, für spezifische Blut- und Hautkrankheiten für Männer und Frauen. Dieses ist die beste und wundervollste Behandlung bei solchen Krankheiten. Sie hat geheilt, wenn andere Mittel versagten.

Wenn Ihr Hautausschläge, Pimpels, Wunden, Geschwüre an Eurem Körper, Entzündungen im Mund, an der Zunge oder Gurgel habt, oder wenn die Haare ausfallen, unterlaßt nicht, diese Behandlung anzuwenden. Eine Behandlung wird zu Eurem Besten sein.

Kommt! Lernt die Wahrheit über Euren Zustand kennen.

In Bezug auf die erfolgreiche Behandlung irgend einer Krankheit müßt Ihr über die Ausdehnung und den Karakter der Krankheit unterrichtet sein, ihren Namen und ihre Natur und den Verlauf, den sie nimmt, kennen. Ich behandle nicht die Symptome allein, ich wende wissenschaftliche laboratorische Methoden an, wie z. B. die Prüfung des Blutdrucks, mikroskopische und chemische Untersuchung des Blutes, Urins, Speichels u. s. w. und auf diese Art stelle ich die genaue Ursache Eures Leidens fest. Für Untersuchung und Konsultation berechne ich nichts, und Ihr seid zu nichts weiterem verpflichtet.

Schnelle Erholung, sichere Kur, geringe Kosten. Kommt sofort zu mir, wenn Ihr die Behandlung nötig habt. Aufschub ist gefährlich. Keine Krankheit schläft ein.

Experimentirt nicht, vergeudet nicht Zeit und Geld. Besucht mich heute.

Untersuchung frei!

Sprechstunden: 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Abends von 6 bis 8 Uhr.

Dr. BURGESS

Sonntags und Feiertags von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachmittags

422 S. State Str., Chicago, Ill. Gegenüber Siegel Cooper

ag16dosend*

Börsennotirungen.

Chicago, den 21. August 1917.

Die nachstehenden Notirungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags, werden der „Abendpost“ täglich von der Getreidemakler-Firma E. W. Wagner & Co., Suite 706, Continental & Commercial Bank Bldg., geliefert.

	Hoch	Niedrig	11 Vorm.	Schluß gestern
Weizen—				
Sept	$2.10	$2.07	$2.10	$2.05
Mais—				
Dez	1.09⅞	1.08½	1.09	1.08⅞-¾
Mai	1.08	1.06⅞	1.07	1.07⅛-07
Hafer—				
Sept	.53½	.52½	.53⅛	.52⅞
Dez	.54⅞	.54	.54⅛-¼	.54¼-⅛
Mai	.58⅛	.57⅛	.57½	.57½-⅝
Speck—				
Sept			—	43.40
Okt			43.40	43.00
Schmalz—				
Sept	23.12	23.05	23.10-12	23.00
Okt	23.22-25	23.15	23.22	23.12
Jan				21.95
Rippen—				
Sept	23.80	23.77	23.77	23.70
Okt	23.77	23.70	23.75-77	23.70

Außerdem liefern E. W. Wagner & Co. den folgenden Situationsbericht, sowie als heutige Schlußnotirungen:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Sept	$2.10		.52⅞	43.45	23.10	23.72
Okt				43.15	23.22	23.70
Dez		1.08⅞	.54⅞			
Mai		1.07	.57⅛			

Weizen schloß um 5 höher, Mais um ⅛ bis ¼ niedriger, Hafer um ¼ niedriger bis ⅛ höher ab. Baarmais ist heute um 1 bis 5 Cents im Preise gestiegen, auch Baarhafer hat etwas angezogen. In einem großen Teil des Maisgürtels ist der dringend benötigte Regen gefallen, die Nachrichten über den Stand des Maises lauteten im Allgemeinen sehr günstig. Der Versandt von neuem Hafer setzt wider Erwarten langsam ein.

Produkten-Börse.

Schweine- und Kalbfleisch steigen fortgesetzt, jenes steht auf $19.65, dieses kommt bis auf $21.00; und dasselbe gilt von Butter und Eiern; bald um einen halben, bald um einen ganzen Cent, jeden Tag sind sie am Steigen.

Obst ist reichlich vorhanden, aber teuer; und will man es für den Winter einmachen, so wird man gewahr, daß auch der Zucker im Kleingeschäft so hoch steht, daß man ihn kaum zu kaufen vermag, wenigstens nicht in größeren Quantitäten. Kartoffeln sollen, so wird versichert, bald weiter sinken, einstweilen ist der „Dollarbushel“ noch ein schöner Traum.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.20	—0.30
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Kühlwaare und frischem Material.		
Gelatine	1.10	—1.50
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1	0.15	—0.75
Nr. 2		0.63
Nr. 3		0.50
Getrocknete Eier		0.75
Nur Eiweiß		1.10
Gummi — Arabischer	0.32	—0.45
Tragcanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder“	0.25	—0.30
„Maple“-Zucker (kanadisch)	0.22	—0.24
(Die Ernte ist ausverkauft.) Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.06½	—0.08
Große Nachfrage.		
Milchstreupulver		0.26

Zucker.

Laib, H. & E., 100 Pfund	10.18
Staubzucker, Stand	8.75
Granulirt, 100 Pfund	9.98
Nr. 7, 100 Pfund	8.20

Molkerei-Produkte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery“, extra, das Pfund		0.41
„Extra Firsts“, das Pfund		0.40½
„Firsts“, das Pfund	0.39	—0.40
„Seconds“, das Pfund	0.37½	—0.38½
Packwaare, das Pfund	0.33	—0.34½
„Ladies“, das Pfund	0.33	—0.34

Käse.

„Cheddars“, das Pfund	0.22	—0.22½
Rahmkäse, „Twins“, das Pfd.	0.22	—0.22¼
„Young America“, das Pfund	0.22¾	—0.23
„Long Horns“, das Pfund	0.23	—0.23¼
„Daisies“, das Pfund	0.22¾	—0.23
Brick, das Pfund	0.23½	—0.24
Schweizer, rund (neu), Pfund	0.28	—0.30
do., (Block), neu, Pfd.		0.20½
Limburger, 2-Pfd. 1 Stück, Pfd.		0.20½
do., 1-Pfund-Stück	0.21	—0.21½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts“, das Dutzend	0.35½	—0.36½
„Ordinary Firsts“, das Dtzd.		0.34
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.30	—0.36
„Dirties“, das Dutzend	0.27	—0.29
„Checks“, das Dutzend	0.23	—0.27
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)		

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)

(Notirungen von Jepsen & Marmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, schwere, das Pfund		0.23
do., kleine u. mittlere, Pfd.		0.21½
„Broilers“ (1½—2 Pfund, das Pfund	0.24	—0.25
do., leichtere, das Pfund	0.21	—0.23
Truthühner, lebend, das Pfd.		0.18
Hähne, das Pfund		0.15
Enten, das Pfund	0.18	—0.20
Indian Runner Enten, d. Pfd.		0.18
Gänse, das Pfund		0.15
Junge Gänse, das Pfund		0.19
Perlhühner, das Dutzend		1.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend		1.40
„Squabs“, lebend, Dutzend		1.80
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00
Kleine magere, weniger.		
(Zur Notiz für Geflügelsender. — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)		

Kälber (geschlachtet)

(Notirungen von Jepsen & Marmann, 226 West South Water Straße.)

50—60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.17	—0.17½
60—70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.18	—0.18½
70—90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.19	—0.19½
90—120 Pfd. Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.20	—0.21

Rindfleisch (zugerichtet)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	0.25
do., Nr. 2, das Pfund	0.22
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Loins“, Nr. 1, das Pfund	0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.2[illegible]
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds“, Nr. 1, das Pfund	0.20
do., Nr. 2, das Pfund	0.16
do., Nr. 3, das Pfund	0.13
„Chucks“, Nr. 1, das Pfund	0.17
do., Nr. 2, das Pfund	0.15
do., Nr. 3, das Pfund	0.12
„Plates“, Nr. 1, das Pfund	0.12½
do., Nr. 2, das Pfund	0.11
do., Nr. 3, das Pfund	0.10

Schweine (zugerichtet)

Gesalzen, das Faß	43.50	—43.75
Schmalz, 100 Pfund	22.85	—22.90
Rippen, das Pfund	0.23⅞	—0.24
„Plates“, das Pfund	0.21¾	—0.22
Schulter, das Pfund	0.19¼	—0.19½
Schenkel, das Pfund	0.21	—0.22½
Speck, das Pfund	0.32	—0.32½
Schinken, das Pfund	0.25¾	—0.26

Südfrüchte.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Orangen, Navels, die Kiste	3.50	—4.00
Zitronen, California, Kiste	6.00	—7.00
do., kleinere Sorten, Kiste	5.50	—6.00
Pflaumen, 4 Körbe	1.75	—1.85
do., 24 Quarts		2.00
Kirschen, saure, Case, 16 Qts.	1.85	—2.00
do., süße	2.50	—2.75
Pfirsiche, Arkansas, Crate	2.75	—3.00
do., Elberta, Bushel	3.00	—3.25
Birnen, Michigan, Case		1.75
do., Bushelkorb	1.50	—1.75
Trauben, 4 Körbe	1.40	—1.50
do., Illinois, Case		1.00

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von Al. Biron & Co., 177 West South Water Straße.)

Golden Sweet, per Faß		5.50
Duchess, per Faß	3.50	—4.25
Maiden Blush, per Faß		5.00
Bushelkorb	1.00	—1.25
Per Korb	0.50	—0.75

Beeren.

Blaubeeren, Case, 16 Quarts	3.00	—3.50
Himbeeren, rote, 24 Pints	2.50	—2.75
do., schwarze, do	2.25	—2.50
Brombeeren, 16 Quarts	2.25	—2.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	1.25	—1.75
do., schwarze	2.50	—2.75

Melonen.

Cantaloupes, Standard Crate		2.50
do., flache Kiste	1.10	—1.15
Gems, Crate	1.50	—2.00
do., Korb	0.25	—0.30
Osage	1.15	—1.25
White Rind	1.50	—2.00

Frisches Gemüse.

(Die folgenden Preise gelten nur beim Einkauf größerer Mengen.)

Blumenkohl, die Kiste	0.50	—1.25
Dill, Bündel	0.10	—0.15
Eierpflanzen, Louisiana	0.75	—1.00
Gurken, Illinois, Hamper	0.35	—0.40
do., Bushel	0.50	—0.60
do., Michigan	0.50	—1.25
do., hiesige, 2 Dutzend		0.50
Karrotten, Illinois, 100 Bdl.	0.75	—1.00
do., Ill., Kiste		0.35
Knoblauch, Louisiana, Pfund.		0.06
Kohlrabi, 100 Bündel	0.75	—1.00
Kraut, hiesiges, Crate	0.50	—0.60
do., heimisches		2.00
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.75
Pastinaken, die Kiste	0.75	—0.85
Petersilie, heimische, Dutzend		0.10
Pfeffer, Bushel	0.50	—0.75
do., Korb		0.25
do., Kiste		0.40
do., kleine Schoten, Hamper	0.75	—1.00
Pickel-Gurken, Michigan, Bu.	0.75	—1.00
do., hiesige, kleine Kiste	0.50	—0.75
Pilze, Minnesota, das Pfund	0.10	—0.15
Radieschen, Illinois, 100 Bdl.	1.00	—1.25
Rüben, rote, Ill., 100 Bündel	0.75	—1.00
Salat, Kopf—		
Oestlicher, Case	1.50	—2.50
Illinois, die Kiste	0.75	—1.25
Blatt, die Kiste	0.10	—0.15
Schnittbohnen, Illinois, grüne, Hamper	0.40	—0.50
do., die Kiste	0.60	—0.75
do., gelbe, Ill., der Korb	0.60	—0.75
do., die Kiste	0.80	—0.75
Sellerie, Michigan	0.40	—0.50
do., Kalamazoo		0.65
Spinat, Illinois, Kiste		0.50
Squash, der Korb	0.10	—0.15
Süßkorn, Illinois, Hamper	0.50	—0.75
Tomaten, Illinois, Case	0.40	—0.60
do., hiesige, der Korb	0.60	—0.75
do., Michigan, der Korb	0.65	—0.80
Turnips, Michigan, der Korb		0.75
do., heimische, Sack		0.75
Wasserkresse, das Faß		3.00
Zwiebeln, heimische, Bündel	0.04	—0.05
do., die Kiste	0.90	—1.00
do., California, Sack		2.00
do., Ill., Sack, 70 Pfund	1.00	—1.25

Süßkartoffeln.

Alabama, Hamper	2.15

Kartoffeln.

(L. Starks Co., 192 N. Clark Str.) (Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Minnesota u. Wisconsin, Bu.	1.20	—1.30
Virginia, das Faß	4.25	—4.50
New Jersey, der Bushel	1.35	—1.40

Getreide, Mehl und Heu.

(Baarpreise)

Winterweizen—		
Nr. 2, rot		2.20
Nr. 3, do	2.10	—2.18
Nr. 4, do	2.05	—2.12
Nr. 2, hart	2.23	—2.25
Nr. 3, do	2.18	—2.21
Sommerweizen—		
Nr. 1, nördlicher	2.23	—2.40
Nr. 2, do	2.20	—2.30
Mais—		
Nr. 2, gemischt	1.60	—1.71
Nr. 3, do	1.66	—1.69
Nr. 2, gelb	1.72	—1.74
Nr. 3, do	1.71	—1.74
Nr. 2, weiß	1.76½	—1.77
Zufuhr— Weizen 175,000; Mais 149,000		
Verschiffung— Weizen 149,000; Mais 54,000		
Hafer—		
Nr. 2, weiß		—0.53¾
Nr. 3, do	0.51½	—0.53
Nr. 4, do	0.51¼	—0.52¼
„Standard“	0.52	—0.52½
Gerste—		
Malz	1.15	—1.29
Futter	1.10	—1.13
„Screenings“	0.70	—0.78
Roggen—		
Nr. 2	1.65	—1.74
Mehl (Großhandelsmehl)—		
„Standard“, das Faß	12.70	—12.90
Patent, do	12.20	—12.25
„Straights“, do	11.25	—11.75
„Clears“, do	10.75	—11.00
(Wintermehl)—		
Patent, do	10.50	—11.00
„Straights“, do	10.00	—10.50
Roggen, do	9.25	—10.00
Kleie, die Tonne		35.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, hochfein	20.00	—21.00
do., Nr. 1	19.00	—20.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
do., Nr. 3	16.00	—17.00
Kansas, Oklahoma und Missouri Prairie	22.00	—23.00
do., Nr. 1	20.00	—21.00
do., Nr. 2	18.00	—19.00
Kleeheu	17.00	—19.00
Illinois, Indiana, Wisconsin—		
Futter	12.00	—15.00
Packen	9.00	—9.50
Alfalfa	18.00	—23.00
Stroh—		
Roggen	11.00	—11.50
Hafer	10.00	—10.50
Weizen	9.50	—10.00
Kleesamen, „Cash Lots“	14.00	—18.50
Timothysamen, „Country Lots“	4.50	—8.00
September		6.00
Flachs—		
Duluth		3.45

Schlachtvieh.

[illegible]

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

[illegible]

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Preise an der hiesigen Aktienbörse:

[illegible]

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

[illegible]

Beim einem Umsatz, der sich der halben Million Aktien bereits gegen ein Uhr genähert hatte, zeigte die Börse heute eine weitere lebhafte Tendenz zu sinkenden Preisen. Davon wurden in erster Linie die Eisenbahnwerte betroffen, weil sich das Gerücht hartnäckig erhält, daß sie in allernächster Zeit in die Regierungsverwaltung übergehen werden. Im Allgemeinen wurde es aber als feststehend angenommen, daß die vom Papst eingeleiteten Friedensverhandlungen zu einer Friedenskonferenz führen werden und daß diese die baldige Beendigung des Krieges bedeuten wird.

Geschieden muß sein.

Trotz der Gerichtsofferien werden zahlreiche Ehesachen verhandelt.

Ein deutscher Name.

Polizei mit Klage wegen unbegründeter Verhaftung bedroht. — Frau hat Anspruch auf halbes Einkommen des von ihr getrennten Gatten.

Nur ein einziger Richter war heute im Superiorgericht tätig, um die dringlichen Anträge der Parteien zu erledigen. Manche davon scheinen über die Auffassung des Wortes „dringlich“ im Gerichtsverfahren eigener Ansicht zu sein. Sie wollen die Durchführung ihrer Fälle beschleunigen, nur weil sie zu ihrem Gelde kommen wollen. Das ist aber keine Dringlichkeit, denn das will, wie Richter David ihnen erklärte, natürlich Jeder. Und er erläßt Verfügungen nur, wo unwiderbringlicher Schaden angerichtet werden würde, wenn er es nicht täte.

Wirklich dringliche Sachen sind aber die vielen Fälle unterlassener Befolgung von Gerichtsbefehlen in Ehesachen. Gatten, die sich nach vollzogener Scheidung oder Trennung der Pflicht, das Nährgeld an die Frauen zu zahlen, entziehen. Da kommen dann ganz erbauliche Dinge zu Tage. Im Falle Jus gegen Jus, der heute vor Richter David verhandelt wurde, besitzt der Mann neben manchen anderen Dingen ein Auto, zahlt aber seiner von ihm geschiedenen Gattin schon seit geraumer Zeit kein Nährgeld. Redet sich aus, er müsse zunächst seine neue Frau erhalten. Der Richter ist anderer Ansicht, erläßt den gewünschten Gerichtsbefehl auf sofortige Zahlung, selbst wenn der Mann dadurch gezwungen sein sollte, das Schnauferl zu verkaufen.

Halbes Einkommen der Frau.

Josephine Cropper, eine freundliche Dame in mittleren Jahren, lebt von ihrem Gatten George E. getrennt. Die Eheleute sind dreißig Jahre verheiratet gewesen, nun sind sie fast zwei Jahre getrennt, noch nicht lang genug, um die Scheidung zu erhalten. Sie will $100 monatliches Nährgeld. Der Anwalt Croppers wendet ein, dieser habe ihr ohnedies viel gegeben, von seinem Einkommen von einem Grundstück, das $1200 betrage, zum Beispiel $400. Richter David bewilligt den Befehl auf Zahlung von $100 monatlich. Er erklärt, daß der Frau, die so lange mit einem Manne gelebt habe, mindestens die Hälfte seines Einkommens gebühre, und daß, wenn keine Versöhnung zustande gebracht werden könne, sie eigentlich die Hälfte seines Vermögens bekommen sollte.

„Ich hoffe aber“, sagt er, „daß die beiderseitigen Anwälte nichts unversucht lassen werden, um die Eheleute wieder zusammenzubringen. Es ist ein Unrecht gegen die Bevölkerung, wenn man ihr die Möglichkeit zeigt, daß selbst nach dreißig Jahren Vater und Mutter von bereits verheirateten Kindern gestattet werden kann, das Band der Ehe zu lösen.“

Gegen die Polizei.

Der Staat Mississippi begehrt die Auslieferung eines gewissen Emil Nixon. Der Mann ist hier von der Polizei verhaftet worden und es heißt, daß diese ihn kurzer Hand auf Grund der vom Gouverneur bewilligten Auslieferung den Behörden von Mississippi übergeben will. Der Richter erklärt, nur der Sheriff habe dazu das Recht, und daß, wenn die Polizei darauf bestehe, den Mann zu behalten, sie sich einer Klage wegen unbegründeter Verhaftung aussetzt.

Ein deutscher Name.

Daß Leute heutzutage ihren deutschen Namen in Amerika in einen englisch klingenden oder geschriebenen umwandeln lassen, ist keine Seltenheit. Der umgekehrte Fall aber dürfte wohl in diesem Kriegsjahr als ein Unikum dastehen. Edmund J. Davis heißt der junge Mann, der im Jahre 1889 hier geboren ist und nun Edmund J. Braun heißen will. Nicht etwa „Brown“, sondern gut deutsch B-r-a-u-n. Seine Mutter hatte nämlich in erster Ehe so geheißen, war dann ganz kurz mit seinem Vater, Davis, verheiratet gewesen und hatte nach der Scheidung den alten Namen wieder angenommen. Edmund ist mit seinen Halbgeschwistern aufgewachsen und hat immer unter seinen Bekannten Braun geheißen, nun will er den Namen auch kraft richterlicher Verfügung führen.

Weitere Scheidungen.

Von den vielen neuen Scheidungsklagen haben wie immer die Ehemänner nur wenige angestrengt. Myrtle Anderson hat Charles F. Anderson am 3. Juni 1900 in Wayne City geheiratet und ihn, wie er sagt, am 3. Juni 1901 verlassen. Nun will er nach 16jähriger Trennung die Scheidung von ihr haben. Bei Charles S. und Elisabeth R. Lewis hat die Ehe seit dem 2. September 1896 gedauert, und doch ist sie seit April 1915 von ihm fort. Auch er klagt wegen Verlassens auf Scheidung.

Sonst ist es immer wieder die alte Geschichte. Der Durst und die Liebe — zur andern Frau, dann Prügel und Beschimpfungen, in einem Falle sogar ein geschwungenes Vorschneidemesser, das zur Zerschneidung des Ehefadens verwendet werden soll. So klagt die im Jahre 1908 in Warschau, Polen, dem Hyman Rosen angetraute Sarah wegen grausamer Behandlung. Anna beschwert sich, daß Fred Greenewald, den sie am 9. Juni 1906 geheiratet, sie verlassen. Bohumila Kotes ist gegen Anton klagbar auf Scheidung eingeschritten, weil er die May Randak und die Lillian Hunt und Andere, nicht genannte, ihr vorzog. Sie waren seit dem 7. Juni 1890 verheiratet, haben Kinder von 16 bis zu 26 Jahren.

Josephine Creighton behauptet, daß T. Kennie Creighton sie bald nach der am 16. September 1910 in Colorado Springs geschlossenen Ehe verlassen hat, und Dorothy Peterson hat von Joseph John Peterson seitdem am 21. November 1912 der Ehebund in Kansas City eingesegnet worden ist, nur Prügel erfahren, die sich, wie sie erzählte, in der gewohnheitsmäßigen Trunkenheit des Mannes bis zur Bedrohung mit dem Küchenmesser steigerten.

Unglaublich roh.

Weil er angeblich in kindlichem Unverstande ein Fenster der Wohnung der Frau Maria Kewoshnick, Nr. 528 N. Curtis Straße, mit Schmutz beworfen hatte, soll die Frau den dreijährigen Vinzent Masseno, Nr. 522 N. Curtis Straße, mit heißem Wasser begossen haben. Der Knabe, dessen Gesicht, Schultern und Rumpf verbrüht wurden, befindet sich in der elterlichen Wohnung in ärztlicher Behandlung.

Vom Zuge erfaßt.

Auf den Rangirhöfen der Illinois Steel Company an Fleetwood Str. und North Ave. wurde der dort beschäftigte 53jährige Arbeiter Albert Waldecker, Nr. 1016 Front Straße, von einem Zuge über den Haufen gefahren. Der Verunglückte, der außer Quetschungen einen Beinbruch erlitt, hat Aufnahme im St. Marienhospital gefunden.

War Marion Booker.

Die Leiche des einarmigen Mannes, der vorgestern, wie berichtet, beim Baden am Fuße der Oak Str. einen Kopfsprung in seichtes Wasser machte, auf dem Grunde aufschlug und einen Schädelbruch erlitt, dem er im Passavanthospital erlag, ist als die des 49 Jahre alten Detektives Marion Booker, Nr. 112 Ost Chestnut Straße identifizirt worden.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Johanna (geb. Denwitz), 28 Washington Str., La Grange, Ill.
Behmke, Louis, 70 J.; 1432 Langley Ave.
Buck, Cornelia, 3711 S. 54. Ave., Cicero.
Fenner, John.
Graff, Mathilde, 64 J.; 2736 Albany Ave.
Haas, Bertha, 44 J.; 3901 Fullerton Ave.
Heidelmeier, Aicha (geb. Thompson), 46 J.
Jordan, Michael, 6328 Ellis Ave.
Kilian, Eibel, 22 J.; 1345 W. 31. Str.
Koch, Louis, 38 J.; 849 Willow Str.
Koeppen, Melvin Wm. John, 4 J.; 2711 S. Mariow Ave.
Kruse, Louise (geb. Breddemann), 62 J.; 844 W. 63. Str.
Lauer, Elizabeth (geb. Bach).
Mueller, Leo, 58 J.; 2233 S. Kolin Ave.
Roth, Ricka (geb. Lundblum), 39 J.; 3423 S. Calley Avenue.
Sauter, Maria, 37 J.; 1509 Nelson Str.
Schlosser, Michael, 54 Jahre.
Stoll, Blanche, 2562 S. Halsted Str.

— Bekenntnisse schöner Seelen. — Die erste Dame: Ich bin der Ansicht, liebe Freundinnen, daß es das Klügste ist, vor dem Eintritt in die Ehe dem Bräutigam jede Liebelei, jedes romantische Abenteuer, und überhaupt... Alles zu gestehen. — Die zweite Dame: Mein Gott, da gehört doch aber ein großer Mut dazu! — Die dritte Dame: Aber noch viel mehr ein kolossales Gedächtniß.

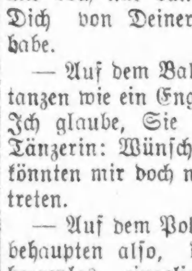
— Aus dem Ehestandskrieg. — Sie: Als ich Dich heiratete, war ich eine Närrin. — Er: Na, das bist Du ja jetzt wohl noch. — Sie: Das ist nicht wahr, ich bin keine Närrin mehr. — Er: Na, dann solltest Du mir doch nur dankbar sein, daß ich Dich von Deiner Narrheit kurirt habe.

— Auf dem Ball. — Tänzer: Sie tanzen wie ein Engel, mein Fräulein. Ich glaube, Sie haben Flügel. — Tänzerin: Wünschte ich hätte sie — könnten mir doch nicht so leicht drauf treten.

— Auf dem Polizei-Amt. — „Sie behaupten also, der Herr des hier herrenlos eingelieferten Hundes zu sein?“ — „Ja!“ — „Wie sieht er denn aus?“ — „Braun mit weißen Flecken!“ — „Ja, das stimmt. Worauf hört er denn?“ — „Auf den Ohren natürlich, wo denn sonst?“

— Pechvögel. — Es gibt Landschaftsmaler, die es auf keinen grünen Zweig bringen, Marinemaler, die stets auf dem Trockenen sitzen, Porträtmaler, die kopflos sind, und Tiermaler, um die sich keine Katze schert!

BRUCHLEIDENDE



Wir reduzieren jeden Bruch

leicht oder kompliziert, mit unseren selbstfabrizierten Bandagen

Kostenfreies Anpassen und reelle Bedienung 30jährige Erfahrung.

Offen von 8-6 Sonntags von 9-12

THE WOLFERTZ CO.
GEO. WEGNER MGR.
154 N. 5TH AVE.

Druck auf Ausländer.

Soll ausgeübt werden, um sie zum Eintritt ins Heer zu veranlassen.

Von der Bundesregierung.

Ausländern soll in Versammlungen bedeutet werden, daß Verweigerung des Heeresdienst ihnen den Aufenthalt im Land unmöglich machen wird.

Die Bundesregierung wird, wie Major B. M. Chiperfield, Vertreter des Generalprofosses der Armee, heute erklärte, versuchen, einen Druck auf die Ausländer auszuüben, um sie zu veranlassen, ihre ablehnende Haltung gegenüber der Aushebung fürs Nationalheer aufzugeben. Sie wird sie darauf hinweisen, daß ihre Weigerung, sich ins Heer einreihen zu lassen, zur Annahme von Gesetzen führen wird, die ihnen den Aufenthalt im Land unmöglich machen sollen, falls sie auf ihrer Weigerung, sich ins Heer einstellen zu lassen, beharren. Zu diesem Zweck plant die Bundesregierung eine Reihe von Versammlungen für Ausländer abzuhalten, in denen hervorragende Vertreter der verschiedenen Nationalitäten ihre Landsleute auf die Gefahr aufmerksam machen werden, die ihnen von ihrer Weigerung droht. Die erste dieser Versammlungen wird heute Abend im Hull House für Griechen abgehalten werden. In ihr wird außer Major Chiperfield der griechische Anwalt Andreas Blachos und der Legislaturabgeordnete John S. Burns sprechen. Aehnliche Versammlungen werden für Angehörige anderer Nationalitäten abgehalten werden.

„Ausländern wird“, erklärte Major Chiperfield heute Mittag, „klar gemacht werden, daß die Bundesregierung mit der Formulirung einer Politik beschäftigt ist, die denen, die sich weigern, sich fürs Heer ausheben zu lassen, unmöglich machen wird, im Land zu bleiben. Ausländer, die auf ihrer ablehnenden Haltung beharren, werden sich selbst Schwierigkeiten bereiten. Sie werden die Annahme von Gesetzen herbeiführen, die gegen sie gerichtet sind.“

Angesehene Bürger in Haft.

In Verbindung damit erklärte Major Chiperfield, daß täglich Personen festgenommen würden, welche die Gesetze mißachteten, die den Vorladungen vor die Aushebungsbehörden keine Folge geleistet hätten, und die ungehörige Aeußerungen über die Regierung gemacht hätten. Viele angesehene Bürger befänden sich bereits in Gewahrsam.

Werden nochmals untersucht.

Gestützt auf Anschuldigungen, die ihm von vielen Seiten zugegangen sind, wird Major Chiperfield im Verein mit den Bundesbehörden die nochmalige ärztliche Untersuchung vieler Stellungspflichtiger verlangen, die von den Aerzten örtlicher Aushebungsbehörden für dienstuntauglich erklärt worden sind. Der Major erklärte, daß er kein Belastungsmaterial, daß nicht alles mit rechten Dingen zugegangen sei, gegen die betr. Aushebungsbehörden habe, daß er und die Bundesbehörden aber sicher gehen wollten. Er wies auf einen ganzen Stoß Schreiben hin, die ihm zugegangen sind, und Angaben über einzelne Fälle enthalten. Der Anfang wird mit 21 Stellungspflichtigen im 81. Aushebungsbezirk, dessen Hauptquartier sich in der Herzl-Schule, Douglas Boul. und Lawndale Ave., befindet, gemacht werden. Die Bundesregierung ist der Ansicht, daß ihre Befreiung vom Heeresdienst wegen Untauglichkeit nicht recht begründet ist, und wird sie daher nochmals auf ihren körperlichen Zustand untersuchen lassen. Aehnliche Schritte werden auch in anderen Bezirken getan werden.

Major Chiperfield bleibt bei seiner Ansicht, daß die Aushebung der Quote, die Chicago fürs Nationalheer stellen muß, am Donnerstag Abend beendet sein wird. Er erklärte heute, daß 94 Prozent der Arbeit bereits getan sei. Am Donnerstag wird er jedenfalls nochmals eine Inspektion der Aushebungsbehörden vornehmen.

Vom Baseballfelde.

Gestrige Spiele.

„American League“—Chicago 7, Boston 0; Boston 3, Chicago 1 (2. Spiel); Detroit 2, New York 2; St. Louis 4, Washington 1; Cleveland 5, Washington 4.

„National League“—Chicago 4, Philadelphia 2; Pittsburg 1, Brooklyn 0; St. Louis 7, Boston 6. Keine anderen Spiele angekündigt.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	73	45	.619
Boston	69	45	.605
Cleveland	64	56	.533
Detroit	60	56	.517
New York	54	58	.482
Washington	53	60	.469
St. Louis	45	72	.385
Philadelphia	42	68	.382

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
New York	70	38	.648
Philadelphia	58	47	.552
St. Louis	60	54	.526
Cincinnati	62	57	.521
Chicago	59	55	.518
Brooklyn	54	58	.477
Boston	46	59	.438
Pittsburg	36	76	.321

Heutige Spiele:

„American League“ — Boston in Chicago; Washington in St. Louis; New York in Detroit; Philadelphia in Cleveland.

National League“—Chicago in Philadelphia; Pittsburg in Brooklyn; Cleveland in New York; St. Louis in Boston.

Kleine Kriegsdepeschen.

Der zahnärztliche Hilfsdienst.

New York, 21. Aug. Zur Beschaffung von fünf zahnärztlichen Laboratorien für die New Yorker Miliz hat Frau William B. Thompson von hier $10,000 gestiftet.

Sind Deserteure.

San Franzisko, 21. Aug. Bundesjustizagent Allen erklärte hier heute, daß Drückeberger als Deserteure behandelt und erschossen werden könnten. Das gelte für Alle, die sich nicht zur körperlichen Untersuchung stellen.

Franzosen kommen zum Sozialistenkongreß.

Paris, 21. August. Der französische Gewerkschaftsverband hat eine Einladung des russischen Soldaten- und Arbeiterrats zur Beschickung des internationalen Sozialistenkongresses in Stockholm angenommen.

Die Veteranen von 1861 bis 65.

Boston, 21. Aug. Bei herrlichem Sommerwetter marschirten heute mehrere tausend Veteranen des Bürgerkrieges durch die Straßen; die Marschroute war die kürzeste irgend eines bisherigen Feldlagers der Grand Army. Der Gouverneur nahm die Parade ab.

Heimkehr von Diplomaten.

Peking, 18. Aug., verspätet. Der österreich-ungarische Gesandte, sein Stab und die Konsuln werden, infolge von Chinas Kriegserklärung, von Shanghai wahrscheinlich auf einem holländischen Dampfer nach San Franzisko fahren und durch die Ver. Staaten dann weiter heimwärts reisen.

Vergeudeter Alkohol.

Huntington, Westvirginia, 21. Aug. Große Mengen Schnaps, welche beständig in unserem Prohibitionsstaate beschlagnahmt werden, werden in die Gosse entleert. Es ist jetzt der Bundesregierung nahegelegt worden, den Schnaps von Neuem zu destilliren behufs Verwertung in der Munitionsindustrie.

Auch Spanien rüstet.

Madrid, 21. Aug. Das Kabinet hat siebzig Millionen Pesetas für die Neuorganisirung des Heeres bewilligt u. die unlängst einberufenen Rekruten infolge von Ausschreitungen heimgesandt. Für die Waisen der bei den Krawallen getöteten Polizeibeamten hat die Bank von Spanien der Regierung 100,000 Pesetas zur Verfügung gestellt.

Rücksichtsvoll.

New York, 21. Aug. Dr. Bernfeld und Louis Cherey, die zu zwei Jahren Bundeszuchthaus wegen Annahme von Bestechungsgeldern für die Befreiung von Dienstpflichtigen verurteilten ehemaligen Aushebungsbeamten, werden acht Tage Zeit zur Regelung ihrer Geschäfte erhalten und dann nach Atlanta ins Zuchthaus gebracht werden.

Die Dienstpflichtigen auf Hawaii.

Honolulu, 21. Aug. Von den Weißen auf den Hawaiinseln, welche dienstpflichtig sind, hat über die Hälfte Dienstbefreiung beansprucht, von den Orientalen nur sehr wenige, weil es zur Zeit der Anmeldung allgemein hieß, Orientalen, die nicht Bürger sind dürften nicht angeworben, auch nicht als Freiwillige angenommen werden. Viele Japaner haben den Wunsch geäußert, im Heere zu dienen. Hunderte von Bürgern und Filipinos hatten sich im Juli in die Miliz aufnehmen lassen, unter dem Eindruck, diese würde nur zum Schutz der Zuckerernte verwendet werden und brauche den Inselarchipel nicht zu verlassen, jetzt ist die Miliz aber infolge Ausmerzung aller Verheirateten auf ein Drittel zurückgegangen und in den Bundesdienst übernommen worden.

Englische Arbeiter nach Stockholm.

London, 21. August. Als Ergebniß einer Stimmenabgabe ihrer Mitglieder von 1,234,000 gegen 1,231,000 wird die englische Arbeiterpartei bei der Friedenskonferenz in Stockholm durch Delegaten vertreten sein. Die Regierung wird ersucht werden, den Vertretern Pässe auszustellen.

In der betreffenden Zusammenkunft, in der die Arbeitervertreter die Abstimmung vornahmen, erklärte Arthur Henderson, er möge Fehler begangen haben, aber das sei dann nur seiner Loyalität der Arbeiterschaft gegenüber zu verdanken gewesen. Darauf wurde die nachstehende Resolution unterbreitet und gutgeheißen: Die Konferenz ist der Ansicht, daß es für die britische Arbeiterpartei wünschenswert erscheint, bei der Internationalen sozialistischen Konferenz vertreten zu sein, damit die Meinung der Partei bezüglich dieser Angelegenheit nicht mißgedeutet werden kann. Deshalb bedaure es die Konferenz auch sehr, daß die Regierung angedeutet habe, sie wolle den Delegaten Reisepässe verweigern.

— Ein großer halbkreisförmiger Zuschauerstand soll um den St. Louiser Baseballpark gebaut und auf dem Dach Sitzplätze erhalten, die aber nur bei Andrang von über 50,000 Zuschauern verwendet werden sollen.

— 54 Tote und 1656 Verletzte durch Kraftwagen in Groß-New York im Juli; 1227 Verhaftungen wegen Schnellfahrens.

— Auf der Fahrt von Put-in-Bay nach Toledo, O., wurde der Dampfer „State of New York“ gestern Abend steuerlos und wurde heute Morgen eingeschleppt. Er hatte 200 Passagiere an Bord.

Musikinstrumente.

Näheres über ihre Entstehung und Entwicklung.

Die Musikinstrumente sind so alt, wie unsere geschichtlichen Ueberlieferungen reichen; allerdings haben sie im Laufe der Jahrtausende eine weitgehende Verbesserung erfahren, obgleich die grundlegenden Faktoren, die Flöte, die Tuba und die Saiteninstrumente, schon viele tausend Jahre alt sind.

Das älteste Musikinstrument ahmt die klatschende Hand nach, die auch heute noch beim kindlichen Reigen wie schon im altägyptischen Reich die Tänze begleitet. Eine solche Hand aus Holz oder Knochen mit zugehörigem Unterarm findet man als Beigabe in Gräbern von primitiven Musikern im altägyptischen Reiche vor. Die ersten Instrumente bestanden aus Bambusstäben, die zusammengeschlagen wurden. Solche Bambusklappern findet man heute noch im Birmanischen Orchester neben anderen Bronzeinstrumenten. Auch im sassanidischen Persien, am Euphrat und im Karolingischen Zeitalter findet man diese Gegenschlaginstrumente, als Projektionen der klatschenden Hand. Das Klatschen der Oberschenkel, noch heute beim Schuhplattler gebräuchlich, führt in der Entwicklung zum Schlagen eines anderen Körpers, d. h. zu den Anschlaginstrumenten. Während bei den Gegenschlaginstrumenten keine eigentliche Tonentwicklung stattfindet, sondern diese immer Lärminstrumente bleiben, sind bei den Anschlaginstrumenten die Klangorgane nicht gleichartig, sondern das eine wird zum Schlegel, das andere soll nur klingen.

Da man die Erfahrung machte, daß nicht jedes Bambusrohr gleich klingt, so lernte man durch Auswählen und Zurichten der Stäbe verschiedene Tonhöhen herzustellen. Die weitere Entwicklung führt dahin, daß sich die Träger der verschiedenen Bambusse vereinigen. In Kambodscha hat man auf diese Weise Orchester von 30 Musikern, die, nach der phonographischen Aufnahme zu urteilen, meisterhaft zusammenspielen. Ein wesentlicher Fortschritt in der Entwicklung bringt das Spielen eines Mannes auf zwei Stäben, die schließlich verbunden werden. Dadurch entsteht aus dem Einzelklinger das Serieninstrument, das Xylophon. Als Resonanzboden benutzte man anfangs eine Erdgrube.

Eine ähnliche Entwicklung wie beim Bambus findet sich beim asiatischen Gong, das anderwärts nur in schlechter chinesischer Exportware bekannt ist. Das Gong, das die mannigfachsten Formen besitzt, hat eine klar wahrnehmbare Tonhöhe. Auch hier werden aus den einzelnen Gongs mehrere, die sich schließlich zum Gongspiel, das klavierartig angeordnet ist, entwickeln.

Die Organprojektion des menschlichen Mundes führt zur Schaffung der Pfeife. Die Bambusröhren von verschiedener Länge und verschiedenen Tönen werden erst von mehreren Spielern benutzt, dann als loses Bündel von einem Manne gespielt, der es am Munde entlang führt und es wird zur Panpfeife, indem die einzelnen Röhren fest verbunden werden. Durch Uebertragen der verschiedenen Längen der Röhren auf eine Pfeife entsteht das Grifflochinstrument. Erst mundstücklos, wird es zur heutigen Schnabelpfeife. Die letzte Gruppe der Blasinstrumente ist die der Instrumente mit durchschlagender Zunge, die auch bei den Automobilhupen vorhanden ist. Aus ihnen entsteht die Mundorgel, die an den Grenzen von China und Hinterindien entstand und über Petersburg durch einen deutschen Orgelbauer im 17. Jahrhundert als neue Stimme zur Orgel gebracht wurde. Daraus entstand das Harmonium, die Mund- und Ziehharmonika.

Eine andere Entwicklung der Musikinstrumente aus Rohrmaterial führte in Ungarn zur Floßzither. Aus der Rohrsaite wird die Drahtsaite. Wird die Saite durch Griffmarken verkürzt, so entsteht ein höherer Ton. Man findet diese Zither in Birma. Aus der Sehne des Bogens entsteht der Bogen des Saitenspiels. Die Mythologie läßt diesen Zusammenhang erkennen. Apollo ist zugleich der Bogenschütze und der Spieler der Leier. Wird der Bogen mit mehreren Saiten bezogen, so entsteht der Uebergang zur Harfe. Die Laute ist aus der Nachahmung der Kokosnuß entstanden. Aus der westasiatischen Lyra ist die mittelalterliche Fiedel geworden, die schließlich zur heutigen Violine sich entwickelte.

Die Chippewa-Indianerstämme in Minnesota haben ihren Prozeß im Distrikts-Obergericht, laut welchem sie den Sekretär des Innern und den Kommissär für Indianer-Angelegenheiten Lane gesetzlich verhindern wollen, die indianischen Trust-Fonds zur Zahlung der Saläre oder Unkosten von irgend einem Zivildienst- oder einem anderen Angestellten des indianischen Bureaus oder einer anderen Regierungsagentur zu benutzen, in der ersten Instanz verloren. Die Stämme erheben den Anspruch, daß der Fonds ursprünglich für Schulen in den Reservationen bestimmt war. Die endgültige Entscheidung in dem Falle ist von großem Interesse, nicht allein für die Chippewastämme von Minnesota, sondern auch für die Indianerstämme im ganzen Lande, da, im Falle die Chippewas gewinnen, es für sie eine Ersparnis der Trust-Fonds bedeutet und die Verpflichtung der Vereinigten Staaten-Regierung für frühere Fonds auf $8,000,000 bis $10,000,000 setzt.

Späne-Art., 3. August 1917.

Leset die „Sonntagpost“

Vorbereitungen werden getroffen, unseren Nordseite-Laden in dem neuen Gebäude zu beziehen

WIEBOLDTS

Milwaukee Ave. and At Paulina Street — **Zwei Läden** — Lincoln—School and Ashland

Doppelte „S. & H." Grüne Stamps bis Mittag

Koupon — In beiden Läden. Spitzen-Gardinen, weiße Nottingham, 2½ Yd. lang, große Auswahl neuester Muster, 65c wert; Mittwoch mit Koupon das Paar zu... **39c**

Koupon — In beiden Läden. Seidenstrümpfe — seidene Faser für Männer, hoch fersiert und dopp. Fersen u. Zehen, nur schwarz, 2 Paar an Jedem; Mittwoch mit diesem Koupon, Pr... **15c**

Koupon — In beiden Läden. Skirts, eine große Partie neuer Sommer Cloth Skirts für Frauen, in Plaids u. Mischungen, wert bis $3.98; mit diesem Koupon, St... **89c**

Kurzwaaren-Bargains Mittwoch

In beiden Läden

Wessel Marke Maschinenöl, Federkiel, nicht oder gummirt, 19c wert, Flasche... **10c** — Sehr feine Pasta, besser als Schuhwichse, die 10c Sorte; 6 Schachteln an 1 Kunden; Schachtel **3½c** — Nähseide, schwarz, weiß und alle beliebten Farben, 5c wert, spez., **2½c**

Unsichtbare Haarnadeln, gerade oder gebogen, in vier Größen, 10c wert, spez., Box... **5c** — Shinola Home Sets... **25c** — Twill Tape, nur in weiß, verschiedene Breiten, 10c wert, spez... **5c**

Koupon — In beiden Läden. Weiße Canvas Slippers... **39c**

Koupon — In beiden Läden: Männer-Ueberhosen... **55c**

Koupon — In beiden Läden: Knaben... **1.89**

Acht große Bargains

In beiden Läden.

Chiffon Broadcloth-Rester, 54 zöll. ... weniger als $2 wert, Yard... **$1**

Woll. Shirting, einfach od. fancy gestreift, passend für Skirts oder Kleider, die Yard... **29c**

Blau gestreiftes Feather Ticking... Yard zu... **25c**

Gänsefedern, sanitär gereinigt — sehr gute Sorte — das Pfund für... **79c**

Baby Crib Blankets... Stück zu... **15c**

Mercerized Pongee Rester... **15c**

Gebleichte Musliurester, 36zöll. ... die Yard... **8½c**

Fancy Madras Shirting, 36zöll. ... 25c Sorte, Yard... **12½c**

Unterzeug und Strümpfe

In beiden Läden.

... **15c** ... **39c** ... **69c** ... **48c** ... **15c**

Leset über unseren großen Verkauf in den morgigen Zeitungen...

Waschbare Kleider

In beiden Läden.

100 Satin gestreifte Waschkleider... **2.98**

Stickereien etc. In beiden Läden.

Swiß Stickerei und Einsätze... **4c** — 18zöll. Korset Cover Stickerei u. Flouncing... **29c**

Spezialitäten in Groceries

Am Milwaukee Ave. Laden

Post- und Telephon-Bestellungen werden in beiden Läden angenommen.

Feinste Elbogen-Spaghetti... **15c** — Feine gelbe Split Erbsen... **12c** — Brisket Corned Beef... **15c** — ... **14½c** — ... **21½c** — ... **79c** — ... **45c** — ... **$1.69** — ... **16c** — ... **18c** — ... **38c** — ... **22c** — ... **22c** — ... **43c** — ... **18c** — ... **39c** — ... **19c** — ... **15c**

Hardware

... **15c**

22karatige Goldkronen... **$3.45**

Dr. Goldstein und Assistenten, Zahnärzte bei Wieboldts.

(Eigenbericht der „Abendpost.")

Der Wiener Hof.

II.

Weitere Einzelheiten über das junge Kaiserpaar. — Zita und ihre Brüder. — Prinz Elias wollte mit den Franzosen gegen Deutschland kämpfen. — Der Bruder der Erzherzogin Blanca auch. — Der Vater des jetzigen Kaisers. — Karl Ludwig, der greise Sünder. — Max, der Advokat.

Die Gemahlin des jungen Kaisers Karl, Zita, entstammt dem Nebenzweig der Habsburger, der eine Zeitlang über das damalige Herzogtum in Mittelitalien herrschte, ein sehr mildes Regiment dort führte, viel für den materiellen und geistigen Fortschritt des Ländchens tat, aber dann doch schließlich (gleich dem ebenfalls sehr verdienstvollen habsburgischen Großherzog von Toskana) vor der revolutionären und Einigkeitsbewegung weichen mußte und im Frieden von Villafranca „mediatisirt" wurde. Ihrer ganzen Erscheinung und ihrem Wesen nach ist Zita Italienerin. Ihr rabenschwarzes, üppiges Haar und ihre Elfenbeinfarbe, ihre dunklen Augen und ihr Wuchs stempeln sie dazu, wobei auch noch ihr munteres lebhaftes, aufgewecktes Benehmen auffällt. Die Verbindung mit dem jugendlichen Karl (nur drei Jahre älter als sie selbst) war das Werk seiner Mutter, Erzherzogin Maria Josefa, und der alte Kaiser gab nur ungern seine Einwilligung dazu. Aber damals, vor etwa acht Jahren, dachte ja niemand, daß binnen Kurzem der junge, scheinbar herzlich unbedeutende Mann, der Tronfolger und dann der Nachfolger Franz Josefs sein werde. So war es ja auch gekommen, daß, als der alte Kaiser nach der Ermordung Franz Ferdinands die Sachlage überschaute, es sich herausstellte: der künftige Monarch, der junge Karl, war in Nichts für sein schweres Amt vorbereitet oder vorgebildet. Er wußte rein gar nichts von den verzwickten Verwaltungs-Aufgaben Oesterreichs oder Ungarns, nichts von dem Verfassungs- und politischen Leben der beiden Reichshälften, fast nichts sogar von der Armee und Marine. Alles dies mußte (oder sollte) jetzt in aller Eile, so gut es ginge, nachgeholt werden. Aber der Krieg erlaubte nicht einmal dies; nur diesem, dem Krieg, konnte sich der junge Erbe bis zum Ableben des alten Großonkels noch widmen. Was er seitdem an politischen Schritten getan, das ist wohl mehr instinktiv geschehen. Das ist wohl erflossen aus Kaiser Karls demokratisch veranlagtem Temperamente und wohl auch zum Teil auf Ratschläge seines Verbündeten, des Kaisers Wilhelm.

Welchen Einfluß seine Lebensgefährtin, Zita, im politischen Sinne auf ihn ausübt, das kann man jetzt noch nicht beurteilen. Es dürfte aber wohl ein günstiger, ein guter sein. Denn auch sie ist demokratisch veranlagt, ist volksfreundlich und ganz modern in ihren Anschauungen. Und die Mutter des Kaisers, Maria Josefa — wie bekannt, Schwester des regierenden Königs von Sachsen — enthält sich mit peinlicher Gewissenhaftigkeit jeglicher Einmischung in die Politik. Diese bedauernswerte Frau traf es mit ihrer Ehe nicht glücklicher als ihr königlicher Bruder, dessen Gattin ja (nach allerhand Entgleisungen, nach einer sensationellen Flucht mit einem französischen Sprachlehrer in Dresden, nach Scheidung und Wiederverheiratungen mit italienischen Biedermännern, usw.) eine Reihe von Jahren hindurch der Welt Stoff zu pikanten Geschichten lieferte und wohl noch liefern wird. Maria Josefas Gatte war der Erzherzog Otto, damals der schönste und stattlichste Mann am Wiener Hofe — eine Hüne von Gestalt, dabei schlank und biegsam, mit dunklem Haar und Bart, feurigen Augen und dem liebenswürdigen, einnehmenden Wesen des echten Wieners. Aber Otto war ein Bruder Leichtfuß, der es im Punkte der ehelichen Treue durchaus nicht genau nahm und der, da sein junges, unerfahrenes Weib ihn nicht zu behandeln wußte, nur schlimmer und schlimmer wurde. Noch heute ist Wien voll von allerhand Histörchen über diesen Erzherzog Otto. Einige seiner Streiche waren geradezu toll. Wieder und wieder nahm ihn sich der alte Kaiser unter vier Augen vor; wieder und wieder wurde er vom Hofe verbannt. Es ist bekannt, daß er einst, nach einer besonders lebhaften Szene von dem Kaiser in längeres Exil geschickt wurde. Das war damals, als Eerzherzog Otto, der mit einer Schaar lustiger Trinkkumpane in der „Waldschnepfe" in Dornbach ein opulentes, lustiges Dinner gehabt, auf dem Ritt zurück nach der Stadt eines seiner Hauptstückchen ausgeführt hatte. Die heitere und angeheiterte Kavalkade war nämlich in der Vorstadt einem Leichenkondukt begegnet, der von einem greisen Priester angeführt wurde. Und der junge Erzherzog hatte sofort eine Wette gemacht, daß er über den Sarg springen werde. Blitzschnell hatte er seine Wette gewonnen. Sein ungarisches Halbblut Euryanthe hatte das Ziel forsch „genommen". Und am selben Tage noch ließ der Priester den Kaiser wissen, was geschehen. Er wurde „zur Besserung" in die Fremde geschickt. Aber anstatt sich zu bessern, wurde Otto in der „Fremde", nämlich in Paris, das Opfer einer dunkelhäutigen

Ersparnisse,

in der „First Trust and Savings Bank" angelegt, sind absolut sicher und Zinsen in der Höhe von 3 Prozent werden jährlich darauf gezahlt. Schnelle und zuvorkommende Bedienung und bequeme Lage machen ein Konto bei dieser Bank zu einer wertvollen Errungenschaft.

Emile K. Boisot, Präsident.

Nordwestliche Ecke Monroe und Dearborn St. — 1st — Kapital und Ueberschuß $10,000,000

Die Aktien dieser Bank sind im Besitz der Aktionäre der First National Bank of Chicago.

Phryne. Mit einer unheilbaren Seuche infizirt, kehrte er schließlich nach Wien zurück. Wie das Leiden um sich griff, verschwand auch seine frühere männliche Schönheit. In dem letzten Stadium der Krankheit mußte er, wenn er in der Oeffentlichkeit erschien, eine Maske tragen. Die Nase war gänzlich zerstört und verschwunden. Aber lustig und gut aufgeräumt blieb er beinahe bis zuletzt, auch darin ein echter Wiener. Mit 44 Jahren sank er in's Grab, dieser Riese. Der junge Kaiser hielt von ihm mehr als von seiner Mutter. Diese, eine große, etwas starkknochig gebaute Frau, war von Natur schon schwerfällig und ernst gesinnt, und durch das Elend ihrer Ehe wurde sie devot und hatte nur noch Sinn für fromme Uebungen und Werke der Nächstenliebe. Während Erzherzog Otto (trotz allen seinen Schwächen) in Wien äußerst beliebt war, denn für Vergehen auf dem breiten Felde der „Liab" hat jeder Wiener äußerste Nachsicht und Würdigung, war und ist noch heute das Gegenteil der Fall in Bezug auf die Kaiserinmutter Maria Josefa. „Dö is halt ka Weanerin", sagt der Mann aus dem Volk von ihr. Während dieses Krieges hat sie, das muß man zugeben, viel Gutes getan. In ihrem Schloß und Park am Augarten hat sie unzählige Kranke, Verwundete, Marode erquickt, gepflegt, betreut, unterstützt, geheilt.

Der junge Kaiser hat noch einen etwas jüngeren Bruder, Maximilian („Max" geheißen), der ihm in jeder Beziehung ähnlich ist und der — als Erster in diesem Fach! — die Universität besucht und Jura studirt hat. Das Staatsexamen hat er glänzend bestanden, und er darf, wenn er will, zu jeder Zeit sein „shingle" aushängen und vor Gericht praktiziren als Advokat und Sachwalter. Wenn also das „Kingbusineß" wirklich einmal nicht mehr gehen sollte (ich nehme den schlimmsten Fall an), so braucht Max doch nicht zu verhungern. Er soll übrigens ein bescheidener, netter junger Mann sein, dieser Max.

Mit den Brüdern ist das manchmal so'ne Sache, und da ist's gut, wenn man's gut trifft. Die junge Kaiserin z. B. hat es mit ihren Brüdern nicht gut getroffen. Der eine derselben, Prinz Elias von Parma, meldete sich kurz nach Ausbruch des Kriegs beim alten Kaiser, um ihn als Chef des Habsburger Hauses um Erlaubniß zu bitten, in das Heer eintreten zu dürfen. Aber beileibe nicht in das k. u. k. Heer. Sondern vielmehr in das französische, um die Deutschen bekämpfen zu helfen. Der alte Herr versagte ihm das Vergnügen, worüber Prinz Elias ganz erstaunt und empört war. Man hat seitdem nichts wieder von diesem jungen Menschen mit dem Prophetennamen vernommen.

Ein anderer „netter" Bruder ist der Bruder der Erzherzogin Blanca, Gemahlin von Leopold Salvator, einem der tüchtigsten Mitglieder des kaiserlichen Hauses und Artillerie-Inspektor des k. u. k. Heeres. Sein Schwager aber, Prinz Alfonso von Borbon, der unweit Wien einen herrlichen Junggesellenlandsitz in Frohsdorf besitzt und bis zum Ausbruch des Krieges a la suite der Armee geführt wurde, ließ sich auch beim Kaiser melden, um seinen Austritt aus dessen Heer und seinen Eintritt in das französische zu bewerkstelligen. Natürlich tat ihm der greise Monarch nicht diesen Gefallen. Alfonso indessen reiste erst inkognito nach der Schweiz und später nach Paris, wo er sich eine Zeitlang (1915) aufhielt und unter der Hand versuchte, ein Kommando im Heere zu erlangen. Aber Poincaré und die Anderen hüteten sich, ihm den Gefallen zu tun. Sie wollten in keiner Weise monarchistische Aspirationen unterstützen.

Und noch von einem anderen Bruder will ich reden, von einem, der schon seit vielen Jahren vom großen Publikum vergessen worden ist, dessen Fall aber immerhin nicht ohne Interesse ist. Ich meine den Erzherzog Carl Ludwig, Bruder des verstorbenen Kaisers. Dieser, jetzt auch schon ein Achtziger, war und ist nicht viel Besseres als ein Idiot und hat schon vor Dezennien, teils freiwillig, teils unter dem Drucke seines älteren Bruders (vor dem er stets eine lächerliche Furcht hegte), auf den Thron verzichtet. Mit dem Monarchen hatte ebenfalls schon lange aller Verkehr aufgehört. Tatsächlich wurde Carl Ludwig vom Hofe verwiesen, da sein Geisteszustand und seine Laster notorisch geworden waren. Zuletzt hörte man von ihm, daß er noch immer auf seinen Gütern in Mähren senile Orgien feiere. Ein Bild von ihm wurde nur in Wien gezeigt. Es war das eines Blödsinnigen.

Dr. Wolf von Schierbrand.

Geheimnisse der zarischen Polizei.

In den Revolutionstagen gingen die Polizeiämter in Petersburg und Moskau in Flammen auf. Es heißt, daß die Polizei sie selbst in Brand gesteckt habe, um ihre Papiere zu vernichten. Immerhin konnte ein beträchtlicher Teil der Archive gerettet werden, der vorläufig in Bibliotheken untergebracht worden ist und dessen künftige Durcharbeitung Jahre erfordern dürfte. Einzelnes aus dieser ungeheuren Aktenmasse können die russischen Zeitungen jedoch jetzt schon mitteilen, und aus diesen Mitteilungen fällt ein grelles Licht in das tiefe Dunkel, in dem die berühmte oder vielmehr berüchtigte politische Abteilung des zarischen Rußlands arbeitete. Sie verfügte über einen gewaltigen Stab von Mitarbeitern, innerhalb dessen eine strenge und merkwürdige Arbeitsteilung durchgeführt war. Die Mitarbeiter dieser Abteilung schieden sich nämlich in Sammler, die eigentlichen Spione, die das Anklagematerial einbrachten, und Empfänger, die es annahmen und ordneten. Die Sammler hatten dem Namen nach einen anderen Beruf, sie waren in den Listen der Abteilung mit Geheimschrift eingetragen und erschienen auf dem Polizeiamte nie oder doch nur höchst selten in Person. Vielmehr trafen sie die Empfänger irgendwo in der Stadt: in Privatwohnungen, auf der Straße, in öffentlichen Versammlungen, oder beim Glase Tee im Kaffeehause. Zumeist war ein solcher heimlicher Mitarbeiter nur mit einem einzigen Polizeibeamten bekannt, und diese beiden, Sammler und Empfänger, arbeiteten als eigene Gruppe zu zweien zusammen. Ein vollständiges Verzeichniß über alle Mitarbeiter aber besaß allein der Leiter der Abteilung.

Das eingegangene Berichtsmaterial wurde auf das sorgfältigste bearbeitet und eine genaue Namensliste über alle darin erwähnten Personen wurde geführt. Die jüngsten Veröffentlichungen in der russischen Presse über die Thomas Christensen in Tidens Tegn berichtet, haben aus diesen Listen sehr unerwartete Namen ans Licht gebracht. Da finden sich z. B. — Carlyle mit dem Vermerk: „Erkundigungen sollen eingezogen werden." Er teilt dies Geschick mit dem jüngst verstorbenen Wolljäger, dessen Aufenthalt als unbekannt angegeben wird, und dem Dichter Verhaeren, „wohnhaft im Auslande". Die über eine Person eingegangenen Mitteilungen wurden auf einer Karte zu einer zusammenfassenden Lebens- und Charakterbeschreibung vereinigt, und diese Karten wurden alphabetisch geordnet. Sie trugen verschiedene Farben: Sozialrevolutionäre kamen auf rote, Sozialdemokraten auf blaue, Studenten auf gelbe Karten. An Material für diese Karten fehlte es abgesehen von der Tätigkeit der Sammler keineswegs. Sehr reichen Stoff lieferte die Briefzensur. Gewaltige Massen von Briefen gingen durch die politische Abteilung. Manche blieben dort überhaupt für immer stecken und gingen in ihre Sammlungen über, andere wurden photographirt oder abgeschrieben, oder die Unterschrift und die letzte Zeile wurden nachgezeichnet und damit die Grundlagen geschaffen, auf denen weitere Nachforschungen aufgebaut werden konnten. Andere Spezialisten bearbeiteten die Zeitungen, aus denen sich in den Archivbeständen eine ungeheure Menge von Ausschnitten vorgefunden hat.

Unter den Mitteilungen der politischen Abteilung herrscht strenge Rangabteilung. Zu unterst stand der Fileur, der gemeine Straßenspion, der kaum wußte, wen er ausspionirte, und nie, warum er es tat. Der Fileur trieb sich draußen vor dem Polizeiamte herum, horchte auf das, wovon die Leute im Theater sprachen, merkte sich die, die einen „gefährlichen" Vortrag besuchten, paßte sein Wild auf einem Bahnhofe ab und folgte ihm von Haus zu Haus und zuweilen von Stadt zu Stadt. Dafür erhielt er neben seinem bescheidenen festen Gehalt einen oder zwei Rubel den Tag. Allein in Moskau hat man bisher Namensverzeichnisse von über 700 Straßenspionen gefunden, und dies rechnet man nur für einen bescheidenen Anfang. Der Straßenspion, der gewöhnliche Polizist und der Hausspion, vertreten bei der früheren Polizei die Unterklasse. Hoch über ihnen standen die heimlichen Mitarbeiter, die Spione mit guten Verbindungen unter den Revolutionären. Ein guter Provokateur, der den Revolutionär spielen und seine Kameraden in die Falle locken konnte, wurde hoch bezahlt, und am höchsten, wenn er selbst zu den Führern gehörte. Dies ist der Grund, warum fast alle sozialistischen Parteien in Rußland gegenwärtig vor den Enthüllungen der Polizeiarchive zittern, denn sie fürchten ihre Führer als Spione entlarvt zu sehen; und wirklich hat sich schon herausgestellt, daß der frühere Leiter des Sozialistenblattes Prawda und fast sein ganzer Stab in den Listen der Polizei als heimliche Mitarbeiter mit hoher Besoldung eingetragen waren. Auch ein bekannter Revolutionär, der 1905 das Volk zu blutigem Angriffe führte, findet sich in den Verzeichnissen. Ein typisches Bild von der Art, wie die Polizei Katze und Maus mit den Revolutionären spielte, lieferte ein Protokollauszug vom März 1914. Damals kamen die Führer zweier sozialdemokratischer Gruppen zu einer Besprechung zusammen, die die Herbeiführung einer engeren Arbeitsgemeinschaft zwischen ihnen und die Anbahnung eines rücksichtslosen Kampfes gegen den Zarismus zum Zwecke hatte. Die Sitzung verlief planmäßig — aber noch am selben Tage war sie mit allen Einzelheiten ins Polizeiprotokoll eingetragen. Beide Beteiligte waren von der Polizei gekauft, beide spielten Komödie, und beide waren die betrogenen Betrüger.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

Eine peinliche Sitzung.

Auf einer Alpentour begriffen, kam der englische Maler Boughton eines Tages durch einen Wald, der ihm einen so stimmungsvollen Eindruck machte, daß er ihn sogleich zu skizzieren beschloß. Indem er nach dem wirkungsvollsten Punkte Umschau hielt, überlegte er zugleich, ob es wohl in dieser erhabenen Ruhe auch ein menschliches, oder wenigstens ein lebendiges Wesen geben möge, das als wirkungsvolle Staffage dienen könnte.

Kaum hatte er den Gedanken gedacht, als er erfreut stehen blieb; ein glücklicher Zufall spielte ihm beides zu gleicher Zeit in die Hand. Unweit des stillen Wasserspiegels eines Wildsees hatte sich ein altes Weiblein mit einer Last Besenholz niedergelassen, einen malerisch häßlichen Köter als Schützer neben sich.

Ganz voll von Eifer und Schaffensfreude bat er das Mütterchen: „Ich bitte, sitzen Sie doch ein kleines Weilchen still, damit ich Sie und Ihren Hund zeichnen kann!"

Geschmeichelt versprach sie es ihm, und emsig skizzierte er in großen Zügen die düstere Waldlandschaft um den stillen See mit Staffage im Vordergrunde.

Sein stummes Arbeiten wurde bald unterbrochen durch die Erkundigung der Alten: „Wird's noch lange dauern, Herr?"

„Nicht mehr lange," beruhigte er sein Modell.

Schon nach einigen Minuten, die er mit fieberhaftem Eifer ausgenützt hatte, ließ sich die Stimme der Alten wiederum vernehmen, diesmal aber mit nicht zu verkennender Angst und Unruhe: „Ist denn das Bild noch nicht fertig?" fragte sie.

„Bald, liebe Frau — bald!" erwiderte er, ohne sich in der Arbeit stören zu lassen. „Haben Sie es denn so sehr eilig?"

„Ei, nun, das gerade nicht", gab sie zu, „es ist bloß — wissen Sie — ich hab' nämlich nicht gewußt, daß ich auf einem Ameisenhaufen sitze!"

Unter diesen Umständen freilich mußte die peinliche Sitzung aufgehoben werden, aber zum Glück reichte die flüchtige Skizze des Künstlers hin, um ihm als Grundlage eines seiner schönsten Bilder zu dienen.

Ein reichliches Trinkgeld entschädigte sein Modell für die ausgestandene Qual.

— Ein unangenehmer Vorname.— Klara: Papa hätte nichts einzuwenden, daß ich mich mit Ihm verlobe, wenn er nur nicht einen so häßlichen Vornamen hätte. — Maud: Einen häßlichen Vornamen? — Klara: Ja, Papa sagt, es gäbe ihm jedesmal einen Stich durch das Herz, wenn er nur das Wort hört. Maud: Na, da bin ich aber doch wirklich neugierig, wie Dein Geliebter eigentlich heißt? — Klara: Bill!

— Beim Kaffeeklatsch. — „Ich sag Ihnen, meine Liebe, die Hausarbeit reibt mich rein auf." — „Aber ich bitt' Sie, Teuerste, wie ist denn das nur möglich? Sie haben doch so viele Dienstmädchen." — „Ich weiß wohl, aber denken Sie, es greift Einen nicht an, wenn man immer aufpassen muß, daß sie nicht faulenzen."

— Zu spät. — Frau Bitter: In der heutigen Zeitung steht, daß ein Herr das Einsteigen in den Ehen erschweren will. — Herr Bitter: Herrgott, daß die Kerle nicht schon früher daran gedacht haben.

— Beides. — Herr Kohle: Haben Sie schon gehört, daß sich ein Verein gebildet hat, der einen Ausflug unternimmt? — Dame: So, per Wagen oder per pedes? — Herr Kohle: Per Beedes.

Heilung-Suchende

von Blut- und Nervenleiden, Kopf, Magen, Nieren, Blasen, Leberleiden, Schwäche, Rheumatismus, Katarrh, Lungenleiden, Schwäche aller Art finden im Institute of Regeneration, 1161 N. Clark Str. u. Division Str., German Bank Bldg., ... Es besitzt die einzig bestehende Heilmethode zur wirklichen Heilung der ...

Zahnärztliche Arbeit zu liberalen Preisen.

DR. NELSON, DENTIST

Nachfolger der **UNION DENTAL CO.** 408 S. Wabash Ave., Südwest-Ecke Van Buren Straße und Wabash Ave. 8:30 Morg. bis 9 Abds. täglich — Sonntags 9–3.

NORTH AVENUE STATE BANK

NORTH AVE. & LARRABEE ST.

3% auf Ersparnisse 3%

Gelder, die vor dem 10. eines jeden Monats hinterlegt, ziehen Zinsen vom ersten desselben Monats.

Sicherheits-Gewölbe

Beamte: Landon Cabell Rose, Präsident. John T. Emery, Vizepräsident. Charles G. Schick, Vizepräsident. Otto O. Hoeslins, Kassirer. Clarence E. Stimming, Hilfskassirer. Victor O. Thiele, Hilfskassirer.

Offen Samstag Abend von 6 bis 9.

Männer!

Schwache, nervöse, entmutigte, verheiratete Männer, Ihr solltet die Wahrheit wissen.

Prof. Liebrecht's ... für Euch ...

Doktor Emil Liebrecht,

803 West Madison Str., Ecke Halsted Str., 2. Floor, Mid-City Bankgebäude, Zimmer 211 und 212, Chicago.

Sprechstunden: 8 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends. Dienstags und Donnerstags 9 Uhr Vorm. bis 5 Nachm. Sonntags 9 bis 1.

Laden-Neuigkeiten für morgen.

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

The Store of To-Day and To-Morrow

STATE, ADAMS & DEARBORN STS. PHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Wertvolle Offerten in Möbeln

William & Mary Dining Sets — Absolut korrekt in jeder Einzelheit des Entwurfs, der Arbeit und Finish... Stühle haben Sitze von echtem spanischen Leder... Angebot dieser Sets zum Verkauf zu **52.50**

Colonial Mahagoni-Leseftische... **19.50** — Solider Mahagoni-Teewagen... **9.45** — Colonial Dresser... **29.85** — Massive Golden Oak Dressers... **8.45**

3 Stücke Davenport Suite mit vollem Spring Sitz... **114.50**

Draperie Yard-Waaren — 1000 Yards Draperie Cretonnes... 1500 Yards ... 2000 Yards ... **19c**

Einmache-Kessel für 1.10 — Korrekted Einmachen erfordert korrekte Gerätschaften... Regulärer Preis $1.60; unser Preis... **1.10**

Ukuleles — Wir offeriren morgen 200 dieser hübschen und populären Hawaiischen Saiten-Instrumente... **2.19**

PALMER ... **97c**

Gute Rugs — Royal Wilton Rugs ... **41.75** — Tapestry Brussels Rugs ... **13.75** — Figurirte Gras Rugs ... Linoleum Rugs ... **4.95**

Um die Nahrungsmittelkosten zu erniedrigen

... **10c** ... **85c** ... **45c** ... **79c** ... **39c** ... **25c** ... **32c** ... **10c** ... **35c**

Feine gelbe Tafel-Pfirsiche in dickem Syrup, die Büchse zu... **25c**

Lakeside ausgewählte Early June Erbsen, 1917 Packung, sehr fein, sechs Büchsen für... **95c**

1 Pfd. hohe Büchse feiner roter Lachs zu... **25c**

Del Nay Sandwich Tuna Fisch, Büchse zu... **10c**

Kraut, alles feste, gesunde Köpfe, wiegen 3 bis 8 Pfund, das Pfund zu... **1c**

Reines California Olivenöl, regul. 49c Flasche für... **23c**

Majestic Gherkins, süß, 20 Unzen zu... **25c**

Kraut, alles feste und gesunde Köpfe, wiegen 3 bis 8 Pfund jeder; 10 Pfund... **8c**

Native Round Steak, schöner Schnitt, das Pfund zu 25c.

Native Pot Roast, schöner Schnitt, das Pfund zu 18c.

1 Pfund Büchse Wilburs Frühstücks-Kakao zu... **35c**

Battle Creek Sanitarium — Wir haben eine spezielle Abteilung für diese Waaren und Heilmittel — Unser Diätiker erteilt gern Rat in allen Sachen in Bezug auf Gesundheit und Diät.

Reisegepäck

... **2.95**

Vulcanized Fiber Suit Case, 24 Zoll lang — Ecken aus Rindleder, Messingschloß u. Riegel, Ledergriff, wert $2.40, zu... **1.95**

Vulcanized Fiber Kleider-Koffer, 34 bis 40 Zoll lang, gutes Schloß, inneres Tray bezogen — regulär $12 bis $15, zu... **9.95**